

# domicil40!

1969 - 2009

jazz world music avantgarde  
in dortmund

## impresum

40 Jahre domicil - Die Jubiläumszeitung  
domicil Dortmund e.V.  
Hansastraße 7 - 11, 44137 Dortmund

**Vorstand** Udo Wagener (1. Vorsitzender)  
Telefon 0231 - 862 90 30 (Büro gGmbH)  
www.domicil-dortmund.de

**V.i.S.d.P.** Udo Wagener

**Idee und Konzept** Günter U. Maiß

**Chefredakteur** Ralph Brix

**Redaktion (Konzept, Text, Bild)**  
Günter U. Maiß, Andre Noll, Frank Scheele

**Autoren** Michael Batt (mb), Ralph Brix (rab), Günter U. Maiß (gum), Andre Noll (anno), Waldo Riedl (wr), Martin Schüttler (ms), Horst Ziemann (hz)

**Gastautoren** Michael Batt (Kulturbüro), Stefan Bauer, Michael Rüsenberg

**Fotos** Ralph Brix (rab), Stephan Blohm (sb), Katie Ficek (kf), Uwe Geitner (ug), Christoph Giese (cg), Karin Hess (kh), Ayssa Maiß (am), Günter Ulrich Maiß (gum), Andre Noll (anno), Lothar Potnek (lp), Michael Printz (mp), Frank Scheele (fs), Noemi Schmidt (ns), Malte Schneider (ms), Stephan Schütze (ss), Conny Suhan (cs), Franz Josef Teupe (fjt), Mark Wohlfrab (mw), Stadtarchiv, Frank Peterschröder (fp), Waldo Riedl (wr), nicht benannte Fotos: domicil Archiv

**Titelbild** Foto: Karsten Kleffmann, Andre Noll, Frank Scheele | Tattoo-Illustration: Karsten Kleffmann (www.karsten-kleffmann.de)  
Model: Michael Schulz-Runge

**Designkonzeption, Grafik, Layout, Satz**  
Kooperation »noll & gestaltend«:  
Andre Noll - Büro für Kommunikationsdesign (www.lookatnoll.de)  
gestaltend - Designbüro Frank Scheele (www.gestaltend.de)

**Druck** Gebr. Lensing GmbH & Co. KG.

**Auflage** 10.000 Stück

**Unser Dank** gilt allen, die diese Zeitung ermöglicht haben: Getränke Weidlich, Kulturbüro Dortmund, Musikhaus Jellinghaus, Radeberger Gruppe, RWE Westfalen-Weser-Ems, Signal Iduna, Sparkasse Dortmund, WDR 3. Desweiteren danken wir Gebr. Lensing GmbH & Co KG; allen Künstlern, Mitgliedern und Gästen, die geduldig unserer Fragen harrrten: Gürcan Alev, Maja Bernard, Stu Grimshaw, Andreas Heuser, Carsten Helmich, Jimmy Horschler, Ute Kidess, Wolfgang Kienast, Jan Klare, Badre Lammaghi, dem Don McCaslin Trio, Franziska Mollis, Werner Panke, Albert Schimanski, Sandra & Mark Scholtz, Horst Stölzig, Sebastian Schalkau, Sven Uhrmann, Andreas Wolf für ihre Unterstützung und Einblicke; den Grafik- und Fotostudenten der Fachhochschule Dortmund; Elke Nachtigall für ihre Lyrik; dem Stadtarchiv Dortmund für die Kooperation; unseren Partnerinnen und Familien für ihre Geduld.

## mitglieder

### Aktive Mitglieder

Christoph Aderholz, Gürcan Alev, Susann Bach, Maryam Bagheri, Heinz-Joachim Bahr, Michael Batt, Michael Rainer Berger, Karin Blöcher, Stefan Blohm, Jesper Boenke, Ralph Brix, Ute Brüggemann, Jürgen Brunsing, Franziska Burkhard, Dorothea Dannert, Aysun Demir, Karl-Heinz Deyer, Maksim Diaglew, Nicola Dornseifer, Doris Feindt, Ulrike Flaspöhler, Astrid Fliedner, Uwe Forsthövel, Uwe Geitner, Dr. Vera Gerling, Jörg Gerlings, Michael Gremmelmaier, Stu Grimshaw, Michael Gründel, Julia Haase, Andreas Heuser, Achim Kämper, Markus Keil, Anke Klusmeier, Stefan Kronenberg, Sebastian Kruse, Mario Küchler, Dr. Klaus Kwetkat, Ludger Lammers, Jürgen Leuchtmann, Gerald Linning-Droste, Jeannette Lochny, Günter Maiß, Gabriele Maleike, Petra Mecklenburg, Torsten Michael, Crispin Müller, Elke Nachtigall, Andre Noll, Hans-Joachim Nölle, Uwe Plath, Jens Pollheide, Lothar Potnek, Thomas Rechenberg, Petra Rüdiger-Eggers, Dilek Sahin, Sarikaya Sevgi, Norbert Schäfer, Frank Scheele, Albert Schimanski, Dr. Volker Schlepütz, Dr. Peter Schmid, Gabriele Schmidt, Stefan Schneider, Michael Schubert, Udo Schulz, Ulrike Schulz, Martin Schüttler, Joe Siegert, Gabi Storb-Koch, Rainer Tämeling, Kai Teranski, Franz-Josef Teupe, Udo Wagener, Claudia Werner, Christian Westphalen, Ulrich Wollenweber, Daniel Wrede, Birgit Ziemann, Horst Ziemann, Jan Ziemann

### Fördermitglieder

Beatrice Apker, Brigitte Arndt-Pagé, Levent Arslan, Johannes Becher, Dirk Becker, Benjamin Beckmann, Jörg Berger, Hermann Bömer, Andreas Boxhammer, Lutz Brauchhoff, Dr. Michael Brenscheidt, Jürgen Czisch, Rolf Michael Dahmann, Sebastian Diel, Elmar Dissinger, Silvia Dundack, Helena Ehler, Monika Färber, Matthias Fehn, Detlef Friedrich, Hans-Jürgen Fußy, Eike Galle, Rainer Gerdes, Klaus Gerlach, Doris Goldbach, Sopia Graebusch-Wagener, Felix Alejandro Gutierrez, Andreas Gutjahr, Wieland Halbroth, Gabriele Hampel, Hans Heeg, Martin Heiderich, Jutta Heinke, Christoph Hermsen, Barbara Hölscher, Ulla Illerhaus, Wolfgang Jellinghaus, Dr. Roland Kischkel, Jörn Frederik Klein, Peter Kozlowski, Reinhard Kroll, Bettina Kronenberg, Eva Küllmer, Andreas Kürten, Jörg Langanke, Veit Lange, Rüdiger Lecking, Jörg Leyk, Eva Maiß, Dr. Martin Maiß, Sebastian Müller, Sebastian Müller-Eckhard, Michael Naumann, Prof. Dr. Lilli Neumann, Manfred Oeynhaus, Eva-Maria Osadolor, Paul G. Otte, Jürgen Overkott, Wolfgang Platzack, Roswitha-Maria Pohlmann, Stefanie Preik, Romana Przybilla, Sya Rabstein, Wilfried Raschke, Christian Rath, Sylvia Rebling, Gerrit Rentz, Dr. Eberhardt Reusse, Eric Richards, Daniela Rothenburg, Nazari Saeed, Peter Saßmannshausen, Ralf Schrabbe, Ingo Senst, Sigrid Soballa, Friedhelm Spanka, Hendrik Spiegel, Klaus Tödtmann, Uwe Trillitzsch, Babett Wallek, Titus Wallek, Hans Wanning, Barbara Wege, Helma Weisenborn, Klaus Weskamm, Sebastian Wiemhöfer, Peter Wirth, Torsten Witt, Dr. Peter Wittershagen, Wim Wollner, Dr. Inge Zeller

### Ehrenmitglieder

Ehrenvorsitzende: Gien Buschmann (†), Peter Weißborn (†), Michael Batt, Günter Ulrich Maiß | Ehrenvorstände: Wolf Escher, Werner Wicke, Gernot Weinzierl, Albert Schimanski, Axel Erlewein, Oliver Buschmann, Volker Schade, Ralf Schrabbe, Ute Brüggemann, Gabriele Schmidt, Waldo Riedl, Werner Panke, Norbert Eggers | Ehrenmitglieder: Anja Schwarz, Helga Escher, Fritz Rieke

### Mitarbeiter domicil gGmbH

Waldo Riedl, Mark Scholtz, Sanjin Milojevic, Sandra Scholtz, Sebastian Schalkau

## inhalt

- 3 großworte
- 4 wie alles anfang
- 7 parallele welten
- 8 bühne frei für's ehrenamt
- 10 vierzig gründe, das domicil zu mögen
- 12 ein musikmöbel mit profil
- 14 domicil milestones
- 17 wer vor stand
- 18 montag? - da is' domicil!
- 19 das soundlabor
- 20 live-loops und strom-schafe
- 21 klares bekenntnis
- 22 ans domicil
- 25 der vierte raum
- 26 dienstleister domicil
- 29 mal tacheles
- 30 shake your booty, baby
- 32 kunstausstellungen im domicil
- 34 lebe wohl leopoldstraße! hallo hansastraße!
- 37 hansastraße und co.
- 38 mehr als nur ein kurzer auftritt
- 40 pinnwand
- 42 geschicht(ch)en
- 43 remember the past
- 44 warum eigentlich heute noch jazz?
- 45 top 5
- 46 labor und kulturbetrieb

## sponsoren



## partner



# 1969

domicil Double Stompers | Peter Brötzmann | Han Bennink | Dave Pike | Volker Kriegel | Albert Mangelsdorff | Joachim Kühn | sonst Gründung des ECM-Labels | Bundesgartenschau Dortmund | Nixon wird US-Präsident | erste Mondlandung | Brandt wird Kanzler | Woodstock Festival | letztes Beatles-Konzert | Premiere „Spiel mir das Lied vom Tod“ | Hamburger Star-Club schließt | 1. ZDF-Hitparade | verschiedene Boris Karloff | Paul Chambers | Coleman Hawkins | Brian Jones | Walter Gropius | Otto Dix | Theodor W. Adorno | Ludwig Mies van der Rohe | platten Miles Davis - Bitches Brew | The Beatles - Abbey Road

## grußworte

Der Dortmunder Jazzclub domicil wird in diesem Jahr 40 Jahre „alt“. Solch ein Ereignis ist in den Geschichtsbüchern einer Stadt - auch und gerade in Dortmund - schon etwas Außergewöhnliches: Eine (Kultur)Einrichtung, die sich zunächst auf ein rein privates Engagement und den dazugehörigen Enthusiasmus stützt, dann mit anfänglicher Hilfe durch die Stadt über viele Jahre mehr oder weniger selbstständig und eigenverantwortlich zu einer auch international allerersten Adresse in der Musikszene entwickelt - das findet sich nicht (mehr) so häufig heutzutage.



Und fast schon zwangsläufig ist das domicil im Laufe der Jahre so auch zu einem verlässlichen Partner der städtischen Kultur und aus dem ehemaligen „Jazzclub“ mittlerweile ein „Zentrum für Aktuelle Musik“ für eine ganze Region geworden. Nicht zuletzt der kontinuierlichen und intensiven Zusammenarbeit und Vernetzung auf verschiedenen Ebenen sowie einer beständigen kommunalen Förderung in den letzten Jahren ist zu verdanken, dass das domicil wichtige Entwicklungsschritte machen und schließlich im Jahre

2005 im „Musikquartier“ des Brückstraßen-Viertels an der Hansastraße unmittelbar in der Dortmunder City sein attraktives neues „Domizil“ eröffnen konnte - in der Nachbarschaft von Konzerthaus, Orchesterzentrum und Chorakademie.

Dies alles wäre aber nie möglich geworden, wenn nicht über die vielen Jahre eine große Zahl ehrenamtlicher Vereinsmitglieder und eine nicht minder große Zahl von heimischen Musikern durch ihren persönlichen Einsatz das domicil zu dem gemacht hätten, was es heute ist: Einer der schönsten Orte in Dortmund, um gute Musik zu erleben!

Ich danke daher allen Akteuren, die in diesen vier Jahrzehnten dazu beigetragen haben und wünsche Ihnen und uns allen ein spannendes Jubiläumsjahr.

Ihr

Dr. Gerhard Langemeyer  
Oberbürgermeister

Das domicil lebt.

Am 14. März 1969 war es soweit: das domicil konnte eine eigene Spielstätte eröffnen. 40 Jahre sind seitdem vergangen, viele Menschen haben den Verein geprägt und zu dem gemacht, was er heute ist: laut laut dem führenden US-Musikmagazin »down beat« eine der 100 besten Spielstätten für den Jazz auf der Welt!

Das Leben des domicil fing im Untergrund an, im Keller unter einer Kindertagesstätte. Heute befinden wir uns zentral in der Dortmunder Innenstadt. Mit einer einmaligen Leistung unserer Mitglieder (15.000 geleistete Stunden) wurde es geschafft! Aber dies hätte nicht gereicht, wenn nicht auch Politik und Verwaltung der Stadt Dortmund dieses Vorhaben unterstützt hätten. So eröffnete das neue domicil am 21. Oktober 2005.



Geändert hat sich in den zurückliegenden 40 Jahren einiges. Z. B. sind heute die Hälfte der aktiven Mitglieder Frauen. Die Veranstaltungsdichte und Bandbreite der Musik im domicil hat enorm zugenommen, mit Clubkonzerten bieten wir bei freiem Eintritt Besuchern die Gelegenheit unsere Musik kennen zu lernen.

Apropos kennenlernen: Sie halten eine Zeitung in Händen, die Vereinsmitglieder und Gastautoren extra zum Jubiläum gemacht haben. Sie soll das domicil denen, die es noch nicht oder nur ein bisschen kennen, in informativen und unterhaltsamen Artikeln vorstellen. Und auch langjährige Freunde werden darin noch viel Neues entdecken.

Für die Zukunft wünschen wir uns beeindruckende Konzerte, junge Musiker mit Spielwitz und neuen Ideen, natürlich viele Besucher und eine Kasse, die nie leer ist! Dass diese Wünsche in Erfüllung gehen, dafür werden wir mit der Politik, dem Kulturbüro, unseren Sponsoren sowie den aktiven, wie fördernden Mitgliedern des domicil e.V. sorgen.

Es lebe das domicil! Vielen Dank an alle, die uns in den zurückliegenden 40 Jahren aktiv und fördernd begleitet haben.

Udo Wagener  
1. Vorsitzender des domicil e.V.



# 1970

domicil Wolfgang Dauner | Alexander Schlippenbach | Frank Wunsch | Jean-Luc Ponty | Hans Koller | John Surman | Hüsch & Süverkrüp | Gerd Dudek | sonst Gründung RAF | 1. EDV-Maus | Trimm-Dich-Bewegung | Trennung der Beatles | Erster Tatort | Gründung Queen und Kraftwerk | verschiedene Nelly Sachs | Jimi Hendrix | Janis Joplin | Charles de Gaulle | platten Carla Bley - Escalator over the hill (68 - 71) | Van Morrison - Moondance

# wie **alles** anfang

4

**Auf der Terrasse des »Bierhauses Stadel« sind fast alle Tische besetzt. Hier in der »Hansa-Carree-Passage« kann man es gut aushalten; die niedrigen Temperaturen des 15. Dezembers 2008 bleiben draußen. Niemand beachtet die älteren Männer oben auf dem Balkon. Wenn doch, würde der Betrachter wohl einen Stammtisch vermuten und gleichgültig den Kopf wieder senken, ohne zu ahnen, dass er soeben einen Blick in die Vergangenheit geworfen hat. Dort oben haben sich sechs der sieben noch lebenden Gründungsmitglieder des domicils versammelt. Heute vor vierzig Jahren hatten sie es an fast gleicher Stelle aus der Taufe gehoben. (rab)**

1968: die »Hansa-Carree-Passage« ist noch Zukunft und das »Stadel« noch ein typisches Gasthaus. Die Wände sind zur Hälfte mit Holz vertäfelt, und von den Decken hängen tulpenförmige Lampen, die das Licht nach oben abstrahlen. Die Gäste sitzen an weiß gedeckten Tischen, von glatten Gardinen in den unteren Fensterhälften vor Blicken der Passanten verborgen. Gediegene Gastlichkeit.

Zehn Männer haben sich am heutigen Sonntag hier verabredet: der Sonderschullehrer Albert Schimanski und der journalistisch ambitionierte Werner Panke, die Musiker Rainer „Glen“ Buschmann und Wolf Escher, der Grafiker Bernd „Jimmy“ Horschler, Plattenhändler Kurt Nopens und Disk-Jockey Günter Link sowie der Schriftsteller Wolfgang Körner und die Beamten Horst Stölzig und Günter Boas. Neun Tage vor Weihnachten eint die Gruppe ein gemeinsames Ziel.

Die sichtbaren Spuren des Nationalsozialismus und des Krieges sind weitgehend beseitigt. Doch eine zunehmend politisierte Jugend erinnert plötzlich an die „rechte“ Vergangenheit vieler „Aufrechten“ von heute und fordert lautstark und teilweise gewaltbereit einen gesellschaftlichen Umbruch. Dabei hat sich seit 1945 bereits viel verändert: Jazz z.B. gilt nicht mehr als „entartet“ oder „Negermusik“, Und das Bürgertum sieht schon neues „Unheil“ kommen: Beat.

Davon wollen Albert Schimanski und sein Freund Werner Panke nichts wissen. Ihre Leidenschaft gilt nur dem Jazz, wenn sie in Werners Zimmer sitzen und die neuesten Scheiben hören. Die kriegt man bei Kurt Nopens, dessen Geschäft »Die Schallplatte« als DIE Adresse für Jazz-Fans aus der Umgebung gilt. Denn seit der Schließung des »Hot-Clubs« 1962 fehlen Alternativen vor Ort.

Heute weiß niemand mehr so genau, wer zuerst die Idee hatte, dem Jazz und seinen Anhängern eine neue Heimat in Dortmund zu schaffen (s. S. 42). Fest steht: sie machte die Runde und erreichte auch den Musikliebhaber und Jugendamtmitarbeiter Horst Stölzig. Er musste sofort an den Keller der Kindertagesstätte an der Leopoldstraße denken. In dem einstigen Rockertreffpunkt veranstaltete das Jugendamt hin und wieder Konzerte, die meiste Zeit aber stand er leer. Eine perfekte Räumlichkeit also.

Erste, lose Gespräche zwischen Stölzig und Panke wurden allmählich konkreter. Sie ergaben, dass die Stadt eine juristische Person als Mieter brauchte: einen Verein. Schimanski und Panke begannen mit der Planung, ohne je an ein formales Vereinsleben zu denken: „Es ging darum, das ganze Ding zum Funktionieren zu bringen.“ Mindestens sieben Personen waren nötig, um einen Verein gründen zu können. Also über-

Programm im Dezember 1969

5. 12. Pilsickers Jazzband  
6. 12. Jam Session  
12. 12. Wolf-Escher-SEXTETT  
13. 12. Rüdiger-Schulz-Quartett  
(Münster - Bremen)  
19. 12. Frank-Wunsch-Quintett  
20. 12. Jimmy-Sargent-Quartett

26. 12. II. Weihnachtstag, 11 Uhr  
Frei nach „Stock“ —  
Musik für Henßler-„Hausen“  
Traditioneller Treff der Dortmunder  
Jazzler.  
Es spielen fast alle.

t „Es spielen fast alle“ –  
Programmzettel vom Dezember 1969.

→  
Wo alles begann: Die Heimat des Jazz  
im Keller einer Kindertagesstätte.



## 1971

domicil Jan Huydts | Ingfried Hoffmann-Udo Lindenberg | Art Farmer | Association PC | Tomasz Stanko | Urbaniak-Dudziak Group | Wilton Gaynair | Glen Buschmann & 2 Generations | sonst Aufstieg VfL Bochum | Abstieg RW Essen | USA: Verbot Zigarettenwerbung | Gründung Greenpeace | Erich Honecker wird Erster Sekretär des Zentralkomitees der SED | Joe Frazier besiegt Muhammad Ali | Friedensnobelpreis f. W. Brandt | verschiedene Fernandel | Harold Lloyd | Jim Morrison | Louis Armstrong | King Curtis | Lil Hardin Armstrong | Nikita Chruschtschow | platten Mahavishnu Orchestra – Inner Mountain Flame

## oder »helga, kannst du mal die kasse machen?«

5

zeugten die beiden einige Bekannte, sie dabei zu unterstützen und luden diese an besagtem Sonntag zur Vereinsgründung ins »Stade« ein. Schimanski und Panke hatten alles bis ins kleinste Detail vorbereitet: auch die Wahl von Dortmunds Jazz-Lichtgestalt Glen Buschmann zum ersten Vorsitzenden. Hatte er doch beste Kontakte in der Musikszene und einen hervorragenden Ruf. Was heute als Geburtsstunde eines der weltweit besten Jazz-Clubs gilt, war damals ein rein formaler Akt für die Beteiligten, die in dieser Konstellation nie wieder zusammen kommen sollten. Die Stadt stellte daraufhin die künftigen Clubräume mietfrei zur Verfügung und erklärte sich zudem bereit, Ausfallbürgschaften für kommende Konzerte zu übernehmen.

Zweihundert Menschen stehen dicht gedrängt zwischen schwarz gestrichenen Wänden. Eine notdürftig gebaute Theke versorgt die Gäste mit Getränken. Bühne und Zuschauerraum fließen ineinander, in der ersten Reihe sind die Musiker zum Anfassen nah. Jimmy Horschlers »Doublecheck Stomper«s spielen Armstrong-Songs und soeben sorgt »Muskrat Ramble« für Glücksgefühle unter den Gästen. An diesem Freitag wird für viele ein Traum wahr: es gibt wieder einen Jazz-Club in Dortmund: das domicil feiert am 14. März 1969 Eröffnung. Werner Pankes Wunschgast für diesen wichtigen Tag war zwar Peter Brötzmann. Doch seine Mitstreiter fanden Freejazz „zu gewagt“ angesichts des „Krawatten tragenden Publikums“, wie Panke die geladenen Gäste aus der Stadtverwaltung nennt. Was soll's: Brötzmann wird halt nächste Woche im domicil auftreten.

Zwei Konzerte an zwei Abenden: das war die Ausnahme. Längst nicht jedes Wochenende gab es damals Livemusik. Dennoch waren selbst die Macher überrascht, wie schnell sich das domicil zu einer etablierten Spielstätte entwickelte, die so auch internationale Größen der Jazzszene anzog. Gute Musik, frisch gezapftes Bier und eine coole Räumlichkeit: die Vorzüge des neuen Clubs sprachen sich bald bis nach Norddeutschland und den Niederlanden rum. Die Umsätze stiegen und warfen die Frage auf, wie man einen Verein als Wirtschaftsbetrieb führt. Kreative Ideen waren gefragt. Mitgliedsbeiträge sind steuerfrei, Eintrittsgelder nicht. Also deklarierte man Besucher kurzerhand als Fördermitglieder. Als deren Anzahl allmählich in die Tausende ging drohte ein organisatorisches Chaos. Doch zum ernsthaften Problem wurde schließlich eine einzige Person: ein Finanzbeamter, der diese Art der Vereins-„Förderung“ für nicht rechtens hielt. Er setzte ihr ein Ende und verdonnerte den Verein zur Steuernachzahlung von 35.000 DM, die der Verein nur mühsam abstottern konnte. Denn zu keiner Zeit gab es Geld im Überfluss. Auftritte von Stars wie Chet Baker, Peter Herbolzheimer und Dexter Gordon waren nur möglich, weil der Dollarkurs damals extrem günstig war. Und den alljährlichen Spielbetrieb gewährleisteten einige Jazzbegeisterte durch ihr ehrenamtliches Engagement. Dabei spielte es keine Rolle, ob sie Vereinsmitglied waren oder nicht.



„Helga, kannst Du mal die Kasse machen?“ fragte Albert Schimanski Wolf Eschers Schwester schon mal, wenn zu wenige Mitglieder greifbar waren. Natürlich versprach er, sie nach einer Stunde ablösen zu lassen - durch wen auch immer. Er hielt sein Wort - irgendwie. Improvisieren ist eben nicht nur im Jazz eine Tugend.

† Von links nach rechts:  
Jimmy Horschler, Albert Schimanski,  
Günter Link, Wolfgang Körner, Horst  
Stölzig und Werner Panke (Foto: mp)

Die kleine Jubiläumsfeier von Schimanski, Körner, Stölzig, Link, Panke und Horschler löst sich nach wenigen Bieren bereits wieder auf. Vielleicht hätten sie nicht mal über die Vergangenheit gesprochen, wäre da nicht die junge Lokaljournalistin mit ihren Fragen gewesen. Und so erzählten die sechs alles - sofern die Erinnerungen nicht verblasst waren. Aus den Antworten klangen weder Eitelkeit noch Stolz ob des Geleisteten, manchmal schwang ein Hauch von Wehmut mit. Zum Ende grinst Jimmy Horschler verschmitzt und schlägt einen Absacker im domicil vor. Wer hätte sich das vor vierzig Jahren träumen lassen?



# 1972

domicil Time in Space | Günter Boas | Mal Waldron | John Tchicai | Karl Berger | Ed Kröger | Strinx | Häns'che Weiss | Peter Herbolzheimer | Wolf Escher | Time in Space | sonst Olympische Spiele München | Andreas Baader und Ulrike Meinhof werden verhaftet | Watergate-Affäre | Gründung Atari | Deutschland wird Fußball-Europameister | Literaturnobelpreis f. Heinrich Böll | Start des Jazz Festivals Moers | Premiere: American Graffiti | verschiedene Mahalia Jackson | M.C. Escher | Dan Blocker (Hoss) | Margaret Rutherford (Miss Marple) | Don Byas | Lale Andersen | platten Santana - Caravanserai | Marvin Gaye - What's goin on

**20 JAHRE KULTURBÜRO DORTMUND**  
**20 JAHRE KULTURELLES ENGAGEMENT**  
**20 JAHRE PARTNERSCHAFT FÜR JAZZ UND IMPROVISIERTE MUSIK**

Pink Jazz Festival  
Jazz im Rathaus  
1. Kommunales Förderkonzept in Deutschland  
Initiative Pro Jazz  
Jazz bei der BUGA  
Internationales Jazzfestival / europhonics  
Jazzprogramm im Westfalenpark  
Jazz im Westpark  
1. Regionales Auftrittnetzwerk / Jazzpodium Ruhr - Swingbeats  
Regionale Strukturförderung / jazzwerkruhr  
Umsiedlung / Ausbau domicil  
Jazz @ momenta/"Jazz Train"  
Jazz & Städtepartnerschaften/"East West European Jazz Orchestra TWINS 2010"  
Jazzakademie & Internationaler Kulturaustausch

**AB JETZT**

21. bis 26. April 2009 / Internationales Frauenfilmfestival Dortmund/Köln  
11. bis 14. Juni 2009 / Europäische Konferenz „Eurocities Culture Forum“  
1. August 2009 / juicy beats Festival  
14. bis 16. August 2009 / Micro! Festival  
29. August 2009 / Dortmunder Theaternacht  
August & September 2009 / off limits Theaterfestival  
September & November 2009 / LesArt & Chamisso/Festival für Literatur und mehr  
November 2009 / 16. Internationales Jazzfestival  
Dezember 2009 / Verleihung „Nelly-Sachs-Preis“ der Stadt Dortmund

**UND WEITER**

# KULTUR IN KONTAKT

# parallele welten

## das domicil und die kulturzentren in dortmund

7

**Erst zu Anfang der 70er Jahre änderte sich der Kulturbegriff und auch die „Freie Kultur“ wurde zunehmend zum Gegenstand der öffentlichen Verteilungsdebatte. Diese stellte nun die bisherigen Sichtweisen traditioneller öffentlicher Förderung von Kunst und Kultur durchaus massiv in Frage. Frei nach dem Motto: „E-Kultur vs. Freie Kultur“.**

Ende der 60er waren die freie Kulturszene und ihre Einrichtungen in Deutschland noch nicht entwickelt. Insofern war die Gründung einer Kulturinstitution wie dem domicil seinerzeit ein Novum. Damals stand es im Kontext der städtischen Kulturpflege ziemlich allein auf weiter Flur. Zugegeben: zeitgleich war das »Freizeitzentrum West« (FZW) entstanden. Doch dieses war eine offizielle Einrichtung der Stadt. Das Jugendamt versorgte das jugendliche Publikum mit Rock- und Popmusik. Das Geld für Gagen, Gehälter und Mieten kam vom Kämmerer. Darüber hinaus gab es nur die traditionelle Förderung von kulturellen Vereinen und Verbänden. Hier wurden zuvorderst die alteingesessenen Partner wie Chöre und Gesangsvereine und andere unterstützt.

Die Ergebnisse und Auswirkungen der Debatte um eine neue Kulturpolitik kamen im Ruhrgebiet ziemlich verspätet an. In Berlin, Nürnberg, Hamburg, Zürich und anderswo entstanden bereits ab Mitte der 70er freie Kulturzentren - zum Teil aus der Hausbesetzerszene heraus. Dortmund erreichte diese Welle erst Anfang der 80er Jahre. Damals wurden einige heute nicht mehr wegzudenkende Einrichtungen gegründet: das »Theater Fletch Bizzel«, das »Künstlerhaus«, das von Dortmunder Musikern, Künstlern und Theatermachern als Arbeitshaus gleichermaßen geschätzte »Kulturhaus Neuasseln« oder das »Nachbarschaftshaus Wambel«, heute »Kulturzentrum balou«. Zudem bildete sich der »Dortmunder Kulturrat« als Zusammenschluss aller Sparten der freien Kulturszene.

Auch das »Dortmunder Kulturbüro« ist vor zwanzig Jahren letztlich daraus hervorgegangen: Im Jahr 1989 entschied der Rat der Stadt Dortmund, der beschriebenen kulturpolitischen Entwicklung zu folgen. Mit dem Kulturbüro entstand neben den etablierten städtischen Kultureinrichtungen wie Museen, Bibliotheken, Volkshochschule etc. eine städtische Anlaufstelle mit eigener Fachausrichtung für die Freie Kultur. Das „alte“ Kulturamt war quasi passé.

Als das Kulturbüro das Fördermodell für die Kulturzentren in Dortmund auflegte, war das domicil, obgleich zweifellos eine „derartige“ Einrichtung, nicht mit dabei. Es war zu diesem Zeitpunkt eigentlich schon viel zu alt, um unmittelbarer Bestandteil der Entwicklungen im Bereich der Freien Kultur zu sein - es war halt immer schon da. So beschränkte sich die finanzielle Unterstützung durch die Stadt lange auf eine jährliche „Vereinsförderung“ im mittleren vierstelligen Bereich (bei einer sechs(!)stelligen Bilanzsumme) und die mietfrei zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten. Die Kulturverwaltung wusste anno 1969 eben noch nicht wohin mit diesem „Verein“ und hatte ihn von Beginn an mangels anderer, zeitgemäßer Förderinstrumente zu den Männergesangsvereinen gepackt.

Im Laufe der 90er Jahre entstand durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den anderen Kulturzentren und dem Kulturbüro eine völlig andere Situation: zum 20. Geburtstag hatte man z.B. gemeinsam ein neues »Internationales Jazzfestival für Dortmund« aus der Taufe gehoben, das bis heute fortbesteht. Das domicil wurde fortan in die kulturpolitischen Überlegungen und Entwicklungen miteinbezogen. Mitte des Jahrzehnts gelang es endlich, eine deutliche Anhebung der Finanzmittel für die Förderung der Kulturzentren in Dortmund politisch durchzusetzen: das Programm wurde um die „institutionelle Förderung“ ergänzt. Erstmals konnten Personal- und Betriebskosten finanziert werden. 1997 wurde das domicil „offiziell“ in den Kreis der Kulturzentren und dieses Programm aufgenommen.

Das domicil war jetzt irgendwie angekommen, inhaltlich und strukturell. Vor dem Hintergrund eines seit längerem angedachten Umzugs konnte gemeinsam mit der Stadt eine entscheidende Entwicklungsperspektive erarbeitet werden: die Einbeziehung des domicils in ein städtebauliches Landesprogramm und der nachfolgende Umbau des ehemaligen Hansa-Theaters (S.32) zu einem »Forum für Jazz und aktuelle Musik«. Heute ist das domicil eine wichtige Musik- und Kultureinrichtung für Dortmund und die Region, mit internationaler Reputation, eingebettet in ein kommunales Gesamtkonzept für ein innerstädtisches Musikquartier - und ein Erlebnisort mit ganz eigenem Charakter.

Herzlichen Glückwunsch, domicil!  
Michael Batt, Kulturreferent



# 1973

domicil Herbolzheimer RCBB | Beckerhoff-Engstfeld | René Thomas | Dexter Gordon | Chet Baker | Irene Schweizer | Association P.C. Jazztrack | Jiggs Wigham | Eje Thelin | Michel Pilz | Irene Schweizer | Karthago | sonst Eröffnung Rhein-Ruhr-EKZ und neues Parkstadion | 1. Ölkrise | 1. Sonntagsfahrverbot | BRD wird Mitglied der UN | erstes Handy-Telefonat | Gründung AC/DC | verschiedene Pablo Picasso | Bruce Lee | J.R.R. Tolkien | Jim Croce | Pablo Neruda | Gene Krupa | platten Herbie Hancock - Headhunters | Roxy Music - For your pleasure | Pink Floyd - Dark side of the moon | Mike Oldfield - Tubular bells | Queen - Queen

# bühne frei fürs ehrenamt

8

**„Wie? Verein?“ Viele Gäste sind zwar begeistert vom domicil, glauben aber es handele sich um einen „normalen“ kommerziellen Club. Tatsächlich lebt das domicil auch und vor allem durch seine Mitglieder – so wie Franziska und Andreas. Zwei von zahlreichen Ehrenamtlern, die durch ihr Engagement die Institution domicil möglich gemacht haben. (rab)**

Andreas Heuser schiebt ein paar Hardcases in den Club. In den großen Kisten steckt die hauseigene Technik: Kabel, Mikrofone und Ständer u.a. Der Berufsmusiker ist seit Anfang der 80er Mitglied im domicil. Das kannte er bereits von Konzerten – auch von eigenen – und war begeistert von dem Konzept: „So was muss man einfach unterstützen, wenn man schon so einen tollen Club in der Stadt hat und kann da mitarbeiten und dazu beitragen, dass das alles läuft.“ Zu Anfang half er an der Theke mit, doch bald schon stieg er in die Technik ein. Denn als Musiker hatte er bereits Erfahrung damit, die ihm den Einstieg erleichterte. Beim Aufbau der heutigen »monday night session« spielt das aber noch keine Rolle.

Jetzt, kurz vor sieben, bereitet Andreas die Bühne vor. Da er wie immer nicht weiß, welche Opener-Band heute spielt, macht er den Standardaufbau „Das bewegt sich normalerweise im Rahmen dessen, was man sowieso aufbauen muss.“: Mehrere Stative und Mikros, zwei Verstärker und Monitorboxen. Die Schlagzeugelemente stellt Andreas einfach nur hin. Genauer machen die Drummer selbst. Nur einmal braucht er Hilfe, um das Piano auf's Podium zu wuchten.



→  
Volle Konzentration:  
Andreas Heuser am Mischpult  
(Foto: anno)

Szenenwechsel: Franziska Burkhard steht lange vor Konzertbeginn im Saal. Neugierig lauscht sie dem Soundcheck von »Cecile Verny & Band«. Im Anschluss will sie mit der Sängerin sprechen. Diese weiß nämlich noch gar nicht, dass Franziska sie anmoderieren wird. Direkt nach dem ersten domicil Besuch im Juni 2008 hatte Franziska ihren Aufnahmeantrag ausgefüllt, um diesen einzigartigen Kulturbetrieb unterstützen zu können: „Hier gibt es Abende, an denen Schönheit entsteht, und als Mitglied kann ich darauf Einfluss nehmen.“ Ihre Vorstellung von Einfluss sind Anmoderationen, die bislang nicht üblich waren. Im Oktober legte sie los. domicil-Mitglieder sind gehalten, zwischen neun und zwölf Dienste im Jahr zu machen. Franziska erfüllte ihr Jahres-Soll bereits in einem Quartal.

Ob Thekendienst im Club, Kartenverkauf, Einlass, Musikerfahrtdienst- und betreuung, Flyerversand, Fotodokumentation oder DJ-Lounge: ehrenamtliche Aufgaben gibt es viele. Jedem steht die Wahl der Dienste offen. Alles eine Frage der persönlichen Vorlieben und Fähigkeiten. 5.000 Arbeitsstunden leisten die derzeit etwa 80 aktiven Mitglieder jährlich. Zudem gibt es gut 100 Fördermitglieder. Beide Gruppen zahlen den Jahresbeitrag von 50 Euro. Doch nur die Aktiven sind bei Vereinsentscheidungen stimmberechtigt. Zudem genießen sie freien Eintritt bei domicil-eigenen Veranstaltungen.

Oft kann Andreas Heuser davon nicht profitieren. Als Musiker, viel unterwegs, verbringt er seine Freizeit bevorzugt zu Hause. Erst recht seit sein Sohn im Frühjahr 2008 zur Welt kam. Doch als Ehrenamtler ist er eben Überzeugungstäter. 19:50 Uhr, die Bühne „steht“, erste Gäste haben sich schon die besten Plätze gesichert, als Andreas wieder neue Arbeit bekommt. Die gebuchte Band hatte einen Autounfall und andere Musiker springen spontan ein. Nun muss er doch noch das Schlagzeug aufbauen. Die Suche nach den Becken beginnt. Und warum funktionieren die Mikros nicht? Seltsam, die Kabel stecken gar nicht im Mischpult?

Franziska ist nervös. Dabei war das Gespräch mit Cecile Verny blendend verlaufen. Und die Feedbacks anderer Musiker wie Dave Holland und Stefan Bauer auf ihre bisherigen Ansagen waren sehr positiv. Zudem hat das Alter Ego der hauptberuflichen Stationssekretärin Mikrofonerfahrung: als Franziska Mollis tritt sie als Sängerin auf. Doch Lampenfieber macht was es will. Kurz vor dem Konzert verschwindet sie auf der Toilette. Würde man ihr folgen, hörte man nun das russische Kinderlied vom kleinen Krokodil. „Das beruhigt mich.“ erläutert sie später. Den Einsatz heute hat sie wie immer selbst geplant. Nach einem Blick ins Programm sucht sie sich publikumsstarke Veranstaltungen aus. Wenn die alleinerziehende Mutter dann noch einen Babysitter für die beiden Kinder findet, ist alles klar.

## 1974

domicil Kriegel-Brünninghaus-Weber-Nay | Gunter Hampel | Ronnie Scott, Mombasa | Dusko Goykovich | Michael Sell | Dexter Gordon | Hans Koller | Eje Thelin  
| sonst Eröffnung Westfalenstadion | BRD wird Fußballweltmeister | Gründung der KulturKooperativeRuhr | Guillaume-Affaire | Helmut Schmidt wird Kanzler  
| 1. VW-Golf | Entdeckung Terrakotta-Armee | Einführung Verkehrssünderkartei | Rumble in the Jungle (Foreman gg. Ali) | verschiedene Duke Ellington | Erich Kästner | Gene Ammons | platten John Abercrombie – Timeless | Bennie Maupin – The jewel of the lotus | Can – Soon Over Babaluma | Kraftwerk – Autobahn

## mitglied sein im domicil

So einfach gestaltet sich die Einsatzplanung der Dienste nur selten. In den Anfangszeiten mit weit weniger Veranstaltungen wurde auf Vereinssitzungen ein Dienstplan erstellt. Als mehr Konzerte stattfanden und der Verein wuchs, hatte es der Verantwortliche Udo Wagener (heute 1. Vorsitzender) ungleich schwerer. Jeden Sonntag klemmte er sich ans Telefon und rief alle Mitglieder reihum an, bis die Dienste besetzt waren. Inzwischen finden zwar fast täglich Events statt. Dennoch hat es Organisator Mario Küchler dank des Internets vergleichsweise einfach. Der Dienstplan steht online, jeder kann sich selbst eintragen. Den Rest erledigen Marios „Offene-Dienste“-Mails.

Andreas hatte sich schon frühzeitig für die Session eingetragen, die endlich läuft. Alle Kabel sind nun gesteckt und ein defekter Verstärker ist ausgetauscht. Nun kann sich Andreas Heuser dem Mischen widmen. „Als Techniker muss ich dafür sorgen, dass jeder Musiker akustisch möglichst gut dasteht. Ich unterstütze das, was auf der Bühne passiert und ich versuche schon, da mitzufühlen, mitzugehen, was passiert als nächstes.“ lautet sein Credo. Mit 49 Jahren liegt er im Altersmittelfeld der Mitglieder. Das jüngste ist zurzeit 20, das älteste 70 Jahre alt. Überhaupt hat der Verein eine heterogene Mitgliederstruktur.

Verschiedenste Berufe, selbst unterschiedlichste Musikinteressen kommen im domicil zusammen. Doch eint sie ein gemeinsames Ziel: diese einzigartige Kulturinstitution zu erhalten.

Ein paar Infos zum kommenden Programm, eine kurze Einleitung zur Band (die Mitglieder möchte Cecile Verney selbst vorstellen) und dann ein „Viel Vergnügen“. Fertig ist Franziskas Dienst für heute: „Das hier ist weniger Arbeit, als vielmehr Vergnügen.“ sagt sie lachend. Sonst war schon mal die Stimme etwas zittrig, doch heute von Nervosität keine Spur. Vielleicht lag es am Licht. Denn auf ihr Bitten hin hatte der Techniker die Scheinwerfer für sie gedimmt: „Mir hilft’s wenn ich Gesichter sehen kann und weiß zu wem ich spreche.“ erklärt Franziska. Zum ehrenamtlichen Feierabend genießt sie nun noch ein wunderschönes Konzert.

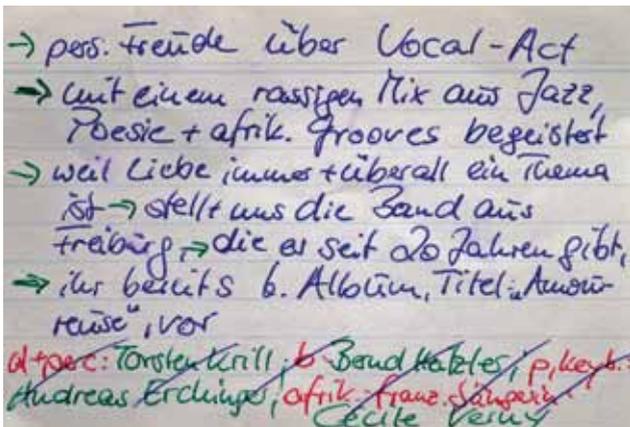
Wie jedes Mitglied musste auch die Hagenerin eine halbjährige Probezeit absolvieren. Viel falsch machen kann man dabei eigentlich nicht. Die wenigen, die scheiterten, kamen einfach zu selten oder überhaupt nicht. Wer’s schafft, erhält als Bestätigung den neuen, offiziellen Ausweis. Die schicke, schwarz-weiße Plastikkarte stärkt die Identifikation. Außerdem soll sie den kostenfreien Eintritt gewährleisten: zuvor hatten sich immer wieder Nichtmitglieder diesen erschlichen, wenn „Neue“ an der Kasse saßen und noch nicht wussten, wer dazu gehört und wer nicht.

Dieses Problem gibt’s bei der kostenlosen Montagssession nicht. Es herrscht Gedränge im Club. Solange er alles richtig macht, kriegt kaum jemand etwas von Andreas Heusers Arbeit mit. Unauffällig sitzt er im hinteren Bereich des Clubs und macht am Mischpult akustisches Feintuning. Wenn er das nächste Mal ins domicil kommt, wird ein anderer am Mischpult sitzen. Dann steht Andreas selbst auf der Bühne und präsentiert sein »world music meeting«. Ob auf, vor oder hinter der Bühne: im domicil gibt es eben viele Möglichkeiten zum Mitmachen und Wohlfühlen.

← Franziska Burkhard moderiert seit Mitte 2008 Konzerte im domicil. Ihre Moderationskarten sammelt sie als Erinnerungsstücke. (Foto: anno)



† Der neue Mitgliedsausweis, edel gestaltet und im praktischen Scheckkartenformat.



† An ihm kommt kein Ehrenamtlicher vorbei: Mario Küchler betreut die Dienste aller domicil-Mitglieder. (Foto: am)

# 1975

domicil Nucleus | Tete Montoliu - NHOP - A.Heath | OM | Ed Kröger | Meinhard Puhl | Christoph Haberer | Rainer Brüninghaus | Gerd Dudek | sonst Kommunale Neugliederung im Ruhrgebiet | 18 wird Volljährigkeitsgrenze | Reform §218 | Gründung Microsoft | Ausrottung Pocken | Ende der Welt (Zeugen Jehovas) | Muhammad Ali gewinnt gegen Joe Frazier | verschiedene Therese Giese | Josephine Baker | Robert Stolz | Cannonball Adderley | Thornton Wilder | platten Keith Jarrett - Köln Concert | Pink Floyd - Wish you were here

# vierzig

gründe,

10



1 „Ohne das domicil wäre ich wahrscheinlich kein Musiker geworden.“ Matthias Nadolny, Saxofonist

2 „Das ist einer der schönsten Läden in Dortmund. Es gibt nicht so viele mit so entspannter Atmosphäre.“ Katrin Trojan, Gast

3 „Ich bin das 1. Mal hier und ich komme bestimmt wieder.“ Albert Kajdani, Gast

4 „Tolle, regelmäßige Sessions, alle Altersklassen, jung und alt gemeinsam auf der Bühne und man trifft immer jemanden, den man kennt.“ Denise Kirée, Sängerin

5 „Die Atmosphäre ist gut. Man kann hier gut abhängen und das sein, was man ist für die Zeit.“ Hartmut Heuer, Gast

6 „Ist multi-kulti. Eine Oase der Toleranz.“ Badre Lammaghi, DJ

7 „Ich finde toll, dass auch mal ein Nichtprofi 'ne Chance hat, hier aufzutreten.“ Regina Lautenbach, Sängerin / Trompeterin

8 „Unterschiedliche Altersgruppen, unterschiedliche Nationalitäten, unterschiedliche Berufsgruppen: Hinz und Kunz geht hier hin. Das gibt's kein 2. Mal.“ Elke Nachtigall, Mitglied

9 „Simply the best club in Europe!“ Mel Maroon, Swing-Legende

10 „Die Stimmung hier ist gut. Und ich finde schön, dass so ein Gebäude erhalten bleibt und kulturell genutzt wird.“ Mini Holve, Gast

11 „Super Location. Man trifft die ganze Szene, nette Leute und die Session gefällt mir.“ Wim Wollner, Saxofonist / Mitglied

12 „Jazz entwickelt sich immer weiter. Es handelt sich um einen höchst lebendigen Musikbegriff. Und das domicil ist ein Ort, an

dem sich dieser Begriff in all seiner Lebendigkeit abbildet.“ Waldo Riedl, Programmierer domicil

13 „Ich finde das domicil gut, weil es seit 40 Jahren die unterschiedlichsten Menschen zueinander führt.“ Sebastian Schalkau, Auszubildender im domicil

14 „Die Kellner sind super.“ Stephanie Bertolini, Gast

## 1976

domicil Emil Mangelsdorff | Z. Seifert | KEY - Stockhausen - Read | Linke | L. Zadlo | RIOT | George Maycock | Pork Pie | Toto Blanke | Ingfried Hoffmann | Kollektiv | sonst Eröffnung Palast der Republik | Ulrike Meinhof erhängt sich | USA: Wiedereinführung Todesstrafe | Montag wird in Deutschland als 1. Tag der Woche eingeführt | Gründung Weißer Ring e.V. | Gründung Apple | 1. Mars-Landung | Ausbürgerung Wolf Biermann | verschiedene Eugen Roth | Fritz Lang | Man Ray | Benjamin Britten | Mao Tse-tung | platten Albert Mangelsdorff Trio (MPS) | Fleetwood Mac - Rumours | Jean Michel Jarre - Oxygen

# das domicil zu mögen



15 „Schöne Musik, gute Atmosphäre und guter Wein.“ Albert Lenz, Gast

16 „domicil = Dem ominösen Megajazzclub In City Innenstadt Lage ... wünsche ich ein ... Auf die nächsten vierzig Jahre!“  
Dr. Jürgen Brunsing, Mitglied im domicil, domicil-Beirat, Rat & Kulturausschuss Die Grünen

17 „Wir sind gern hier, weil wir beide jetzt gerade hier glücklich

sind.“ Susanne Busch-Degenhardt, Markus Degenhardt, Gäste

18 „Es ist toll, mitzuerleben, wie bei Konzerten aus Stimmung Musik entsteht.“ Kalle Deyer, Mitglied

19 „Mit dem neuen domicil haben wir in Dortmund eine Kulturstätte bekommen mit der Möglichkeit, die Jugend an den Jazz heranzuführen und alle Generationen und verschiedene

Stilistiken zu integrieren.“ Uwe Plath, Saxofonist / Bandleader

20 „Ich mag, dass es ein Jazz-Club mit Profil ist und das soziale Umfeld mit Menschen verschiedener Professionen und Interessen.“ Peter Kulas, Mitglied

21 „Man kann hier gut tanzen. Gerade die internationale Mischung der Musik und der Leute macht`s.“ Freya Deiting, Violonistin

22 „Ich find's cool hier. Nach dem Wechsel von der Leopoldstraße ist die Musik vielfältiger geworden.“ Hartmut Formeseyn, Gast

23 „Als Herz des Clubs sind rund 100 ehrenamtlich Aktive Garanten dafür, dass Dortmund und die Musikszene der Region von ihrem domicil auch in Zukunft noch einiges erwarten dürfen. Glück und Erfolg dabei!“ Ulrich Monegel, Stv. Vorsitzender des Kulturausschusses der Stadt Dortmund, Mitglied im domicil-Beirat

24 „Ist immer was los, gute Laune, Publikum ist vorhanden.“ Max Schulze-Hennings, Saxofonist

25 „Tolle Atmosphäre, angenehme Ausstrahlung, Klasse Musik und schön, dass man noch auf der Treppe rauchen darf.“ Walter Klamser, Gast

26 „Ich finde es sehr entspannt und sehr offen. Jeder kann sein, wie er möchte.“ Barbara Poppen-Bodarwé, Gast

27 „Ist der netteste Laden, in den man reingehen kann.“ Christian Westphalen, Mitglied

28 „Lecker Cocktail“ – „Gediegen und gemütlich.“ Alexandra Winter und Jörg Kalinke, Gäste

29 „Dortmund und die Region können richtig stolz auf das domicil sein. Im Gegensatz zum BVB zeichnet sich der Club durch Kontinuität und ein anspruchsvolles Programm aus. Ermöglicht wird dies durch das selbstlose Engagement der Mitglieder und eine verantwortungsvolle Kulturpolitik der Stadt.“ Professor Ralf Schrabbe, Hochschule für Musik und Theater Leipzig, Ehrenvorstand domicil

30 „Ich finde die Atmosphäre im Club Klasse und die Architektur hier auch.“ – „1. Gute Verkehrsanbindung; 2. es gibt die Zeitung, die ich gerne lese; 3. guter Kaffee und immer wieder Leute, die man lange nicht gesehen hat.“ Guido Hoffmann und Peter Arandtjelovic, Gäste

31 „Das domicil erlebe ich als Teil eines wunderbaren Dreiklangs in der Musikstadt Dortmund: neben dem Konzerthaus für die große Musikwelt und dem Freizeitzentrum West für experimentelle und Rockmusik.“ Dr. Knut Zschiedrich, Vorstandsvorsitzender RWE Westfalen-Weser-Ems

32 „Die Live-Musik find' ich gut.“ Kirsti Holve, Gast

33 „Ich finde das Konzertprogramm, die Auswahl der Bands gut. Ich find's toll, dass es so 'nen guten Jazzclub hier im Ruhrgebiet gibt.“ Dominic Brosowski, Drummer

34 „Jazz, Weltmusik und Avantgarde vom Feinsten. Herzlichen Glückwunsch für 40 Jahre domicil als musikalische Top-Adresse.“ Albert Herzmann, DEW21

35 „Ich komme hier Montags hin, um mir die Ohren durchblasen zu lassen.“ Rüdiger Loyeck, Gast

36 „Das domicil steht für vorzüglichen Jazz und gehört zu den renommiertesten Clubs Deutschlands. Ein herzliches Dankeschön gebührt den Vereinsmitglieder: Ohne das ehrenamtliche Engagement wäre diese tolle Spielstätte nicht denkbar.“ Siggie Ehrmann, MdB, stellv. Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien, SPD

37 „Weil's so schön ist und weil die Musik so angenehm ist.“ Claudia Middecker, Thomas Sandkuhl, Gäste

38 „Es ist hier sehr locker, das Publikum ist angenehm: Man ist gleich mittendrin.“ Barbara Holve, Gast

39 „Ich liebe einfach die Sessions. Das domicil ist 'ne feste Größe seit jeher.“ – „Es ist wie mein zweites Wohnzimmer.“ Ervin Maricic und Anja Fritz, Gäste

40 „Die Vielfalt der Musik finde ich Klasse. Ich kann an jedem Abend hingehen und: Immer was Verschiedenes.“ Ulrich Jäger, Gast

# 1977

domicil Georg Gräwe | Matthias Nadolny | Stefan Bauer | Archie Shepp | Breuker Kollektief | Hannibal M. Peterson | New Savoy Jazzmen | Katamaran | John Tchicai | sonst Ruhrkohle legt 5 Kokereien still | Letzte Guillotine-Hinrichtung | Mogadishu-Entführung | Bahn mustert letzte Dampflokomotive aus | verschiedene Siegfried Buback | Hanns Martin Schleyer | Jürgen Ponto | Sepp Herberger | Paul Desmond | Roberto Rossellini | Elvis Presley | Groucho Marx | Steve Biko | Maria Callas | Bing Crosby | Andreas Baader | Gudrun Enssling | Jan-Carl Raspe | Charly Chaplin | platten Sex Pistols – Never Mind the bullocks | Billy Hart – Chance

# ein musikmöbel mit profil

12

**Die Epoche der Endsechziger stand für Umbrüche in mehrerer Hinsicht: Traditional Jazz stand neben Hardbop und Freejazz. Hinzu kamen Fusion und Jazzrock sowie eine bunte Pop- und Rockszene. Im domicil fand das globale Musikgeschehen seinen Niederschlag. Und es entwickelte sich mit der Musik weiter. Nicht nur durch den Umzug an die Hansastrasse hat das domicil das Image des Kellerclubs abgelegt. Das liegt vor allem am Programm und seinen Machern. Waldo Riedl zeichnet heute verantwortlich. Er gibt einen Einblick in die Philosophie hinter den Konzerten.**

Ein Jazzclub, der sich nicht so nennt. Und Fragen über Fragen: Ist das noch Jazz? Ihr macht doch keinen Jazz mehr ... früher war alles besser. Schließlich die Killerfrage: Was ist Jazz?

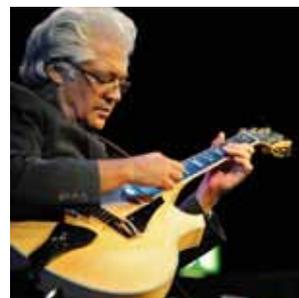
Für den einen reicht das Mitspielen eines Saxofons für den Jazzstempel, für den anderen muss es swingen und sonst gar nichts. Ein dritter sucht bereits beim reinen Anblick eines Kontrabasses auf der Bühne nervös das Weite. Wieder andere halten schon jede Andeutung eines 4/4-Taktes oder einer bekannten Harmonie für einen Affront. Antworten auf die Jazz-Frage bewahren sich immer eine gewisse Umständlichkeit. Eine absolute Version, abgesehen vielleicht von der streng musikhistorischen Variante, gibt es zwischen subjektivem Empfinden und philosophischen Exkursionen wohl nicht. Zwei Seiten einer Medaille: die steten Definitions- und damit auch Rechtfertigungszwänge auf der einen, die fantastische und wertvolle Offenheit des Genres auf der anderen Seite. Die These: Die grundsätzliche kulturelle Aufgeschlossenheit des Jazz ist in ihm selbst hinterlegt und sorgt vielleicht neben den emotionalen Glanzmomenten beim Live-Erlebnis am ehesten für das andauernde Faszinosum. Aber eben auch für Irritation.

Die Fachliteratur spricht davon, dass eine eindeutige Entwicklungslinie im Jazz ab Ende der 60er Jahre nicht mehr zwangsläufig nachzuvollziehen sei, schon gar nicht beim europäisch-emanzipierten Zweig. Jazz als eine Art „hybride Musik“ ist mit viel Improvisationskunst immer auf der integrierenden Suche nach dem Neuen und Fremdartigen, ohne jedoch vollends mit den Traditionen zu brechen. Im Gegenteil: Diese werden rückwirkend immer wieder in Teilbereichen neu aufgeladen - durch das Neue und durch Individualität einbringende Künstler. Aus dieser Haltung heraus entsteht eine „aktuelle Musik“, die mit Kreativität, Improvisationskunst und herausra-

genden Künstlerpersönlichkeiten vitale Brücken schlägt, sich aber schwerlich in Schubladen sperren lässt. Dazu kommt: Die Musik wirkt wie ein Magnet, wie ein Sammelbecken auf kreative „Querköpfe“ aus allen möglichen Musikrichtungen und Instrumentierungen. Auch das macht aktuellen Jazz so interessant und spannend und lässt sich gut am kreativen Output der letzten Jahre ablesen.

Diese Verstrickungen, diese Offenheit spiegelt sich letztlich - ein Muss! - im Programmprofil des domicils wider. Als ein Ort der „aktuellen Musik“ findet sich hier die lebendige Jazzgeschichte (Swing z.B. fokussiert in Veranstaltungen wie dem »Jazzbandball«, Jazz-Standards auf der »monday night session«) wie dessen moderne Spielarten in vielerlei Facetten, ob gepaart mit Singer-/Songwritertum oder Heavy Metal, Electronica, Noise oder Volksmusiken. Das kann mal swingen, muss aber nicht. Kann auch schon mal wie eine Rockband klingen, obwohl es keine ist. Oder wie im Studio für experimentelle elektronische Musik. Kann dabei auch schon mal provozieren oder vordergründig langweilen. Oder einfach nur unterhaltsam sein oder - Jazzpolizei aufgepasst! - so richtig tanzbar.

In diesem Spektrum ist das domicil neben dem Programm mit internationalen Gästen immer ein Ort für lokale und regionale MusikerInnen. Mit den verschiedensten Konzepten und Veranstaltungsreihen sorgt der Club als Ort der künstlerischen Produktion mit langem Atem für Nachhaltigkeit und gibt (vor allem jüngeren und Nachwuchs-) MusikerInnen die Chance, neue Dinge mit neuen, anderen, auch auswärtigen Leuten szeneübergreifend auszuprobieren. In der Probe wie vor Publikum. Es entstehen Projekte und Kompositionen, Workshops, Networking mit wertvollen Kontakten, Bands und Tonträger (z.B. im Rahmen der konzeptionell angelegten Programmschie-



←  
von links: John-Dennis Renken  
»Zodiak Trio« (Foto: fs), Pablo Held  
(Foto: ug), Nils-Petter Molvaer (Foto:  
kh), Larry Coryell (Foto: lp)

## 1978

domicil Wolfgang Lackerschmid | Steve Lacy | Manfred Schoof | Cecil Taylor | Chet Baker | Jochen Schrupf & Ceddo | Grumpff | Errol Dixon | Joe Henderson | Vibraphon Summit | sonst erstes Retortenbaby | Johannes Paul I. und II. werden Papst | „Erfindung“ Garfield | erster CSD (Zürich) | Reinhold Messner besteigt Mount Everest o. Sauerstoffgerät | verschiedene Kurt Gödel | Larry Young | Paul VI. | Johannes Paul I. | Theo Linggen | Ed Wood | platten Art Ensemble of Chicago - Nice Guys | Kraftwerk - Die Mensch-Maschine



nen mittwochs und donnerstags oder über Workshops). Dies ist ein wichtiger Bestandteil der alltäglichen Arbeit der Spielstätte und bereitet den Humus für das künstlerisch-musikalische Potential Dortmunds und der Region von morgen.

Die Augen und Ohren über die Jahrzehnte hinweg immer weit offen gehabt zu haben, gehört zu Stärken des domicil-Programms. Angefangen beim tafrischen Free Jazz in den 60ern über die Integration der sogenannten „Weltmusik“, den rappenden und groovenden Hip-Hoppern der 90er bis hinein in die beschleunigten digitalen Klangwelten mit DJs und Laptops nach der Jahrtausendwende. Das domicil ist nie stehengeblieben, ist der Dynamik des Jazzbegriffs und den Entwicklungen der Musikwelt immer gefolgt, mit Bedacht und Übersicht, und tut es - mit bestem Wissen und 40 Jahren Erfahrung im kollektiven Club-Gedächtnis - mit den Möglichkeiten der größeren Spielstätte umso intensiver und vernetzter. Und neugierig wie ehemals.

Das gebaute Musikmöbel domicil verzahnt sich mit der musikalischen Idee, ist über seine Architektur vielfältig inszenierbar und bleibt gleichzeitig auf eine sonderbare Weise immer authentisch. Ein idealer Rahmen für ein Programmprofil, das mental offen für das ist, was Jazz ist und in Zukunft noch so alles sein wird. Vom Profil und Typus her ein Konzerthaus des 21. Jahrhunderts.

←  
 von oben: Alvin Queen (Foto: Ip), Incognito (Foto: Ip), Bugge Wesseltoft (Foto: Ip), Bescay feat. Matthias Nadolny (Foto: Ip), Randy Brecker (Foto: mw), Jan Klare und »The Dorf« (Foto: Ip)

↓ Waldo Riedl ist seit 1997 Programm-  
 maker und seit 2004 auch Geschäfts-  
 führer der gGmbH.



domicil | Karl Keddy | Klaus Lenz BB | Benny Waters | RIOT | Kenny Wheeler | Karl Ratzer | Anthony Braxton | Theo Jörgensmann | EAV | Katamaran | OM | sonst Smogalarm im Ruhrgebiet | Claus Peymann Direktor in Bochum | Sturz des Schahs von Persien | Saddam Hussein wird Iraks Präsident | Metaller-Streik für 35 Std.-Woche | Friedensnobelpreis Mutter Teresa | verschiedene Peter Frankenfeld | Sid Vicious | Josef Mengele | Heinz Erhardt | John Wayne | Rudi Dutschke | platten Garbarek, Gismonti, Haden - Folk Songs | AD/DC - Highway to hell | Nina Hagen - Unbehagen | Frank Zappa - Joe's Garage I & II

# domicil milestones

14

## 1968

15.12.: Vereinsgründung „Jazzclub domicil e.V.“ | 26.12.: Erste öffentliche Konzertveranstaltung: Matinee im Fritz-Henßler-Haus

## 1969

14.3.: Eröffnung des domicil-Clubs Leopoldstraße 60 mit den Double Check Stompers und am 21.3. mit dem Peter Brötzmann Trio

Werner Panke, Axel Erlewein, Peter Weisenborn, Jochen Schrupf, Ralf Bornowski

## 1989

20 Jahre domicil: 1. Dortmunder Jazzfrühling mit Kooperation von Kulturbüro, domicil, Live Station: J.B. Ulmer, Tim Berne, Bill Frisell, James Newton, United Jazz & Rock Ensemble u.a. | PR-Aufwertung: neues Design (Trompete 1) sowie Heft

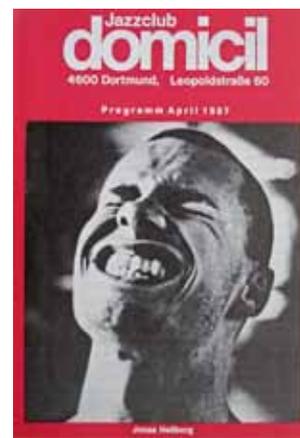
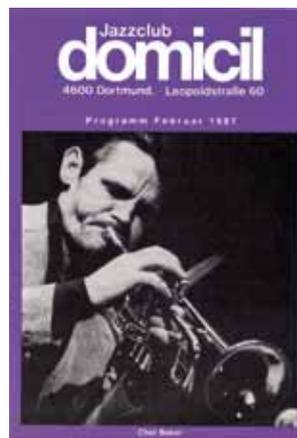
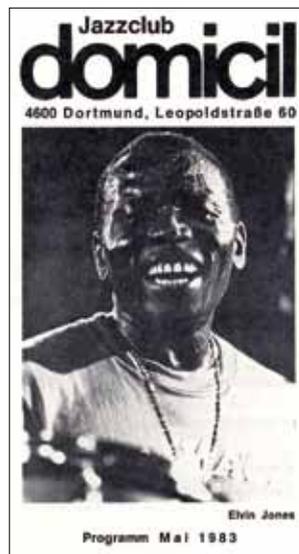
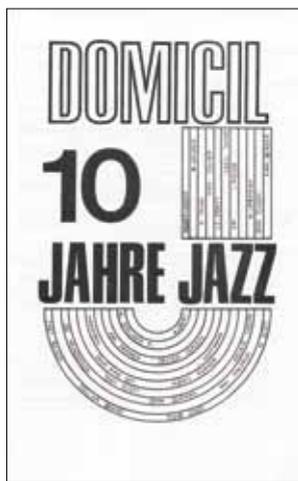
ruments“, gefördert vom Kulturbüro mit Jörgensmann / Koltermann, Hank Roberts, Itchy Fingers, Karl Berger | Jazz Spezial Festival (Aula am Ostwall & domicil) in Koop. ProJazz: Bob Berg-Mike Stern, Stripens-Nadolny, Once in a Lifetime, Bobby Watson, Ralf Schrabbe

## 1992

Internationale Kulturtag Tschechoslowakei mit Milan Svoboda u.a. |

Schiaffini & Stefano Scodanibbio, MeX Ensemble | NRW improvisiert: Land NRW - Netzwerk ...Jazz NRW, Kulturbüro DO, Rockbüro NRW mit Christoph Haberer, Theo Jörgensmann Werkschau-Ensemble, Jugend Jazzt NRW | WDR Bigband feat. Kenny Wheeler (Aula am Ostwall) | 25 Jahre domicil- Festival im Westfalenpark mit den Brecker Brothers, Reiner Witzel u.a. | Einbau einer professionellen Lüftungsanlage aus Spendenmitteln der Sparkasse

Diederick Wissels, Palatino, John Taylor & Matthias Nadolny, Mike Westbrook, Bojan Z, Monday Night Orchestra Ruhr feat. J. Taylor, Wolfgang Puschnig, Gunter Hampel, school goes europhonics, Courtney Pine | Club-Umbau mit Einrichtung eines Foyers, Einbau einer neuen Lüftungsanlage | Harenberg Center: Lee Konitz & Frank Wunsch | Zwei Tage Jazz & theatre performance: „Bukowski Waits for us“ | Tzadik



## 1970

„Remembering 70“ D-LP Veröffentlichung (JG Records: domicil & aktion jazz 69 Altena / Iserlohn) mit Dave Pike Set, Alexander von Schlippenbach Trio u.a.

## 1971

Erste Jazz-Weihnachts-Matinee im Opernhaus

## 1978

„Acker Jazz“ Festival an der Universität Dortmund mit Globe Unity Orchestra, Max Roach, Elvin Jones, OM, Time in Space, Philip Catherine

## 1979

International Jazz-Live '79, Städtische Bühnen mit Diez, van Rooyen, Bailey, Nistico, Pauer, Haider, Scherrer, Känzig, Brooks | Auslandskulturtag: diverse Bands aus Leeds

## 1981

Städtische Bühnen: Pharaoh Sanders Quartet

## 1984

„15 Jahre domicil“: Herausgabe einer Jubiläumsbroschüre mit Beiträgen von Glen Buschmann, Wolf Escher,

mit 8 - 16 Seiten | 1. WDR Mitschnitt mit James Newton Quartet feat. Christoph Haberer | Ausstattung des Clubs mit einem Flügel (zunächst auf Leihbasis)

## 1990

Piano Profiles: Konzertreihe mit Eric Watson, Simon Nabatov, Irene Schweitzer, Frank Wunsch, Liebman-Beirach - mit Förderung des Kulturbüros DO | Lateinamerikatage in Kooperation mit Tierra Nueva: Arturo Sandoval, Egberto Gismonti, Airtro & Flora Purim

## 1991

2. Dortmunder Jazzfrühling (domicil, Live Station): Defunkt, Herbolzheimer RCB (Westfalenpark, BUGA), Joe Pass, Greg Osby, Manu Dibango, Anthony Braxton, Joe Zawinul Syndicate (Westfalenpark, BUGA), Catch Up Boys, Toure Kunda u.a. | Jazz im neuen Rathaus mit Charlie Mariano Trio, in Koop. Kulturbüro | Kooperationen mit dem aktuell gegründeten Förderverein ProJazz | Konzertreihe „Miscellaneous Inst-

Lateinamerikatage in Koop. Tierra Nueva & Fritz-Henßler-Haus: Gilberto Gil, A. Sandoval, G. Rubalcaba, P. d'Rivera, Macondito | Modern Jazzszene NRW, in Koop. Sekretariat für gem. Kulturarbeit NRW, Wuppertal & ProJazz: Projekt 46, Alte Leidenschaften, Atemgold 09, Stefan Bauer | Knitting Factory Festival: Marilyn Crispell & Gerry Hemingway, Amy Denio, Wayne Horvitz | 4.4.: 100. domicil Session | Jazz im Rathaus: Gabriele Hasler

## 1993

3. Dortmunder Jazzfrühling, „Jazzszene Europa“, 44 Konzerte, Symposium, Workshop, Orte: domicil, Spielbank Hohensyburg, Fletch Bizzel, Schauspielhaus, bass u.a., mit London Jazz Composers Orchestra, Esen - Vitous - Gurtu, Lauren Newton, Orchstre Natonal du Jazz | Lateinamerikatage in Koop. Tierra Nueva (Fritz-Henßler-Haus & domicil): Baden Powell, Mosalini-Beytelmann, Caratini, FraFra Sound | Theo Jörgensmann „Werkschau Ensemble“ sowie Andreas Schickentanz im Studio des Schauspielhauses

## 1994

Internationale Kulturtag Italien: Konzerte mit Enrico Rava, Giancarlo

## 1995

NRW improvisiert - Zukunftsmusik, Land NRW, Stiftung Kunst und Kultur NRW, Netzwerk ...Jazz NRW: mit Barbara Buchholz, Kenny Garrett, ...Konzerte in NRW | „4.Jazzfrühling“ u.a. mit Aziza Mustafa Zadeh, United Women's Orchestra (Schauspielhaus), Charles Lloyd, Michael Ries-sler, Maria Joao, Roy Ayers (Live Station) | „Kultur am Stück“ - Kulturbüro Dortmund, im Westfalenpark, Sonnen-segel | „Die Welt ist immer wieder schön“ Musikperformance von Dirk Rauff im MuK

## 1996

dialog kultuur - NL in NRW, Kooperation Land NRW, Netzwerk ...Jazz NRW: mit Dick de Graaf, Contraband, Composers Westwork feat. Eckard Koltermann, Christoph Haberer, Lauren Newton u.a. | Förderprojekt Monday Night Orchestra Ruhr | Dr. Be & The Bops (Jazz Chor) in der Petri Kirche | Gonzalo Rubalcaba Quartet/solo im Harenberg Center | Oriental Night mit Bescay, Heuser-Caliskan, Oriental Orchestra u.a. im Dietrich-Keuning-Haus

## 1997

Beginn des „europhonics“ Festivals als 5. Jazzfrühling, mit David Linx,

Festival, domicil & Live Station mit Anthony Colemann, Eyvind Kang u.a. | jazzattack 1, Premiere für die ProJazz Projekt-Präsentationen

## 1998

Einführung der Mittwochsreihen als ständige Programmweiterung mit BigBands, Groove, HipHop, „Giant Steps“, später „fonkausstellung“, clubzone, u.v.a. | Beteiligung bei den Internationalen Kulturtagen Skandinavien | „leo's“, „friday night live“ („dance Experiment“) dangerous vibes feat. DJ G a.o.! | Giant Steps in Kooperation mit der Glen Buschmann Jazzakademie | Stardust Memories: Hans Wanning und Modern String Quartet im Harenberg Center | Anerkennung als kommunales Kulturzentrum 1998, Institutionelle Förderung als Kulturzentrum / Kulturbüro

## 1999

30 Jahre domicil: Festival mit Musikern aus allen Jahrzehnten des Clubs: Mangelsdorff, Dauner, Terje Rydal, Frank Wunsch, Alexander von

## 1980

domicil Sagmeister, Spendel | Heinz Sauer | Mike Westbrook | Acoustic Groove Band | Max Roach | Multicore Saxofon Quartet | Monika Linges | Cochise | sonst VRR tritt in Kraft | Wiedereinführung Sommerzeit | Erster Golfkrieg | Zauberwürfel | Deutschland wird Fußball-Europameister | Letzter Kampf von Muhammad Ali | Vulkanausbruch Mount St. Helens | verschiedene Josip Broz Tito | Oskar Kokoschka | Erich Fromm | Dietrich Keuning | Jesse Owens | Jean-Paul Sartre | Alfred Hitchcock | Henry Miller | Peter Sellers | Bill Evans | John Lennon | platten Miroslav Vitous - First Meeting | Pat Metheny - 80/81

## festivals, Kooperationen und mehr

Schlippenbach, Randy Brecker, Joe Zawinul, Willem Breuker u.v.a. | europhonics (Live Station, domicil) mit Till Brönner, Erik Truffaz, Django Bates, Abbey Lincoln, SCAPES (Argüelles), Bugge Wesseltoft, Tim Isfort, Michael Schiefel, Celine Rudolph

### 2000

Start des Jan Klare Mammut-Projekts „The Complete Real Book Zyklus“ | „Get that Feeling“ in Kooperation

satheater | Westfalenfestival: Nu-Jazz Nite | Transorient Orchestra, Moving Cultures: Benefizkonzert zugunsten der Tsunamiopfer | FrauenMusikTage NRW | Kooperation mit Jazzwerk Ruhr und Theater im Depot: Ike Wilkies & Stu Grimshaw Projekt, Matthias Nadolny & Glauco Vernier, Bhavan

### 2003

3. FrauenMusikWoche NRW | europhonics (Hansa Theater) mit Sidsel

### 2005

Ehrung des domicil e.V. durch die Stadt Dortmund für herausragendes ehrenamtliches Engagement | 26. Juni: Jazzmeeting WDR: Hermeto Pascoal Quintet (letztes Konzert im alten Club) | Next Wave Europe - Slowenien & Lithuanian Night | LesArt.-Festival: Heinz Strunk, Bridge Markland | RE:START (Neustart im neuen domicil an der Hansastraße) am 19.10. (intern) bzw. 21.10.:

vierte Raum“: ein experimentelles „Vernetzungs“-konzert in Kooperation mit WDR3, dem Bunker Ulmenwall, Bielefeld und Stadtgarten, Köln

### 2007

Frauenfilmfestival | LesArt.-Festival: Desirée Nick, Michael Lentz | EinsLive Klubbing: Frank Goosen | ImproTheaterMatch | Wie nah - wie neu (Neue Musik aus Wien, WDR 3) | Jazzwerk Ruhr Festival mit Nguyễn Le, Ha!

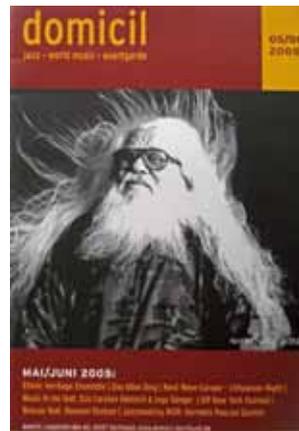
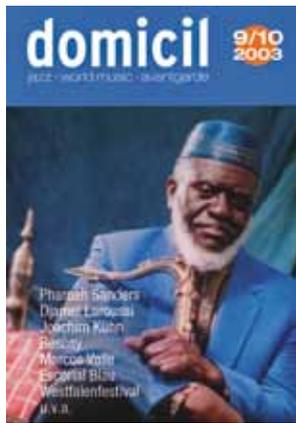
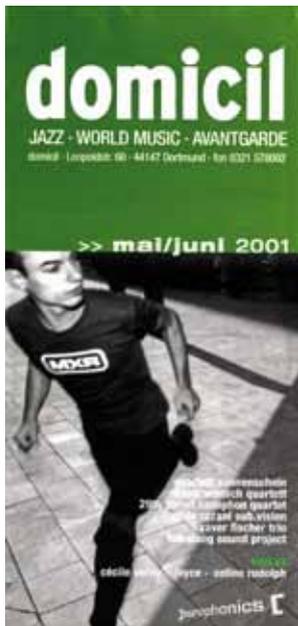
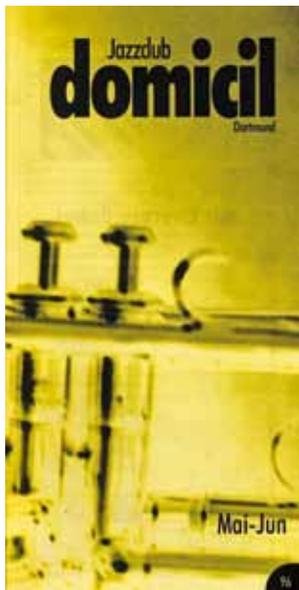
das EM-Fußballspiel Deutschland - Portugal

### 2009

14.3.: 40 Jahre domicil Jubiläums-Festival in Kooperation mit dem WDR

#### Anmerkungen

Das domicil hat ohne Unterbrechungen seit 1969 mehr als 3000 Veranstaltungen, insbesondere Konzerte im Jazz- und Worldmusikbereich



mit „RockSie!“ mit Eva Kurowski, Gilda Razani, Pia Maria, Frauenbands on stage | europhonics (erstmalig im Hansa Theater sowie domicil, St. Petri Kirche) mit Henri Texier Azur Quintet, Didier Lockwood-Antoine Herve, Julien Lourau, L'Orestre de Contre-basses, Michel Portal, Cecile Verny | Neue Satzung und neuer Name: „domicil Dortmund e.V.“ statt „Jazzclub domicil e.V.“, auch neu: Beirat

### 2001

FrauenMusikTage Festival, Abschlussevennt | Band Workshops & Präsentationen mit Stu Grimshaw, Ingo Senst, Theo Bleckmann, Hans Wanning | rocksie!-Festival mit Heaven the Hills, Silvia Szymanski, Eva Kurowski & Band u.a.

### 2002

europhonics (Hansa Theater) mit Christoph Haberer, Mike Westbrook Orchestra, Colin Towns Mask Orchestra, Julian Argüelles, Sandy Dillon | Beginn Umzugsplanung und Konzipierung für das ehemalige Han-

Endresen, Nguyen Le Hendrix Projekt, Honeymunch, Christoph Haberer, Bojan Z, Steve Coleman, Young Improvisers Orchestra (school goes europhonics), E.S.T. (Esbjörn Svensson Trio) | Jazzwerk Ruhr mit ProfessorDoctorDoctor & Maja Ratkje, Nefes in Motion feat. Necmi Cavli & Andy Hopkins, DJ Necmi Cavli, Super Nova „Markt“ | das bekannte US-Jazz-Magazin „down beat“ nominiert das domicil als einen der 100 besten Jazz-Clubs der Welt

### 2004

35 Jahre domicil, Jazzmeeting WDR mit Gilda Razani, sub.vision, Michael Rösenberg (DJ-Set) | II. Internationales Jazzfestival Dortmund „europhonics 2004“ (domicil, Theater im Depot): swiss:made feat. Daniel Humair, Erik Truffaz, Freddie Studer, u.a. | Off New York Festival 1 - Improvised, Next Wave Europe: Polen & Budapest & Czech Beats (Köln, Bielefeld, Dortmund, GUS) | FrauenMusikTage NRW

europhonics in Koop. WDR 5 mit Mattner & Wunsch, Nabatov Trio, Gilad Atzmon, Orrin Evans Trio, Will Calhouns, AZA, Honeymunch, Jan Klare, Heuser-Kappe-SenGupta, Andy Bey Quartet | Open Systems, Phil Niblock, WDR 3 open mit The Hub, Ensemble Bracelli u.a. | Jazzmeeting WDR, Jazzwerk Ruhr mit Ohne 4 gespielt 3, Diswojdas Orkierstra, Le Diffus

### 2006

monday night session jeden Montag (Wiederaufnahme einer Session als Fortsetzung der Montags-Sessions aus dem „jatz“ Club, Möllerbrücke) | Aufnahme als soziokulturelles Zentrum in die LAG Soziokultur NRW | Creole NRW, Weltmusik Festival (Bundesausscheidung) | WDR Jazznacht: Der dritte Raum | Mi Plesemo, Balkan-Musikfestival | Jazzwerk Ruhr Festival mit Oma Heinz, Kuhzunft & Lapskraut, Matovs Garax | europhonics, scene estland, lettland, litauen mit WDR Big Band „Young Generations“, Global Warming, Petras Vynsiasukas feat. Klaus Kugel, Godard - Puschnig - Lauer - Joos - Ducret - Reisinger, Daniel Erdmann | 1. JazzBandBall mit Swing-Ledende Mel Maroon | LesArt.-Festival: Meret Becker, Die Physikanten, Wladimir Kaminer, Richard Rogler | „Der

the camatta, Zodiak Trio | Creole Weltmusik Festival | Mi Plesemo, Balkan-Musikfestival | Europhonics mit John Scofield, Malcolm Braff, Rabin Abouh-Khalil, Schlippenbach Trio, Jimi Tenor

### 2008

domicil@Juicy Beats 13, Sounds and Poetry Floor (Beteiligung beim Juicy Beats Festival) | Mi Plesemo, Balkan Musikfestival | WDR Radio Festival (WDR3, Ilive, Funkhaus Europa, Ö1) mit 17 Hippies, Matthias Nadolny Quartet, Carsten Daer, Michael Schiefel, Michel Janssen & Orbits, Mia | LesArt Literaturfestival mit Pigor, Eichhorn und der Ulf | 1. Dortmunder Integratives Soundfestival | Jazzwerk Ruhr Festival mit U.F.O., Hans Wanning Trio, Zo Knarr, Meeting „jazzwerk plays europe“ (mit Initiativen aus Belgien, Polen, Niederlande, Österreich, Frankreich) | ProJazz Express Festival | 3Klang Festival | europhonics: The Dorf, Depart, Ostklub, WDR 3 Jazznacht mit Wolfgang Puschnig & Fulsome, HDV Trio, Wolfgang Muthspiel, Karolina Strassmayer | Vienna Beats mit B. Fleischmann, Miss Le Bomb, Sofa Surfers, Karuan & Band, Louie Austen, The Dorf meets Daniel Riegler u.a. | The Dorf kommentiert

präsentiert. Aufgelistet sind hier Ereignisse, die über den „Konzertalltag im Club“ hinausgingen: Festivals, Kooperationen, Konzerte an anderen Orten in Dortmund, aber auch Umbauten u.a.. Sie trugen dazu bei, dass das domicil zu einem zeitgemäßem Forum für aktuelle Musik, Kultur und Begegnung wurde. Konzerthighlights (Erstauftritte) sind - dem Jahr zugeordnet - in der Zeitleiste unten zu finden.

Alle Jazzfrühling- und Europhonics-Festivals sind in Kooperation mit dem Kulturbüro der Stadt und Pro-Jazz (ab 1991) durchgeführt worden | 1992 - 1997 „Kultur am Stück“ - Jazz im Westfalenpark fand in Kooperation mit dem Kulturbüro Dortmund statt | Seit 1971 jährlich: Weihnachts-Jazzmatinee im Opernhaus mit 10 Bands auf 5 Bühnen | Film und Musik in Kooperation mit dem Kommunalen Kino (insbes. 80er Jahre). Keine Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit.

## 1981

domicil Joe Henderson | Terje Rypdal | RockTheater Nachtschicht | Stormy Monday Bluesband | Cochise | Gunter Hampel | Riot | Third Eye | Raimund Fleiter | sonst Gründung „ProRuhrgebiet“ | Eröffnung Zeche Carl und Zeche Bochum | Einmarsch der UdSSR in Afghanistan | Ronald Reagan wird Präsident | Anti-Atom-Demo in Brockdorf | Erster Space Shuttle Start | Papsttattentat | Friedensdemo in Bonn (300.000) | Hochzeit Prince Charles und Diana | verschiedene Bill Haley | Bob Marley | Mary Lou Williams | Zarah Leander | Marcel Breuer | Moshe Dajan, George Brassens | platten Miles Davis - We want Miles!

# ALLES-IST-EIN-ÖFFNER-VEREIN

GRÜNDE DEINEN  
EIGENEN VEREIN!  
WWW.KRONEN.DE



FÜR UNS. FÜR EUCH. FÜR ALLE.

# wer Vorstand

	1. Vorsitz	Stellv. Vorsitz	Künstl. Leitung	Kassierer	
1969	Glen Buschmann	Werner Panke	Werner Panke	Albert Schimanski	
1970		Gernot Weinzierl	Glen Buschmann		
1971					
1972			Wolf Escher		
1973					
1974					Dieter Brüggemeyer
1975					
1976			Axel Erlewein		
1977					
1978			Peter Weisenborn		
1979		Axel Erlewein	Peter Weisenborn		
1980	Peter Weisenborn	Ulrich Kühling		Ulrich Kühling	
1981		Oliver Buschmann			
1982			Axel Erlewein		
1983					
1984					Norbert Eggers
1985					
1986					
1987			Volker Schade		
1988					
1989			A. Weiß, M. Batt		Günter U. Maiß
1990		Michael Batt			
1991					
1992					
1993	Michael Batt	Ralf Schrabbe			
1994					
1995					
1996					
1997	Günter U. Maiß	Herbert Kurs	Waldo Riedl	Gabriele Schmidt	
1998		Klaus Weskamm			
1999		Anja Schwarz			
2000		Ute Brüggemann			
2001					
2002					
2003					
2004 <sup>1</sup>					
2005 <sup>2</sup>					
2006					
2007 <sup>3</sup>		Kalle Deyer			
2008	Udo Wagener	Stefan Kronenberg			
2009 <sup>4</sup>					



oben: Vorstandsriege 2009 Udo Wagener, Stefan Kronenberg, Gabriele Schmidt, Horst Ziemann, Jürgen Leuchtman | darunter v.l.n.r.: Werner Panke, Glen Buschmann, Wolf Escher, Werner Wicke, Axel Erlewein, Günter U. Maiß, Waldo Riedl, Günter Weisenborn, Michael Batt, Norbert Eggers, Albert Schimanski, Ute Brüggemann

### Beisitzer (ab 2007)

Jürgen Leuchtman, Stefan Kronenberg

Jürgen Leuchtman, Horst Ziemann

<sup>1</sup> Gründung der gGmbH mit Waldo Riedl als Geschäftsführer und Programmacher, letzterer ist nach neuer Satzung nicht mehr Mitglied des Vorstands. <sup>2</sup> Umzug des domicils ins ehemalige Hansatheater im Oktober 2005; Waldo Riedl: Geschäftsführer und künstlerischer Leiter. <sup>3</sup> Erweiterung des Vorstands um zwei Beisitzer. <sup>4</sup> Stand: März 2009. Keine Gewähr. Anmerkung: Nicht alle Konstellationen sind im Vereinsregister vermerkt worden. Die Übergaben der Aufgaben fanden im Laufe des Kalenderjahres statt. Derjenige, der den Hauptanteil im Jahr abdeckte, steht hier für das ganze Jahr.

## 1982

domicil Sam Rivers | David Murray | Lauer, Bauer, Bockius, Elias | Tyree Glenn | Supersession | Andy Narrell | Lester Bowie | Cherry, Vasconcelos, Walcott | Philip Catherine | AIR | sonst Falklandkrieg | Helmut Kohl wird Bundeskanzler | Neue-Heimat-Skandal | erster Computervirus | verschiedene Kurt Edelhagen | Thelonious Monk | John Belushi | Carl Orff | Romy Schneider | Art Pepper | Curd Jürgens | Walter Spahrbier | Henry Fonda | Ingrid Bergmann | Grace Kelly | Glenn Gould | platten Archie Shepp, Jasper van't Hof - Mama Rose | Dire Straits - Love over gold

# montag?

da is'  
domicil!

18

jazz & fun for free

**Vor drei Jahren etablierte sich die »Monday night session« im Domicil. Bei der eintrittsfreien Veranstaltung improvisieren Musiker aus mit Herz und Können Modern Jazz. Horst Ziemann zeichnet verantwortlich für die Abende voller Musik und Geselligkeit. Sein Bericht beschreibt einen typischen Session-Abend – obwohl jeder für sich einzigartig ist. (hz)**

Es ist kurz vor acht. Die drei Tresenkräfte, die den Abend heute betreuen, stellen noch schnell Teelichte auf die Tische. Gegenüber der kleinen Bühne lehnt sich Techniker Uwe Geitner entspannt zurück. Die Opener Band »Holger-Weber-Group« hat soeben ihren Soundcheck abgeschlossen und kann sich bis es losgeht noch einen Drink gönnen. Uwes Job war ziemlich locker: heute gab es keine unerwartete Änderung. Es kann schon mal vorkommen, dass statt des angekündigten Klaviertrios plötzlich eine Big Band aufspielen will. Mit solchen Überraschungen muss Uwe immer rechnen und dann die gesamte Technik kurzfristig anpassen.

Schon kommen die ersten Stammgäste herein und belegen ihre bevorzugten Plätze. Wer kennt ihn nicht, den Mann mit dem Schnäuzer, der sich stets den Platz in der ersten Reihe direkt neben der Wand sichert. Hier kann er der Musik am besten lauschen. Vielleicht aber sitzt er dort, weil er andere Gäste nicht stören will, wenn er die Band auf einem fiktiven Keyboard und mit zuckenden Beinen begleitet. Montag? – Da is Domicil!

Inzwischen hat die »Holger-Weber-Group« das Eröffnungssset gespielt und der Club füllt sich weiter. In der Regel platzt der Raum gegen 23 Uhr aus allen Nähten. Damals – vor der Einführung des Rauchverbots – bekam man um diese Zeit kaum noch Luft. Doch das ist Geschichte. Nicht so der Einsatz und die Spielfreude der Musiker, die nun auf der Bühne stehen oder sitzen. Es ist Session-Zeit. Wer will und kann darf jetzt einfach mit auf die Bühne. Dabei ist nicht alles spontan. Im Hintergrund steuert und koordiniert Uwe Plath. Mit Sebastian Kruse organisiert er zum Beispiel die Opener-Bands, die garantieren sollen, dass die Gäste auch immer Musik zu hören bekommen. Beim Jam weiß man halt nie, wer kommt oder nicht kommt.

Mit der Zeit kennt man die meisten Gesichter. Trotzdem ist jeder Neue herzlich willkommen. So wie der blutjunge Klarinetist, der eines Tages Backstage auftaucht. Ein paar Musiker machen eine kurze Pause, als er fragt, ob er sich hier einspielen dürfe. Er räumt ein, dass er zum ersten Mal vor Publikum spielen wolle und sehr nervös sei. Auch, weil er die Stücke der anderen nicht beherrsche. Man



1 1. von links: Florian Menzel, 5. von links: Klaus Wallmeier (Fotos: kf)

Zugegeben: die »Monday night session« ist keine Domicil-Erfindung. Die regelmäßigen Jams fanden viele Jahre auf Initiative des »Pro Jazz e.V.« im Jatz, der anderen Dortmunder Jazz-Domäne statt. Als 2005 Schluss war mit der Kellerkneipe, suchte die »Monday night session« ein neues Zuhause. Dank des Engagements der »Glen-Buschmann-Jazz-Akademie« und dem »Pro Jazz e.V.« fand es sich an der Hansastraße. Eine gute Entscheidung, wenn man sich das Publikum ansieht. Erfreulich, wie gemischt die Altersstruktur ist. Keine Selbstverständlichkeit bei Musikveranstaltungen – liegt der Musikgeschmack unterschiedlicher Generationen doch oft weit auseinander. Hier aber eint der Jazz die Menschen. Dazu kommt die intime Atmosphäre im Club, die bei guter Musik und Getränken immer auch ein Garant für reichlich Kommunikation ist. Für jeden: denn die wöchentliche Session wird kostenfrei dargeboten. Auch Jazzfans mit kleinem Geldbeutel können so mitgenießen.

tröstet ihn und fragt, was er denn spielen könne. „Satin Doll.“ lautet die Antwort. „Geh raus und sag, dass du Satin Doll spielen willst. Das kann hier jeder.“ Nach kurzem Zögern hat er seinen ersten Auftritt und seither heißt es auch für ihn: Montag? Da is Domicil!



– Uwe Plath, Dozent der »Glen-Buschmann-Jazzakademie«. (Foto: mw)

## 1983

domicil Charlie Mariano | Götz Alsmann | Attila Zoller | Odeon Pope | Gabriele Hasler | Jasper van't Hof & Manfred Schoof | Karin Krog & John Surman | Özay | Mosalini Trio | Anne Haigis | Al Mouzon | sonst Eröffnung des Museums für Kunst und Kulturgeschichte in Do | Veröffentlichung Hitler-Tagebücher | Gründung AIDS-Hilfe e.V. | Flick-Affäre | Ende des Zündholzmonopols | Windows | erster Deutscher im All | Friedensnobelpreis für Lech Walesa | erstmals Chaostage in Hannover | verschiedene Tennessee Williams | Earl Hines | Muddy Waters | Luis Bunuel | platten Art Blakey – Album of the year

# das **soundlabor**

werktags live im club

19

**Vor 13 Jahren durchbrach das domicil eine Tradition unter der Woche nur ausnahmsweise Konzerte zu veranstalten. Von nun an wurde diese Ausnahme Regel und gipfelte schließlich in ständigen „in-weeks-live-gigs“ im Club. Jetzt bot sich Musikern mehr Spiel- und Proberfläche. Zudem kam das domicil dem sich wandelnden Freizeitverhalten seines Publikums entgegen. (gum)**

## der montag

Das »Monday Night Orchestra Ruhr« läutete 1996 den Wandel ein. Einmal monatlich trat die Bigband montags mit wechselnden Leitern und Komponisten auf: Hans Steinmeier, Ansgar Striepens, Hans Wanning. Mit Schließung des »Jatz« fand die dort etablierte Jazz-Session 2006 im domicil ein neues Zuhause. Seither wird hier gejammt was das Zeug hält. (siehe S. 18)

## der mittwoch

1998 brach Programmacher Waldo Riedl endgültig mit der reinen Wochenend-Spieltradition. Verschiedene, regelmäßige Formate boten nun der regionalen Szene Raum zur Präsentation. Anfangs traten die interessantesten Bigbands der Region und Frauenbands der »RockSie!«-Initiative auf. In der Reihe »Giant Steps« stellte die »Glen Buschmann Jazzakademie« neue Talente vor.

Der Förderverein »Pro Jazz e.V.« gestaltete einen Mittwoch im Monat mit den Reihen »Jazzattack« bzw. »JumpMonk« (bis heute). Die Kuratoren Marie-Christin Schröck, Klaus Wallmeier, Ingo Senst, Stefan

nic, Groove, Freestyle-Jam und Jazz vermehrt junges Publikum in den Club strömte. Hinter wenig programmatischen Titeln wie »Clubzone«, »Dortmunder Fonkausstellung«, »Freistil« stecken unterhaltende und ungemein kreative und offene Musikproduktionen: kurze Riffs, Ostinatobassfiguren, Loops oder andere akustische Vehikel sind Ausgangspunkt improvisierter Groove-Musik. Wenn »Der Wolf« den Mittwoch mit spontanen, witzig-provokanten deutschsprachigen Rap-Versen krönt, weiß man spätestens, dass auch nicht swingende Improvisationen einen Riesenspaß machen.

Ganz andere Ausstrahlung haben die verschiedenen Weltmusik-Reihen. In der »Latin Lounge« boten Hans Steinmeier, Rosani Reis, der Musiker-Pool »Ethnoah« u. a. südamerikanisches Flair. Ein Wanderer zwischen vielen musikalischen Welten hingegen war und ist Andreas Heuser. Mit Unterstützung wechselnder internationaler Gäste führt der Dortmunder Gitarrist und Geiger sein Publikum vor allem in den Orient. Besonderheit seines »world music meetings«: das zweite Set ist »Open Stage«, also Weltmusik-Session!



↑ von links: Jim Campbells Avantgarde-Electronic-Projekt »baender bender«, Andreas Heuser beim »world music meeting« und NDN und Sista Silk bei »freistil« (Fotos: lp)

↓ Das »Monday Night Orchestra Ruhr« läutete 1996 den Wandel ein. (Foto: gum)



Mattner, Achim Kämper u.a. stellten dabei neue, eigene Bands vor. Diese spielten eigene Songs oder interpretierten Stücke von Wayne Shorter, Eric Dolphy, Alice Coltrane, »Softmachine« oder aus dem Bereich der Neuen Deutschen Welle. Im Vordergrund stand der Gedanke eines musikalischen Labors: Musiker können neues Material in neuen Konstellationen aufführen, in der Regel Avantgarde statt Mainstream.

Auch zwei feste Größe der Dortmunder Szene sorgten für feste Mittwochstermine: Jan Klare und Stu Grimshaw (S. 17, S. 20). Jan Klare startete 2000 seinen »Real Book Zyklus« und machte dann mit den Großensembles »Supernova« und »The Dorf« (s. u.) weiter. Stu Grimshaw gehörte zu den Vorreitern einer musikalisch Ausprägung des domicil, die weit über sein bisheriges Jazz-Image hinaus ging. Neben ihm sorgten die Sänger und Rapper Sista Silk, NDN, Dike und viele andere dafür, dass mit Fusionen aus Hip-Hop, Funk, Soul, Rock, Electro-

## der donnerstag

Neben bereits laufenden spannenden Projekten gab es weitere Ideen anderer Musiker. Nun wurde auch der Donnerstag Spieltag: z.B. für Jan Klare »The Dorf« und dem Avantgarde-Electronic-Projekt »baender bender« von Jim Campbell.

Der Zuspruch der Gäste bestätigt den Weg. Auch, weil es stets gelang, die Wochentagsreihen bei freiem Eintritt zu realisieren. Eine Art Schnupper-Angebot: die Szene stellt sich vor und öffnet (nicht nur) jungen Gästen neue Klangwelten. Dabei besteht gerade bei den Finanzen Nachbesserungsbedarf. Abgesehen von geringen Förderungen (»Pro Jazz e.V.« und »Kulturbüro Dortmund«. 1997: das »Büro für freie Kulturarbeit in NRW«. 2007: »LAG Soziokultur NRW«) sieht es mit Geld für Gagen nämlich bescheiden aus. Kulturell verantwortliche Förderer sind daher eingeladen, das Labor domicil am Leben zu erhalten!

# 1984

domicil George Adams, Don Pullen | Martin Theurer | Delta Bluesband | Wolfgang Engstfeld, Gunnar Plümer, Peter Weiss | Orfeo | Kunst-Dünger feat. Uwe Plath | Dudu Pukwana | sonst Einführung Anschnallpflicht | Giftgasunglück in Bhopal | RTL nimmt TV-Sendebetrieb auf | Start Kabelpilotprojekt | verschiedene Alexis Korner | Johnny Weissmüller | Marvin Gaye | Count Basie | Don Elliott | Richard Burton | Truman Capote | François Truffaut | Sam Packinpah | platten Bobby McFerrin - The Voice | Herbert Grönemeyer - 4630 Bochum

# live-loops und strom-schafe

20

## ein interview mit stu grimshaw

Der gebürtige Londoner gehört sicherlich zu den interessantesten Musikern der domicil-Szene. 1990 kam er ins Ruhrgebiet und studierte Kontrabass und Komposition in Arnheim. Seine musikalischen Stationen waren u.a. »Xaver Fischer Trio«, »Supercharge« und »The Dorf«. Außerdem spielte er mit Sascha und für »Starlight Express«. Seit einigen Jahren bereichert er das domicil mit eigenen Musikprojekten. (gum)



† Stu Grimshaw (Foto: gum)

↳ »dreams of electric sheep« (Foto: ftj)

**Deine erstes Projekt war »Clubzone«. Wie kam es dazu?** | **Stu:** 2000 habe ich mit einer Elektronik-Session anfangen. Drum'n'bass war frisch und neu. Ich wollte die James-Brown-Grooves vermeiden, die zu der Zeit auf vielen Sessions in Dortmund angesagt waren. Immer die gleichen zwei Akkorde. Ich habe mit einem Laptop gearbeitet, das war damals abenteuerlicher als heute. In den ersten zwei, drei Jahren hat sich das Konzept schnell entwickelt, da sich auch die Software schnell entwickelt hat. Es kam der Zeitpunkt, da hatte ich keinen Bock mehr auf das Laptop. Heute benutze ich einen analogen Modular-Steck-Synthesizer. Anders als beim Laptop wird alles improvisiert, auch Loops (Anm. d. Red.: Eine musikalische „Schleife“, bei der eine kurze Tonfolge dauerhaft wiederholt wird.) werden live eingespielt.

**Außerdem spielst du ein weiteres domicil-untypisches Instrument.** | **Stu:** Es ist eine sechssaitige Bariton-Gitarre mit Bass-Saiten. Sie kann auch wie eine Gitarre klingen. Der Vorteil ist, dass ich ein paar punkige Akkorde spielen kann, das reicht mir. Als Bassist ist man gewöhnt, auch einfache Dinge zu spielen, z.B. Loops, die auch nach zehn Minuten noch gut klingen!

**Wie würdest du deine Musik beschreiben?** | **Stu:** Zuerst war es sehr Trip-Hop orientiert. Plötzlich waren die Dinge hip, die ich gemacht habe: schräge Akkorde, düsteres atmosphärisches Zeug. Das war natürlich super. Ein Sound wie von »Portishead« oder »Massive Attack«. Ein paar Jahre später ist es härter geworden, mehr drum'n'bass und

brake beats. Jetzt gibt es kein Genre, das ich nennen könnte. Die Dub-Elemente sind noch vorhanden, punkige Gitarren- und Surf-Sounds sind in den letzten zwei Jahren dazu gekommen.

**Dein aktuelles Projekt heißt »Dreams of electric sheep«. Welch ein Name!** | **Stu:** Das ist der Titel der Romanvorlage zu »Blade Runner«.

**Und was ist das Konzept?** | **Stu:** Die Stücke müssen über 10 Minuten „funktionieren“. Sie müssen interessant genug sein, um darauf improvisieren zu können. Je nach Musiker sind die Akkordfolgen mal komplizierter, mal weniger.

**Welche Rolle spielt für deine Arbeit das domicil?** | **Stu:** Im Moment eine ziemlich große. Ich bin neben »Dreams of electric sheep« auch bei diversen anderen Projekten dabei. Es ist traumhaft, einen Laden wie das domicil zu haben, in dem man regelmäßig spielen kann, und wo es auch ein Publikum gibt. Das domicil ist DAS Zentrum der Jazzszene der Region und bestens organisiert. Wir Musiker brauchen „nur“ Musik zu machen.

**Inwieweit hat die Umzug des domicil auf die Hansastrasse beeinflusst?** | **Stu:** Manche Dinge wachsen bei mir, die Dinge sind mit dem neuen domicil gewachsen.

Das Interview in voller Länge ist unter [www.domicil-dortmund.de](http://www.domicil-dortmund.de) zu finden.



# 1985

domicil Vienna Art Orchestra | Silvia Droste | Susu Bilibi | Norbert Gottschalk | Drümmele Ma | Bescay | Guitar Crusher | Third Kind of Blue | Joia | Phil Minton | Katie Webster | sonst Start Dortmunder Theaterzwang-Festival | Eröffnung Spielbank Hohensyburg | Günter Wallraff: „Ganz unten“ | Gorbatschow wird Generalsekretär | Tetris wird programmiert | Boris Becker gewinnt Wimbledon | verschiedene Anton Karas | Marc Chagall | Heinrich Böll | Milton Greene | Axel Springer | Simone Signoret | Rock Hudson | Yul Brunner | Orson Welles | platten Jimmy Giuffrè - Quasar | Tito Puente - Mambo Diablo | Prefab Sprout - Steve McQueen

# klares

bekenntnis

## inferno zwischen art rock und free jazz

21

Mit theatralischer Gestik dirigiert Jan Klare die Bigband »The Dorf« durch schroffe Klanglandschaften. Er gehört zu den Musikern, die nicht nur unfallfrei den Namen der Stücke herausbringen, sondern auch trocken-humorvoll mit dem Publikum kommunizieren. Die Besucher erleben ein Gesamtkunstwerk, das in keine Schublade passt: weder optisch noch klanglich. (gum)

→

Kultige Auftritte im domicil: Jan Klare und »The Dorf« (Foto: mw)

Der Saxofonist und Komponist Jan Klare ist zweifellos einer der schillerndsten deutschen Musiker. Wenn er im domicil vor seiner Bigband »The Dorf« steht, kommen auch seine reichhaltigen Erfahrungen mit Theaterprojekten zutage: Gestik, Mimik und die Gesamtdramaturgie verstärken die akustischen Reize. Er schreckt weder vor einem knallroten Trainingsanzug noch vor britisch-kariertem Anzug mit kontrastierendem Hut zurück, um das Dirigat als »robot von klarajan« zu übernehmen.

Jans Werdegang führte ihn - 1961 in Hagen geboren - 1987 nach London. Drei Jahre später zog er zurück auf den Kontinent, um ein Saxofonstudium in der »Amsterdam school of arts« aufzunehmen. Heute wohnt Jan Klare in Münster, um von dort zwischen dem Ruhrgebiet, den Niederlanden und dem Rest der Welt zu pendeln. Die Fans kennen ihn aus Bands wie »Autofab«, »Toytones«, »Eureka« und »1000«. Klares Stammband ist allerdings das '93 gegründete Art-Rock-Quartett »Das Böse Ding«. Die Musiker entfachen ein krachendes Inferno zwischen Acid-Free-Form, Kraut-Roots und Post-rock; Idiome werden gebrochen, Sounds durcheinandergewirbelt. Jan Klares Bands entwickeln ihren eigenen, ruhrgebietstypischen, erdigen und groove-orientierten Sound. Immer schwingt eine post-industrielle, noise-and-trance Qualität mit.

Am Altsaxofon ist Klare ein Heißsporn. Sprudelnde Ideen, ein scharfer Ton und atonale Ausbrüche kennzeichnen seine Soli. Dieser Ideenfluss ist auch im Gespräch immer präsent: selbstironisch, humorvoll, kritisch kommentiert er das Zeitgeschehen. So skurril seine Projekte auch sind, nie verliert er sich in sinnlosen Spinnereien. Eine Sackgasse verlässt er mit einem schnellen „Ist auch egal“, und wendet sich Neuem zu.

Drei Projekte prägten Klares besondere Beziehung zum domicil. Auf Anregung des Programmachers Waldo Riedl, realisierte er das Vier-Jahres Projekt „Real Book Zyklus“ mit frech-originellen Interpretationen aller 500 Songs des „Real Books“ (eine umfangreiche Noten-Sammlung von Jazzstandards und Grundlage vieler Sessions.)

Mit dem Drummer Peter Eisold leitete er das ambitionierte Bigbandprojekt »Supernova« - geprobt und präsentiert im domicil. Es folgte das »domicil off



orchestra«, später umbenannt in »The Dorf«. Statt einer festen Besetzung wählte Klare die Form eines Pools: Bis zu 20 der besten Musiker der Region kommen zusammen, die seit November 2006 einmal monatlich im domicil zu hören sind. Die Besetzung ist eher unkonventionell, zum Teil mit drei E-Gitarren, Cello, zwei Drumsets, Bläsern. Jan Klare komponiert, arrangiert, dirigiert und kocht sogar die Suppe, die zwischen Probe und Auftritt gemeinsam verspeist wird. Damit nicht genug. Diverse Projekte im Theaterbereich (u.a. „Blues Brothers“ am Dortmunder Schauspielhaus), Literaturprojekte, elektronische Musik, Tanzproduktionen und Stummfilmvertonungen sorgen für einen ausgefüllten Terminkalender.

Jan Klare über das domicil: „Das domicil ist für mich fester Anlaufpunkt. Es ist die einzige Experimentierstätte in NRW. Das gibt es vergleichbar allenfalls im »Saal 100« in Amsterdam und in Utrecht. Mit den domicil-Reihen »Jump Monk«, »baender bender« und »dreams of electric sheep« von Stu Grimshaw gibt es ein richtiges Labor. Im domicil wird gewagt und geforscht und es kommen spannende und vorzeigbare Produkte heraus. Das verdient mehr Aufmerksamkeit!“

← Die vielen Gesichter des Jan Klare. Von oben: mit Hut (Foto: lp), beim 1. Dortmunder Integrativen Soundfestival, auf der domicil-Postkarte „Jazz“, beim »Real Book«-Auftritt mit Hans Kanty und als Dorfdirigent »Robot von Klarajan«. (Foto: fjt)



# 1986

domicil Blue Box | Eddie Harris | Oliver Lake | Ray Anderson | Marty Cook | Elvin Jones | Pau Brasil | Bill Hardmann-Junior Cook | Dino Saluzzi | Steve Coleman | Reichlich Weiblich | sonst Raumfähre Challenger explodiert | Tschernobyl | Sandoz-Katastrophe | Clint Eastwood wird Bürgermeister von Camel | Hamburger Kessel | Bundestag zieht ins Wasserwerk um | Beginn Perestroika | verschiedene Josef Beuys | Lilli Palmer | Sonny Terry | Simone de Beauvoir | Benny Goodman | Henry Moore | Cary Grant | platten Lester Bowie - Avant Pop | Laurie Anderson - Home of the brave | Maria Bethania - Ambar

# ans domicil

22

Im Laufe der Jahre hat das domicil viele Ehrenamtliche, Besucher und Musiker erlebt. Einer, der dem Club seit langer Zeit nahe steht, ist Stefan Bauer. Der Vibrafonist gehört zu den besten zeitgenössischen Jazzvibrafonisten weltweit und lebt seit 2001 in Brooklyn, New York. Obwohl er auf vielen Bühnen dieser Welt gespielt hat, erinnert er sich gerne an seine Jahre in Dortmund, in denen das domicil eine wichtige Rolle spielte.

Freunde brachten mich zum erstenmal in den frühen 70ern von meiner Heimatstadt Recklinghausen ins domicil, um Drummer Thomas Gross mit »Strinx« zu sehen, der uns damals über die Maßen beeindruckte. Das domicil verkörperte das, was ich mir beim obsessiven Plattenhören und beim Lesen über Jazz vorgestellt hatte: Authentizität, einen Platz wo „es“ wirklich passierte, eine Schnittstelle zwischen Intimität und Anschluss zur weiten Welt, Treffpunkt derer, die Bescheid wissen.

Es kam einem Ritterschlag gleich, dort zu spielen. Das wurde erstmals Wirklichkeit mit »Trademark« (Matthias Nadolny [s], „Oppa“ Jungekrüger [p], Bauer [vibes], Bodo Klingelhöfer [b], Michael Peters [dr]). Auch 1977 beim 15ten Jubiläum mit Wolf Escher und Glen Buschmann war ich dabei. Im Laufe der Jahre spielte ich mit zahlreichen Ensembles wie Christoph Haberers »Druemmele Maa«, dem »Doug Hammond Trio«, Helge Schneiders »Art of Swing« (als er einen Wutausbruch bekam, weil außer mir niemand richtig lachen konnte) und vielen anderen. Wir waren jetzt in den Rang von „Kollegen“ von Elvin Jones, Eje Thelin, Chet Baker, Albert Mangelsdorff, Archie Shepp und Lee Konitz aufgestiegen. Das „who-is-who“ des Jazz war dort jedes Wochenende zu Gast. Unvergessliche Konzerte in der dem domicil ureigenen volkstümlichen und menschlich sehr gemischten, aber irgendwie immer aufgeschlossenen und wohlwollenden Umgebung. Da fand ein echter Austausch zwischen Künstlern und Zuhörern statt. Alle begaben sich bereitwillig unter die universale Glaskuppel (mitunter auch Käseglocke) Musik.

Wenn's gut ging, war der Austausch von Konzentration und Spielen so ausgewogen, dass am Ende eines Konzertes für einen Augenblick unklar war, wer gespielt und wer zugehört hatte. Es war auch egal. Eine so durchmischte und offene Atmosphäre (ganz anders als z.B. im etwas blasierteren und saturierten Köln) habe ich eigentlich nur noch im »Cannonball« in Manchester erlebt, als wir mit der »Stefan Bauer Band« (Nadolny [s], Tim Wells [b], Thomas Alkier [dr]) für ein Publikum spielten, das uns unerwartet heimatische déjà vu Gefühle bescherte. Einer der atmosphärischen Höhepunkte war Saxofonist Wilton Gaynair mit Drummer Tony Levin oder auch »Mumps« (Albert Mangelsdorff, Barre Phillips, John Surman, Stu Martin) - Leute, die um ihr Leben spielten. Das konnten wir im domicil aus 2,5 Metern Entfernung erleben. Auch die Tiefpunkte: wie den eitlen Pianisten Dollar Brandt, der mit unzufriedenem Theater einen nicht billigen Abend ruinierte, weil es statt eines Flügels nur ein Piano gab.

Unvergessen die lauschigen Abende am domicil-Tresen nach den Konzerten. Zum Beispiel zu Werner Wickes Zeiten. Er war nicht nur ein enthusiastischer Programmierer, sondern auch begnadeter Sprüchschmied. Jazz „lebte“, mitunter brillierend im Umfeld von furztrockenen Humoristen wie Matthias Nadolny, Jürgen Lesker sekundiert von Vorstandsmitglied Norbert Eggers, Drummer Michael Peters. u.a. In einem Winkel über dem Tresen hing ein korkenzieherartig verdrehtes, ausgedientes Altsaxofon zur Dekoration. In einer Atempause trafen sich schweifende Blicke auf diesem Saxofon, und Werner sprach's aus: „War wohl 'ne schwierige Tonart.“

Oder: Es ereignete sich irgendwann in den frühen 80ern. Matthias Nadolny und ich spielten im domicil mit Bassist Gunnar Pluemer und Drummer/Perkussionist Peter Eisold. Eisold, der mit 100 % Konzentration und Einsatz spielte, war innerhalb kurzer Zeit klatschnass. Er hatte auf dem Boden um sein Schlagzeug herum interessant klingende Dinge liegen, unter anderem einen Satz Radkappen. Auf dem Höhepunkt eines Schlagzeugsolos tauchte er plötzlich komplett ab, um darauf weiterzuspielen. Allerdings waren sie mittlerweile auseinandergerutscht und er brauchte einen Moment, um sie wieder zusammenzuschieben. Für das zahlreiche und verdutzte Publikum, vor allem die Leute in den hinteren Reihen, war dieser irre, intensive Trommler jedoch schlicht verschwunden. Aus der Tiefe des Raumes drang die Stimme meiner Mutter (die aus dem Allgäu stammt) in die perplexe Stille mit dem, was jeder dachte: „Jetzt hat's ihn umk'haut!“ Unberührt von diesen Vorgängen begann Eisold ein furioses Radkappensolo unter großem Gelächter.

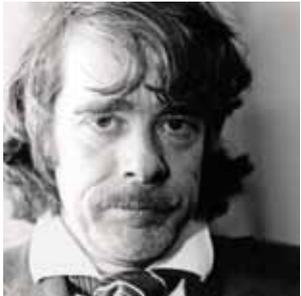
– Stefan Bauer gilt als einer der besten zeitgenössischen Jazzvibrafonisten. (Foto: mw)



## 1987

domicil John Abercrombie | Jonas Hellborg, Ginger Baker | Phil Woods | Mingus Dynasty | Klaus Ignatzek | Lee Konitz | Arturo Sandoval | Rena Rama | Nana Vasconcelos | Peter Bolte | sonst Schließung der letzten Zeche (Minister Stein) in Dortmund | Dortmund hat nur noch 573.000 Einwohner (statt 624.000 in 1956) | ARD versendet Kohls 86er Neujahrsrede | Honecker besucht die BRD | Barschel-Affäre | erste Intifada beginnt | verschiedene Uwe Barschel | Liberace | Andy Warhol | Bernhard Grzimek | Buddy Rich | Peter Tosh | Woody Herman | platten Ornette Coleman - In all Languages | Prince - Sign o'the Times

## zum 40sten



1 von oben: Christoph Haberer, Helge Schneider, Albert Mangelsdorff, Matthias Nadolny (Fotos: mw), Fritz Rieke

Namen tauchen vor meinem geistigen Auge auf: Fritz Rieke, immer-präsenes domicil-Faktotum, dessen westfälischer Stoizismus in eigentümlich passendem Kontrast zum wechselhaften Geschehen dort stand. Er hat den Sprung ins neue domicil wohl nicht gewollt. Und Präsident Peter Weisenborn, der durch tödliche Krankheit vor einigen Jahren abrupt aus dem Leben gerissen wurde. Beide waren Teil des Inventars und hinterlassen unerwartete Lücken in meinem etwas nostalgischen Bild vom domicil. Eine andere verschollene Gestalt ist Axel Erlewein, der mir kurz nach meiner Ankunft in Dortmund 1975 interessante Höranstöße gab. Er war später für's Programm und für manche Kontroverse verantwortlich.

Es gab auch Perioden, in denen uns die damaligen Entscheidungsträger im Klub offenbar nicht besonders wohl gesonnen waren und uns arrogante Abfuhren bescherten. Daher schlug die »Stefan Bauer Band« zeitweilig ihre Zelte im »Che Coolalax« in Dorstfeld auf. Dort wurden wir von Peter Evers, dem wir ausverkaufte Konzerte bescherten, mit offenen Armen aufgenommen. Er war auch in puncto trockenem Humor extrem kompatibel und wir fanden dort etwas von der Dortmunder Authentizität wieder, die zuweilen im Vereinsküngel des nach „Weltniveau“ strebenden domicils auf der Strecke zu bleiben schien.

Ende der 80er gab's nochmal einen Aufschwung für die »Stefan Bauer Band« im domicil, durchaus verbunden mit Günter Maiß und mit Eva Küllmer vom WDR, beides Leute, die wieder Wert in unserer Musik fanden. Stark ist die Erinnerung an Konzerte, bei denen die Bude gerammelt voll war und die Leute (endlich auch weibliche) feuchten Auges an Matthias Nadolnys Saxofon hingen während wir sein Stück „Jo-Ann“ zelebrierten.

Durch mein Weggehen vor vielen Jahren hat sich ein von zuviel Nähe unbelasteter Kontakt zum derzeitigen Programmacher Waldo Riedl ergeben - ich freue mich wieder auf die entspannten Besuche meines Ensembles im domicil.

Trotz sentimentaler Erinnerungen an den alten Klub ist der Umzug in die Innenstadt und die damit verbundene Expansion ein eindrucksvoller Schritt - im Ruhrgebiet meines Wissens einmalig. Selbst New York hat nur wenige oder nur gnadenlos kommerziell (= teuer) ausgerichtete Klubs auf vergleichbarem Niveau.

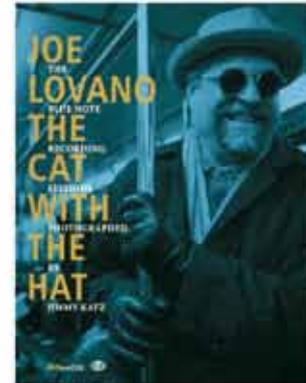
Das domicil hat neben der Musik unterschwellig eine wichtige Nachricht verbreitet über all die Jahrzehnte: Gemeinsam kann man was auf die Beine stellen, auf und vor der Bühne! An all die Leute, die ehrenamtlich dieser Ruhrgebietsinstitution Leben eingehaucht haben: Bravo!

Stefan Bauer

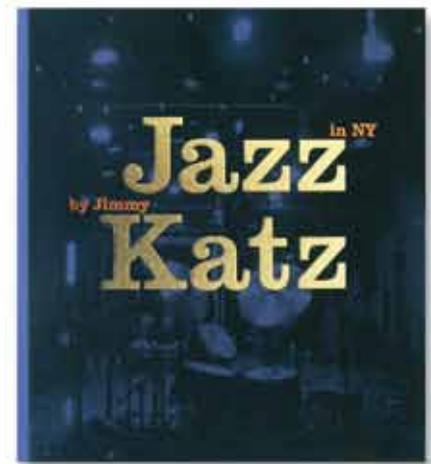
# jazzprezzo

## Prämierung

»Eines der schönsten deutschen Bücher 2008«  
im Wettbewerb der Stiftung Buchkunst



Placke / Wulff (Hrsg.)  
**Joe Lovano – The Cat with the Hat**  
99 Duoton-Fotografien von Jimmy Katz.  
Mit Textbeiträgen von Bruce Lundvall, Hank Jones, John Scofield, u.a.  
deutsch/englisch,  
152 Seiten, Fadenheftung,  
22,5 x 27,5 cm  
Mit CD »Joe's Choice«  
978-3-9810250-6-4,  
52,- Euro



## Jimmy Katz Jazz in NY / Jazz Katz

175 Duoton-Fotos von Musikern wie Cassandra Wilson, Ornette Coleman, Sonny Rollins, Keith Jarrett, Roy Haynes, Herbie Hancock, Wynton Marsalis, Lee Konitz, Sting u.a.  
Mit einem Vorwort von Michael Cuscuna, deutsch/englisch  
192 Seiten, Fadenheftung, 30 x 33 cm  
ISBN 978-3-9810250-4-0, 58,- Euro



## Rolf Kissing Jazz Calendary 2009

Kalenderbuch mit 53 Duoton-Fotografien  
Mit einem Vorwort von Hans-Jürgen Schaal  
deutsch/englisch, 114 Seiten,  
fester Einband mit Wire-O-Bindung, 17,5 x 23,5 cm,  
ISBN 978-3-9810250-5-7,  
16,80 Euro



[www.jazzprezzo.de](http://www.jazzprezzo.de)  
Rainer Placke  
0170 - 341 68 70

# 1988

domicil Das Pferd | Atemgold 09 | Barbara Dennerlein | Bob Stewart | Chico Hamilton | Depart | Betty Carter | Siggie Gerhard | Blechreiz | Mike Westbrook | Melvin Gibbs | Tritonus | PAN | sonst Flugunglücke Ramstein und Remscheid | Geiseldrama in Gladbeck | Eröffnung Jazzstudiengang an der Folkwang Hochschule Essen | verschiedene Don Patterson | Al Cohn | Gil Evans | Nico | Roy Buchanan | Enzo Ferrari | Ray Eames | Gerd Fröbe | F.-J. Strauß | Roy Orbison | platten Louis Sclavis - Chine | Sonic Youth - Daydream Nation | Metallica - And Justice for all



Vieles  
verändert  
sich.

BEREITUNGSSCHEIN

M. Wolff

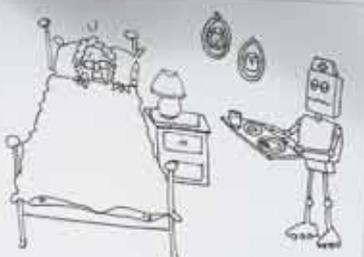
X

Es gibt immer mehr  
alte Menschen

weniger Junge

Pflege wird teurer

und Schwestern seltener



3 333 333 333

**Gut, dass manche Dinge so bleiben, wie sie sind.**

Starke Leistungen, hohe Finanzkraft und umfassender Service. Seit über 100 Jahren sind wir für Sie da. Sorgen Sie jetzt vor – mit PflegeStart, der Zusatzversicherung der SIGNAL IDUNA. So sichern Sie sich eine angemessene Versorgung im Pflegefall.  
Infos unter 0180/3330330\* oder [www.signal-iduna.de](http://www.signal-iduna.de)

\* 9 Cent/Min. aus dem Netz der Deutschen Telekom. Mobilfunkpreise können abweichen.

**SIGNAL IDUNA**  
Versicherungen und Finanzen



Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.

# der vierte raum

## eine Kooperation mit dem wdr

25

Die Gemeinschaft unabhängiger Spielstätten (GuS) für Jazz und Aktuelle Musik ist eine Kooperation des domicils mit dem »Bunker Ulmenwall« in Bielefeld sowie dem »Stadtgarten« in Köln. Ziel dieser selbstständig arbeitenden Clubs ist die Durchführung gemeinsamer Projekte. Der Journalist Michael Rüsenberg erinnert an eines der spektakulärsten Projekte: »Der vierte Raum« wurde 2006 in Kooperation mit dem WDR aufgeführt.



Im vollen Einsatz: Das Übertragungsteam mit Dr. Bernd Hoffmann (Leiter WDR Jazz-Redaktion, stehend rechts) und Michael Rüsenberg (stehend) in der umfunktionierten domicil-Lounge.

Im Herbst 2006 schien die Zeit reif für ein Experiment. Der WDR feierte seinen 50. Geburtstag, der »Stadtgarten« in Köln wurde 20, der »Bunker Ulmenwall« in Bielefeld 50 und das domicil in Dortmund 37. Die Jazzredaktion des Senders nahm die kleinen und großen, die runden und nicht ganz so runden Geburtstage zum Anlass, die drei Clubs untereinander zu verbinden. Und zwar so zu verbinden, dass sie in einem »vierten Raum« aufgehen - den Radio-Wellen von WDR 3, egal ob sie terrestrisch, per Satellit oder Kabel Verbreitung fanden.

Duke Ellington) und schließlich in einem Stück mit dem schönen Untertitel „für drei Improvisatoren und einen unsichtbaren Diktator“ gipfelte. Da konnte das Disklavier seine enorme Merkfähigkeit ausspielen: Es konnte z.B. Tasten unterdrücken, die mehr als drei Mal angeschlagen wurden, oder es konnte eine bestimmte 12-Ton-Reihe vorgeben und die Tasten erst dann wieder freigeben, wenn der jeweilige Pianist wirklich auch alle Töne „verbraucht“ hatte. Mit anderen Worten: Das Disklavier sollte die Pianisten zwingen, ihre vielgerühmte Fantasie als Jazzmusiker zu entfalten und dem ästhetischen Korsett des Diktators zu entfliehen.

Musiker sollten miteinander spielen, die sich nicht sehen, weil sie sich an verschiedenen Orten befanden. Das Instrument dieser Vernetzung war das Klavier. Freilich nicht in der üblichen Ausführung als Konzertflügel, wie sie bei jedem Radio-Mitschnitt zur Anwendung kommt, sondern ein Typ der Gattung „Selbst-Spielklavier“, das Disklavier. Das sieht aus und klingt wie ein gewöhnliches Klavier - ist aber in der Lage, sich zu merken, was ein Pianist gespielt hat.

Wie jeder Computer kann auch das Disklavier von Hause aus alles und nichts, es muss von programmierendem Sachverstand geleitet werden. Der wurde bei »Der vierte Raum« von Jens Brand und Hans W. Koch gestellt. Die beiden entschieden auch, welche Darbietung in welchem Raum zu hören war. Sie konnten die Radio-Wellen nur für einen bestimmten Raum oder für alle drei zusammen aufschließen.

Live auf der domicil-Bühne: Senden und Empfangen mit dem Disklavier im „Standort Dortmund“ (Bild Mitte: Michael Rüsenberg)

»Der vierte Raum« war sozusagen mit drei Exemplaren möbliert, nämlich mit je einem Disklavier in Dortmund, in Bielefeld und in Köln. Als pianistische Kommandeure standen bereit: Achim Kaufmann in Dortmund, Laia Genc in Bielefeld und Georg Gräwe in Köln.

Der technische Aufwand, versteht sich, war enorm, in der Hansastraße in Dortmund, im domicil, liefen die Datenleitungen zusammen, Ersatzprogramme lagen bereit, für den Falle der Fälle wären die Radiohörer nicht ohne Ton geblieben. Die Clubbesucher hatten ja ihre jeweiligen Ensembles vor Ort.

Konkret: Schlug z.B. Kaufmann in Dortmund einen Akkord an, dann gingen auch in Bielefeld und Köln die entsprechenden Tasten nieder, die KollegInnen dort konnten sehen und hören, wo sie nicht hingreifen durften und mussten ihr Spiel entsprechend einrichten.

Der Blues - drei verschiedene Themen über denselben Harmonien, angezählt wurde vom Moderator in Dortmund, der Schlagzeug-Part kam aus Köln - lief schnörkellos, gleichfalls das viel komplexere Stück „When You Think Of 88 Keys And It's Only 12 Notes“ mit einer Spielordnung nach Stoppuhr. Erst im Schlusstück, dem mit der 12-Ton-Reihe, fiel in Dortmund die Datenleitung zum Disklavier aus. Selbst das Publikum im domicil bekam nichts davon mit - Achim Kaufmann hatte einfach weitergespielt, im Sender war ein anderes zu hören, denn die Konzeption sah für dieses Stück vor: „Drei Pianisten bedienen drei Pianos an drei Orten, aber nur eins ist zu hören!“

Kaufmann, Graewe und Genc waren aber keineswegs allein, sie agierten jeweils in einem Ensemble. Und mit diesem durften sie sich nicht der totalen Improvisation überlassen, sie waren in einen konzeptionellen Rahmen eingebunden, der bei einem Standard-Blues begann (zusammengesetzt aus Stücken von Thelonious Monk, Charles Mingus und



# 1989

domicil Dewey Redman | Jim Pepper | Theo Bleckmann | Ganelin | Henry Threadgill | Lagrene, Juris, Etheridge | Sheila Jordan | 29th Street S Q | Hank Roberts | DortmundDreamBand | sonst Gründung der Kulturbetriebe Dortmund | Massaker auf dem Platz des himmlischen Friedens | Zusammenbruch des DDR-Systems | Öffnung der Mauer | Sturz Nicolae Ceausescu | verschiedene Ayatollah Khomeini | Nicolae Ceausescu | Robert Lembke | Salvadore Dalí | Roy Eldridge | Arnett Cobb | Sergio Leone | Wolfgang Neuss | Herbert von Karajan | Vladimir Horowitz | Samuel Beckett | platten John Zorn - Naked City | Madonna - Like a prayer

# dienstleister domicil

26

## jenseits von jazz - was das domicil sonst noch so macht

Das domicil versteht sich nicht nur auf Musik. Auch als Dienstleister und Partner für Veranstaltungen aller Art und vielfache Dienstleistungen hat sich der Club längst profiliert.

Die Verbindung zwischen Kultur und Gastronomie und die Öffnung der zentral gelegenen Spielstätte für darüber hinausgehende gesellschaftliche Zwecke und Anlässe gehören zu unserem Leitbild. Zudem dient es auch noch dem »guten Zweck«, sind doch die Einnahmen ein wichtiger Baustein zur Refinanzierung der Spielstätte.

### gastronomie

Die bereits mehrfach als beste klassische Cocktail-Location in der Region ausgezeichnete Bar wird vom domicil in Eigenregie betrieben. Für Interessierte bieten wir regelmäßige Whiskey-Tastings an, zum Beispiel in Kombination mit einem 3-Gänge-Menü. Hier gibt es Hintergrundwissen zu Herstellungsverfahren, Sorten und Geschmacksrichtungen des legendären Getränks.

Unser Cateringservice versorgt das Publikum in Club und Saal mit Getränken, für Caterings bei Vermietungen oder Sonderveranstaltungen. Ob „fest“ oder „fliegend“ - Bankette oder Büffets für bis zu 500 Personen mit Fingerfood von mediterran bis deftig können gebucht werden.

Um das „Drumherum“ kümmern wir uns natürlich auch: sei es das kulturelle Rahmenprogramm oder das fachkundige Personal sowie alles von der Möblierung über Tisch-Deko, Sektempfang, Garderobe, Videotechnik und Lichtregie bis zum DJ. Eben alles, was man zum ungestörten Genießen, Feiern und einem schönen „Come-Together“ braucht.

### tagen, networken, präsentieren

Warum nicht mal den Arbeitsplatz ins domicil verlegen? Produkt-Präsentationen, Presseveranstaltungen von Pressegespräch bis Pressekonferenz mit Show-Einlagen, Mitarbeiterschulungen, Betriebsversammlungen und Weihnachtsfeiern.

Feste oder Tanzpartys, unternehmerische und wissenschaftliche Symposien, Netzwerkprojekte und kleine Konferenzen: das domicil hat bewiesen, dass es allen Anforderungen gerecht wird. Wir bieten eine konzentrierte Atmosphäre und das „etwas andere“ authentische Ambiente sowie einen überdurchschnittlichen Service der Mitarbeiter der domicil gGmbH.

### heiraten und jubiläen feiern

Private Veranstaltungen wie Hochzeiten und Geburtstagsfeiern finden im domicil den passenden Rahmen. Hierfür stehen Club, Saal und die Lounge im 2. OG - einzeln oder in Kombination - zur Verfügung. Gerne auch in Verbindung mit domicil-Veranstaltungen. Da die Nachfrage groß ist und freie Termine knapp, empfehlen wir eine frühzeitige Kontaktaufnahme.



### mieten

Alle domicil-Räumlichkeiten sind flexibel nutzbar (Hoch- und Bistrotische, Präsentationstechnik, Ton und Licht). Bei Bedarf vermitteln wir über unsere Partner (fast) alles.

### saal

- 280 Sitzplätze in Reihenbestuhlung
- 500 Personen unbestuhlt
- Teilbestuhlung möglich
- Galerie (2. OG)

### club

- 60 Plätze bestuhlt
- 120 Personen unbestuhlt
- eigener Thekenbereich
- als Veranstaltungsraum oder als Pausenfoyer bei Saalveranstaltungen

### lounge

- Lounge-Raum 2. OG
- 30-50 Personen
- separat oder mit Galerie, für Meetings, Caterings, V.I.P.'s, kleinere Veranstaltungen

### technik (auszug)

- Beschallung Saal: Adamson Spek Trix Line Array System (Referenzanlage)
- Beschallung Club: GAE
- Konzertflügel Yamaha C7
- Piano Grotian-Steinweg
- Hammond M100
- Fender Rhodes
- Beamer NEC NP60
- Diverse Backline: Drumset, Verstärker, Mikrofonierung etc.
- DJ-Equipment

### kontakt

Vermietungen: Sandra Scholtz,  
Kaufmännische Leitung  
Telefon (0231) 862 90 30  
vermietung@domicil-dortmund.de

Gastronomie: Sanjin Milojevic,  
Gastronomie-Leitung Bar/Lounge  
Telefon (0231) 862 90 32  
Club/Events: Mohamed Abdillahi

Produktion: Mark Scholtz,  
Produktionsleitung, Eventmanager  
Telefon (0231) 862 90 30  
produktion@domicil-dortmund.de



Sandra Scholtz,  
Vermietungen



Sanjin Milojevic,  
Gastronomie



Mark Scholtz,  
Produktion

# 1990

domicil Eric Watson, John Lindberg | Uwe Kropinski | Buster Williams | Andy Sheppard | Myra Melford | Sonny Sharrock | Irene Schweizer | Kenny Barron | Lou Donaldson | Bennie Wallace | Klaus König Orchestra | Gonzalo Rubalcaba | sonst Freilassung Nelson Mandela | Abriss Berliner Mauer | 2. Golfkrieg | Wiedervereinigung | BRD zum 3. Mal Fußballweltmeister | Einführung Gelber Sack | verschiedene Ernst Kuzorra | Herbert Wehner | Heinz Haber | Keith Haring | Sarah Vaughn | Luis Trenker | Greta Garbo | Dexter Gordon | Sammy Davis Jr. | Art Blakey | Friedrich Dürrenmatt | platten Jimmy Giuffre - The Life of a Trio | Dave Holland - Extensions

# ab in die welt

domicil-artikel

27

domicil für zu Hause: Neben dem „Live-Erlebnis vor Ort“ kann man im domicil diverse Devotionalien käuflich erwerben. Hier eine kleine Auswahl der domicil-Artikel.

- domicil-Kalender 2009
- Button „Kumpel vom domicil“
- domicil-Shirt „The finest Jazz in Dortmund since 1969“
- 40-Jahre-Jubiläums-Plakat A1
- 35-Jahre-Jubiläums-Plakat A1
- CD-Sampler „Jazzy Moments“ (gesponsort von RWE Westfalen-Weser-Ems)
- CD „Tower Grooves“ (gesponsort von RWE Westfalen-Weser-Ems)
- domicil-Pin
- domicil40!-Jubiläums-Tasse



## Im Mittelpunkt: Der Genuss

Getränke  
**Weidlich**  
Fachgroßhandel GmbH & Co. KG

Wir gratulieren unserem Geschäftspartner domicil herzlich zu 40 Jahren Jazz, World Music und Avantgarde in Dortmund!

**Getränke Weidlich**  
Oesterstraße 146, 44309 Dortmund  
Telefon (0231) 92 53 92-0

# 1991

domicil Horace Parlan-Shepp | Jarmo Hoogendijk | Marc Ribot | Pata Horns | Itchy Fingers | Chico Freeman | Benny Golson | Hilton Ruiz | Tome XX | Hank Roberts | Joe Pass | sonst Gründung ProJazz | Auflösung Warschauer Pakt | ICE nimmt Verkehr auf | Fund Ötzi | erstmals Mayday | Metallica spielt vor 1,5 Mio in Moskau | verschiedene Miles Davis | Graham Greene | Stan Getz | Bischof Kardinal Franz Hengsbach | Michael Pflieger | Michael Landon | Bily Vaughn | Roy Black | Tennessee Ernie Ford | Gene Roddenberry | Klaus Kinski | Freddy Mercury | platten Metallica - Metallica | Tim Berne - Chaos totale

# mal tacheles!

28

## wo der club wirklich steht

domicil, der Jazzclub. So stolz der Verein auf dieses jahrzehntelang erarbeitete Label sein kann – es ist längst zu eng gefasst. Zum Geburtstag ist es an der Zeit, mit diesem „Vorurteil“ aufzuräumen.

Vierzig Jahre lang hat der Club wichtige Teile zeitgenössischer Musik des 20. und 21. Jahrhunderts kontinuierlich hörbar und damit „Szene“ gemacht. So ein lebendiger Ort beeinflusst Künstler in ihrer Wohnortwahl, zieht kreative Köpfe an und lehrt das „anders“-Hören. Die Auswirkungen sind nicht nur lokal wahrnehmbar.

Dabei half und hilft z.B. der Hörfunk. Wer weiß schon, dass es wohl keinen anderen Kulturträger in Dortmund gibt, der annähernd so viele Live-Sendungen, Kooperationen und Konzertmitschnitte des Westdeutschen Rundfunks in und aus seinen Räumen vorweisen kann: ob auf der Kulturwelle WDR 3, bei EinsLive, WDR 5, WDR Funkhaus Europa oder beim WDR Radiofestival. Von der Öffentlichkeit weniger wahrgenommen, wird die Rolle des domicils in NRW-weiten Netzwerken.

Als Beispiel sei die »Gemeinschaft unabhängiger Spielstätten« (GuS) genannt. Seit über 5 Jahren arbeiten hier der »Stadtpark« bzw. die Kölner »Jazzhaus-Initiative«, der »Bunker Ulmenwall« in Bielefeld und das domicil in enger Partnerschaft mit WDR 3 zusammen (s.S. 29). Regionsübergreifend werden Programme entwickelt, Tourneen zusammengestellt, es wird zusammen „eingekauft“, sowie kulturpolitische Lobbyarbeit betrieben.

Beim regionalen Fördernetzwerk »Jazzwerk Ruhr« mischt das domicil von Beginn an im Kuratorium mit. Seine Macher gehören zudem zur Jury, die beim »Internationalen Jazzfestival Münster« den »Westfalen-Jazz-Preis« vergibt. Es gibt Engagements bei der Dortmunder Initiative »Die Musikmacher“, beim landesweiten »scene-Festival« und beim »Europe Jazz Network“. Letzteres

vertritt die Interessen auf europäischer Ebene und organisiert den künstlerischen Austausch zwischen Helsinki und Istanbul.

Ganz aktuell wurde das domicil in die „Expertenkommission Jazz“ von »Ruhr.2010« berufen. Im Rahmen der Kulturhauptstadt spielt das domicil zudem bei den beiden Jazzprojekten eine wichtige Rolle: als Projektträger und als Produktions- und Aufführungszentrum.

Wer das weiß ahnt, dass die Finanzierung einer Spielstätte dieser Größenordnung eine Herausforderung bedeutet. Eintrittsgelder alleine können die Betriebs- und Personalkosten nicht dauerhaft decken. Jedenfalls nicht bei einem ambitionierten Programm und ohne chronische Ausbeutung der MacherInnen. Nur mit öffentlichen Mitteln und den Einnahmen aus Gastronomie, Vermietung und sonstigen Dienstleistungen ist der Betrieb dauerhaft gewährleistet. Und ohne Sponsoren und Spender wäre Vieles im domicil nicht möglich.

Und trotzdem: insgesamt ist die Finanzdecke dünn und unsicher, von finanzieller Sicherheit und Budget-Spielräumen keine Spur. Eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit bleibt zurzeit genauso auf der Strecke, wie der Traum, ein Programm ausschließlich nach konzeptionellen und künstlerischen Gesichtspunkten gestalten zu können.

Daher fordern die Verantwortlichen zurecht von Kommune und Land mehr Unterstützung. Derart moderne Spielstätten verdienen es, als kulturelle Basisinfrastruktur anerkannt zu werden. Mit ihren speziellen Angeboten sind sie längst wichtiger Marketing- und Standortfaktor (creative industries) und bieten kulturelle Bildung. Dennoch fehlt die strukturell finanzielle Absicherung, wie sie für Einrichtungen der „Hochkultur“ nach wie vor selbstverständlich ist. Einem so nachhaltig kulturellen Ort wie dem domicil wäre diese Anerkennung allemal zu wünschen.



Illustration: Karsten Kleffmann

# 1992

domicil Jürgen Wuchner | Koltermann & Collage12 | Frank Gratkowski | Anthony Cox | Allan Holdsworth | Arthur Blythe | Marilyn Crispell | J.P. Bourelly | Phil Minton | Joe Lovano, Tom Harrel | Puschnig, Tacuma | Giuffrè, Bley, Swallow | sonst schweres Erdbeben am Niederrhein | Rassenunruhen in L. A. | Festnahme Erich Honecker | Quick wird eingestellt | Baby einer Toten stirbt in Erlangen | verschiedene Josef Neckermann | Menachem Begin | Jack Arnold | Benny Hill | Marlene Dietrich | Otto Šimánek | Astor Piazzolla | Willy Brandt | Ed Blackwell | Ernst Happel | platten Joe Henderson – Lush Life | Paul Bley – Paul plays Carla



# your shake bo

eine prise tanzpalast

30

Die Zutaten des domicils heißen: „Jazz, World Music, Avantgarde“. Doch der Koch hat ein Gewürz nicht aufgeschrieben: Dancefloor! Der Feinschmecker weiß aber: was im Untertitel fehlt, ist dennoch wichtige Ingredienz beim Festmahl. An jedem Wochenende wird auf zwei „areas“ frisch serviert und heiß getanzt. Und damit es ordentlich brodeln im Club, braucht die Haute Cuisine erstklassige DJs, mitreißende Musik und gute Laune. (anno)

## trennkost war gestern

Nach dem Umzug in die HansasträÙe hat ein tanzfreudiges Publikum seinen Weg zu den „Jazzern“ gefunden. Feierende Nachtschwärmer machen das domicil zum Mittelpunkt der Szene. Kaum ein Tanz-Tempel bietet dem musikalischen „cross-over“ so großzügig Raum. Hier findet Dancefloor-Jazz seinen Platz neben House. Salsa und Mambo treffen auf Neoswing. Balkan-Beats fühlen sich neben Funk und Soul wohl. Ausflüge zu Rockabilly, Dubstep und NuJazz sind jederzeit erlaubt und erwünscht. Kochen die musikalischen Süppchen erst einmal, geht alles - nur nicht sitzen bleiben. So unterschiedlich die Partys, so unterschiedlich auch ihre Macher.

## lindy hop, balboa und shim sham

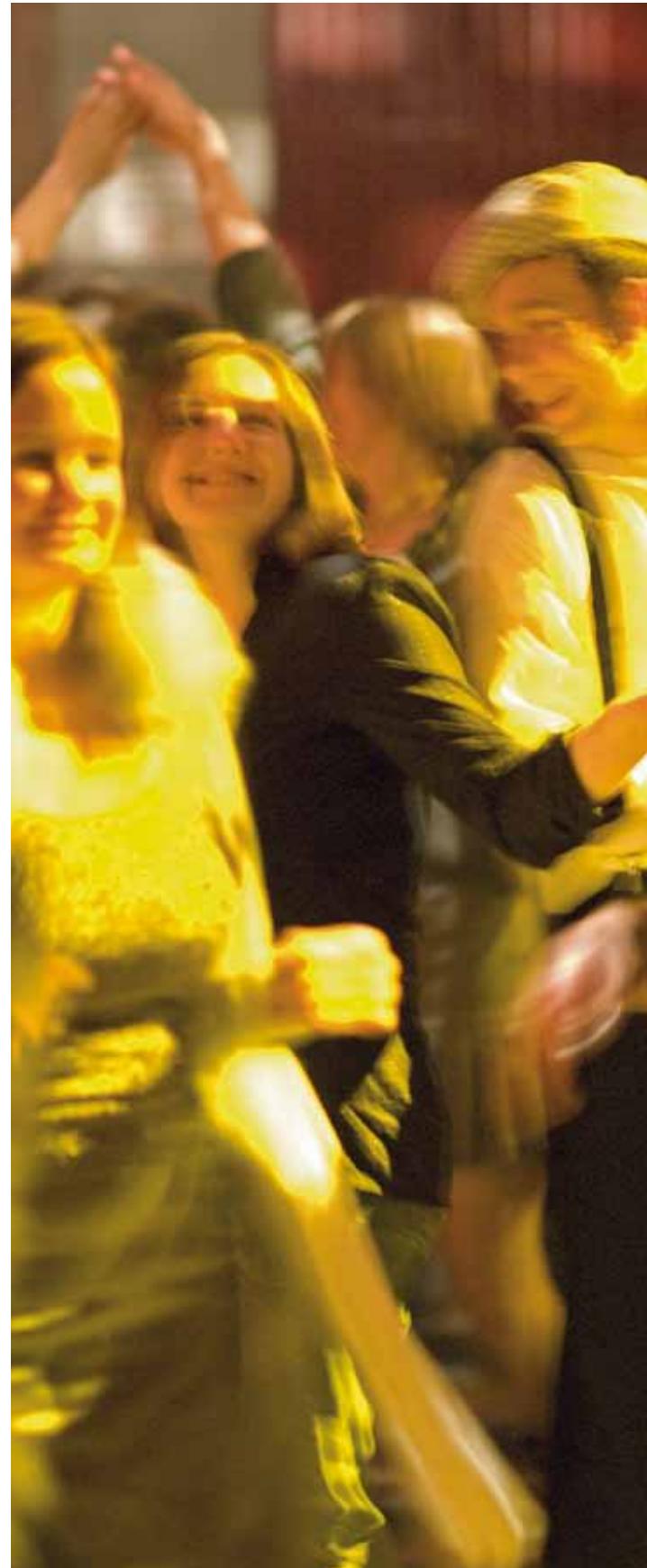
Eine junge Frau - sorgfältig geschminkt, weiÙe Blume im wohlfrisierten Haar, knielanges Charlestonkleid und Schnallenschühchen Marke „Ginger“ kommt in den noch leeren Saal. Ihr Begleiter trägt einen grauen Vintage-Zweireiher und rückt seine Krawatte zurecht. Die 30er Jahre leben wieder auf. Maja und Sven werden gleich als DJ-Duo »Swing-OLogy« den »Lindy Hop Ballroom« eröffnen.

„In erster Linie geht es um die Musik und ums Tanzen. Der Jazz der 30er und 40er strahlt so eine Lebensfreude aus und wir haben Spaß daran, uns so anzuziehen wie damals.“ Maja lacht und schnippt Sven etwas Zigarettenasche vom Revers. Der ergänzt: „Am Anfang hat man uns und die vielen Lindy Hop-Tänzer etwas misstrauisch beäugt. Mittlerweile weiß jeder, dass unser Outfit Liebe zum Detail ist. Außerdem sieht es beim Tanzen gut aus und ist bequem.“

Mit dem „G.I. Jive“ starten »Stu« und »Miss Rhapsody the Misstress of Swing-Tistics« - so die Künstlernamen - die Party. Wie eben jene »Miss Rhapsody«, die vor über 80 Jahren eine der ersten DJanes war, bringt Maja heute ihr Publikum in Schwung. Plötzlich scheinen Hüte, Westen, Gamaschen, Faltenröcke, Puffärmel, Knickerbocker und Pollunder en vogue zu sein.

Denn Dortmund ist ein Hotspot des Swingszene. Und wer in der Tanzschule »Lindypott« gelernt hat, will das im Ballsaal des domicil auf die Tanzfläche bringen. Die Fortgeschrittenen wirbeln bei Jitterbug Stroll, Balboa oder Shim Sham ihre Partner kreuz und quer durch die Bude. Denn die „Eight Counts“, die Grundschriffe des Lindy Hop, Ende der 20er in den Ballrooms von Harlem erfunden, können sowohl langsam als auch extrem sportlich getanzt werden - wilde Sprünge und Luftfiguren nicht ausgeschlossen.

Maja und Sven, selbst begeisterte Tänzer, wissen genau, welche Musik ihre Gäste nun brauchen. „Die klassischen Fourbeats von Chick Webb oder Count Basie gehen immer. Aber oft spielen wir auch unbekannte Perlen.“ Es funktioniert. Das wird eine lange Nacht.



# 1993

domicil Nat Adderley | Peter Kowald | Jiri Stivin | Anthony Davis | Pierre Dorge | Dieter Ilg | George Gruntz | Franco Ambrosetti | Albert Mangelsdorff - Eric Watson Quartet | sonst Bill Clinton wird US-Präsident | Sprengstoffanschlag auf World Trade Center | Einführung 5-stellige Postleitzahlen | Kinderpornographie wird strafbar | Vertrag von Maastricht | Attentat auf Monica Seles | verschiedene Dizzy Gillespie | Audrey Hepburn | Ferruccio Lamborghini | Eddie Constantine | Federico Fellini | River Phoenix | Pablo Escobar | Frank Zappa | platten Franz Koglmann - Cantos | PJ Harvey - 4 Track Demos

# oty, baby!

## „it don't mean a thing ...

... if it ain't got that swing! Doo uap, doo uap, doo uap ...“ schallt es aus den Boxen. Nebenan im Club bittet der »Darktown Strutters' Ball« zum Tanz. Duke Ellingtons Klassiker lässt die ersten Gäste am Tresen mitwippen. Lefty & Martini, die beiden Dortmunder Top-DJs (»Cosmotopia«, »Juicy Beats«), sind bekannt für ihren Sound jenseits des Mainstream. „In der ersten Stunde groovt sich die Party ein. Da geht's noch ein bisschen ruhiger zu.

Aber manchmal sind die Leute vom Konzert im Saal aufgeheizt und machen sofort bei uns weiter.“ Lefty grinst. Erste Tanzwillige lösen sich von ihrem Glas und wagen sich auf's Parkett. Bei Della Reese's »Come on-a my house“ gibt es auch für den Rest kein Halten mehr.

„Wir haben unsern 'Strutters' Ball' aus dem Cosmotopia mitgebracht.“ Martini schiebt die Brille hoch, fischt die nächste Platte aus dem Koffer und begrüßt nebenbei ein paar Stammgäste. „Namensgeber ist ein Jazz-Song von Shelton Brooks aus dem Jahr 1917.“ Aus der Zeit also, als Jazz vor allem Tanzmusik war. In dieser Tradition sehen sich Lefty & Martini und haben mit ihrem Partykonzept im domicil offene Türen eingearannt.

Schnell ist der „floor“ prall gefüllt. Hier fühlen sich vor allem die „freestyler“ wohl. Ihr Motto: einfach in die Musik fallen lassen und zappeln bis der Morgen graut. Später gesellen sich noch einige Paartänzer dazu. Die kommen von nebenan, wo im Saal zeitgleich der »Lindy Hop Ballroom« anheizt.

Die Stimmung ist auf dem Höhepunkt. Lefty studiert die Titelliste der letzten Brian Setzer Platte und Martini winkt mit einer »Fanfare Ciocarlia«-CD. Blasmusik? „Wir legen eine ziemliche Bandbreite auf. Altes und Neues, Jazz und Balkan – Hauptsache es swingt und die Leute haben Spaß.“ Martini zeigt auf die Tanzfläche. 20jährige Studenten, Mittvierziger, Juppies, Alternative: Alles mischt sich und die Menge hüpf. „It don't mean a thing, if it ain't got that swing“. Eben!

## world, dubstep, minimal, whatever!

Badre ist permanent in Bewegung. Seine Finger fliegen übers Mischpult, während ein Fuß im harten Takt der Bässe stampft. Crossfader ziehen, Frequenzen regeln, Soundeffekte rein und immer wieder die Geschwindigkeit der Songs anpassen, damit der Übergang zum nächsten Track passt. Badre ist völlig abgetaucht in die Musik. Die »Bash Sound« Party treibt und die Tanzfläche brennt.

„Auflegen kann manchmal wie Sex sein“, Badre grinst. Für eine halbe Stunde hat sein DJ-Kollege Dash die Turntables übernommen, danach sind noch »Malakow Soundsystem« und »Dub-O-Rama« am Start. Auf

ins Foyer, eine Zigarettenlänge Pause. Der gebürtige Marokkaner ist seit sieben Jahren DJ-Profi. In der Zeit hat sich Badre einen Namen in der großen Gemeinde der Weltmusik gemacht. »Juicy Beats«, »Cosmotopia«, »Ostklub Wien«, »RAW Tempel Berlin« sind nur einige seiner Schall-Stationen.

„Für die »Funkmondial«-Partys im domicil habe ich mir immer ein paar Szene-Größen dazu geholt. »Gaetano Fabri«, »Shazalakazoo« oder »Dave The Sheik« von Brazilelectro. »Bash Sound« ist nun eine Weiterentwicklung. Elektrischer, treibender, basslastiger mit einer guten Portion Ethno, eben »Tropical World Clash«. Bei der Februar-Party hat Klaus Fiehe (iLive) aufgelegt und in Zukunft werden verstärkt regionale DJs dabei sein.“

Die Party ist im vollen Gange. Manchmal sind russische und türkische Wortfetzen zu hören. „Klar, unser Sound zieht auch Leute aus anderen ethnischen Gruppen an. Aber die sind eher ein kleiner Teil. Bei den Funkhaus Europa Partys geht es mehr multikulti zu als bei uns. Ich muss jetzt, also – beslama.“ Badre huscht wieder in den Club. Beslama heißt Tschüss, auf marokkanisch.

## ohne taxi geht nix mehr

Carsten Helmich (»Juicy Beats«, »Butterfahrt«, »Club Trinidad«) und Ingo Sänger (»Westpark Unit«, »Farside Records«) sind weit über die Club-Szene Ruhr hinaus bekannt. Seit das „neue“ domicil zur Tanzlust lädt, öffnen die beiden zweimal im Monat die Tür zur »Taxi-Night«.

„Das Ruhrgebiet ist mittlerweile die homebase der deutschen House- und Tech House-Szene. Hier tummeln sich viele Sound-Tüftler, DJs und Labels. Bei »Taxi« geben wir dem natürlich Raum, 20 Prozent unserer Tracks kommen von hier.“

Carsten und Ingo sind anspruchsvoll und das Publikum dankt es ihnen. Der Club ist rammvoll. Wenn die Bässe rufen, geht man hier ohne langes Aufheizen in die Vollen. Das lieben auch die Gast-DJs. Carsten: „Wir haben hier viel Freiheit und können auch mal experimentieren. Unsere Gäste finden das klasse. »Matt Flores«, Alex Barck von »Jazzanova« oder Marcus Worgull haben sich hier super wohl gefühlt und großartige Partys gefeiert.“ Und mit ihnen das Publikum.

Das ist wegen der Intimität des Clubs, der Nähe zu den DJs und des speziellen »Taxi«-Sounds ziemlich bunt. Alter spielt keine Rolle. „Das Schöne im domicil ist, dass hier Menschen von 20 bis 50 feiern. Und das nicht nur auf dem ‚floor‘. Bei uns haben schon Leute auf den Stühlen getanzt. Und die Salsa Bomba Party von nebenan ist eine tolle Ergänzung.“ Also: Einsteigen und Anschnallen – es geht mit 130 Beats durch die Nacht.

## tanzen im domicil

- Salsa Bomba
- Global Player
- Funky Vibrations
- Taxi Nights
- Lindy Hop Ballroom
- Darktown Strutters' Ball
- Bash Sound



Let's have a ball! (Fotos: fjt)

# 1994

domicil Azimuth | Gerald Veasley | Lan Doky, Gary Thomas, Randy Brecker | Maria Joao | Marty Ehrlich | Baba Jam | Celine Rudolph | Cedar Walton, Billy Higgins | Meinhard Puhl | sonst Eröffnung des HarenbergCenters | erster Fixerraum | Nelson Mandela wird Präsident | Genozid in Ruanda | Eröffnung Eurotunnel | Michael Schumacher wird erstmals Weltmeister | verschiedene Curt Cobain | Telly Savalas | Hermann Abs | John Candy | Charles Bukowski | Jürgen von Manger | Golo Mann | Richard Nixon | Ayrton Senna | Kim Il Sung | Heinz Rühmann | platten Cassandra Wilson – New Moon Daughter | Massive Attack – Protection | Portishead – Dummy

# ausstellungen

im

# domicil

32

Im schönen historischen Treppenhaus aus den 50er Jahren finden regelmäßig Kunstausstellungen mit Musikbezug statt.

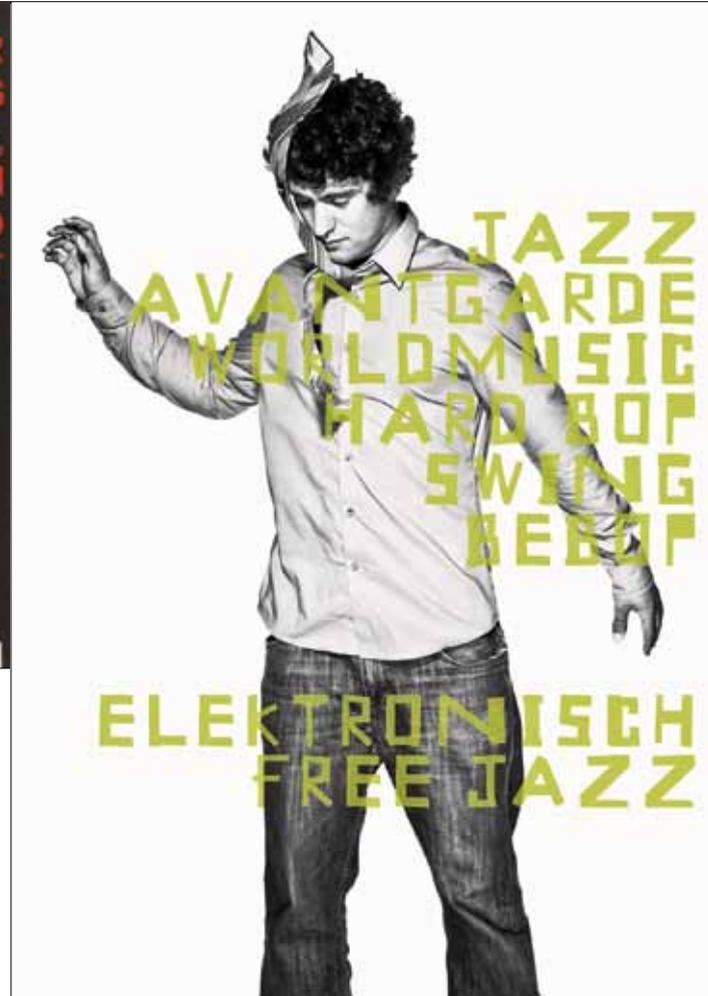
Den Auftakt machte der Kölner Fotograf Lutz Voigtländer mit einfühlsamen Musikerportraits, für die er 2006 den WDR-Jazzpreis erhielt.

Im Herbst 2008 gab der Photo-designer Mark Wohrab ([www.jazz-photo.com](http://www.jazz-photo.com)), der auch das 36 x 6 m Leuchtbanner an der Außenfassade entwarf, einen Einblick in 20 Jahre domicil-Fototätigkeit. Zeitgleich erschien der »domicil-Kalender 2009«, den Grafik-Designer Frank Scheele ([www.gestaltend.de](http://www.gestaltend.de)) mit Wohrabs Motiven entwickelte.

Mit »Bilder, Töne, Orte - neue Ideen für das domicil« stellten Foto- und Grafik-Studenten der Fachhochschule Dortmund Arbeiten vor, die in einem Seminar der Professoren Sabine An Huef und Jörg Winde entstanden. Die Entwürfe von Ariane Tillmann, Elke Hübner, Jan Philip Welchering und Stefan Becker wurden mit Geld- und Sachpreisen prämiert, die das domicil stiftete.

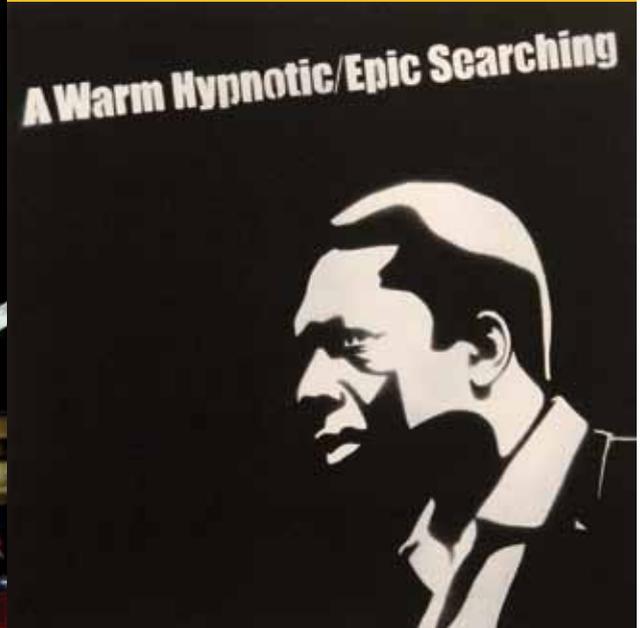
Ab März 2009 zeigten Martin Schüttler und Graf Seri in der Ausstellung »LICHT.GESTALTEN« Acrylbilder zum Thema Jazz.

Die Ausstellungen koordiniert und betreut ein ehrenamtliches Team (Maryam Baghery und Ute Brüggemann). Kontakt: [galerie@domicil-dortmund.de](mailto:galerie@domicil-dortmund.de).



## 1995

domicil Dave Holland | Rosani Reis | Charles Lloyd | Jan Klare, Tom Lorenz | Pia Maria | Mike Stern, Bob Malach | Nils Wogram | Denice Brooks | Christoph Eidens | Kenny Garrett | Dave Douglas | Louis Sclavis | sonst Erster Castor-Behälter nach Gorleben | Gründung Deutsche Post AG | Christo verhüllt Reichstag | verschiedene Werner Veigel | Rory Gallagher | Wolfman Jack | Michael Ende | Don Cherry | Gisela Schlüter | Jitzhak Rabin | Wim Thoelke | Konrad Zuse | Heiner Müller | platten Matthias Nadolny, Gunnar Plümer - You'll never walk alone | Wynton Marsalis - Blood on the fields | Kurt Elling - Close your eyes



Kunst und Design, alles schön der Reihe nach: Arbeit von Martin Schüttler | FH Dortmund FB-Design-Arbeit von Nico Schmitz Arbeit von Graf Seri | Fotos von Mark Wohlrab | FH Dortmund FB-Design-Arbeit von Jonathan Göbel | FH Dortmund FB-Design-Arbeit „Wir sind domicil“ von Noemi Schmidt | FH Dortmund FB-Design-Arbeit „Tatort domicil“ von Elke Hübner und Ariane Tillmann Arbeit von Martin Schüttler | FH Dortmund FB-Design-Arbeit von Annette Bohn | FH Dortmund FB-Design-Arbeit von Stefan Becker

# 1996

domicil Orientology Orchestra | Trio Clusone | Don Byron | Paul Heller, Ack van Rooyen | Abraham Burton | Yosuke Yamashita | Uderkarl | Wayne Bartlett | Lew Soloff | sonst Gründung des hARTware Medien Kunst Vereins | Deep Blue besiegt Garry Kasparow | erstes Klonschaf | Markteinführung Nintendo 64 | Deutschland wird Europameister | Großbrand im Düsseldorfer Flughafen | verschiedene François Mitterand | Gene Kelly | Brownie McGhee | Helmut Schön | Johnny Guitar Watson | Jimmy Rowles | Ella Fitzgerald | Rio Reiser | Marcello Mastroianni | platten Jim Hall - Textures | Nils Petter Molvaer - Khmer | R.E.M. - New Adventures in Hi-Fi

# hallo

## lebe wohl leopoldstraße!

34

**Oft war die Idee eines anderen domicil-Standorts in den Köpfen der Verantwortlichen herumgeschwirrt. Größer und besser sollte es werden. 2002 endlich fiel die Entscheidung zum Umzug, auch wenn niemand genau sagen konnte, was kommen würde. Aber nun blieb keine Zeit mehr für Zweifel. Jetzt galt: Ärmel hoch und angepackt! (gum)**

Langsam frisst sich die Stichsäge durch das Holz: eine Gedulds- und Ausdauerarbeit für Klaus Kwetkat. Zentimeterweise zerlegen er und andere Mitglieder die Bodenschräge des ehemaligen Kinosaals, die einst 400 Besuchern Platz bot. Jetzt im Mai 2004 ist wieder Leben in den ehemaligen Kino- und Theaterräumen. 70 Ehrenamtler sägen, schleppen und schlagen für ein gemeinsames Ziel: dem domicil ein neues Zuhause zu schaffen.

Schon Anfang der 80er wollte Programmmanager Werner Wicke einen Standortwechsel. Seine Idee, ins ehemalige »Orpheum«-Kino in Dorstfeld zu ziehen, zerschlug sich aber. Über »Minister Stein«, das »Capitol«-Kino Brückstraße und die Zeche »Glück-auf-Segen« wurde in den 90ern diskutiert - ohne Ergebnis. Erst 2001 ging ein neuer Vorstand (G. U. Maiß, U. Brüggemann, G. Schmidt und Programmmanager W. Riedl) die Umzugspläne erneut an. Mit dem ehemaligen »Studio«-Kino und Boulevardtheater an der Hansastraße gab es auch ein vielversprechendes Objekt. Doch die Verantwortlichen wussten, dass es mit dem Umzug allein nicht getan wäre. Größere Räume würden alles verändern: Veranstaltungs-, Gastro- und Personalplanung. Zusammen mit Unternehmensberater Rainer Tameling brüteten sie monatelang ein tragbares Konzept aus. Unter Mithilfe des Kulturbüros entstand schließlich eine Machbarkeitsstudie. Die Mitglieder zeigten sich mehrheitlich davon überzeugt und gaben Anfang 2003 den Startschuss zu Umbau und Umzug.

Juni '04: Dortmund sonnt sich. Die domicil-Mitglieder verstauben derweil auf ihrer Baustelle. Mit Vorschlagshämmern reißen sie soeben die Rückwand des Kinosaals ab, damit hier ein kleiner Clubraum im Stile des alten domicils entstehen kann. Der Saal hat das Kinoflair verlo-

! ... viel zu tun! Die legendäre Schütt-Aktion: „men at work“



ren: leer, unbestuhlt, riesig und ein ebener Boden. Laut Konzept soll hier bald musiziert, getanzt, präsentiert und gefeiert werden. Im jetzigen Chaos bedarf es erheblicher Phantasie, sich vorzustellen, dass hier bald Konzerte stattfinden. Im Hinterbühnenbereich machen just Eva und Günter Maiß der Erinnerung an einen Star, der früher hier aufgetreten war, den Garaus: dem „Johannes-Heesters-Klo“. Das war extra für ein Gastspiel des Entertainers erbaut worden. Respektlos traktieren die beiden das Promi-WC nun mit Hammerschlägen.

Bei allen Veränderungen: die Architekten hatten sich entschieden, den 50er Jahre Charme des imposanten Treppenhauses zu erhalten. Ein überzeugendes, kreatives Design, ein schlüssiges Konzept - und bezahlbar. Die Mittel aus dem NRW-Städtebauförderprogramm »Initiative ergreifen« waren begrenzt - und an Bedingungen geknüpft: an einen kommunalen und einen Eigen-Anteil von jeweils zehn Prozent. Das domicil durfte „seine“ 120.000 Euro in Form einer „Muskelhypothek“ einbringen: die ehrenamtliche Arbeitskraft der Mitglieder. Aus dem Stadt- und Landessäckel kamen inklusive Nachbesserung (s.u.) 1,113 Millionen Euro. Spender und Sponsoren gaben weitere 420.000 Euro. Nicht zuletzt engagierte sich der Eigentümer erheblich, der viele Umbauten finanzierte, den eigenen Architekten ins Rennen schickte und eine faire Miete anbot.

Welch Wandlung im Spätsommer: der Trockenbau gibt der Baustelle zunehmend das künftige domicil-Antlitz. Die schwarzen Wände des Eingangsbereichs - hier entsteht die Bar - sind bereits hinter Rigipsplatten verschwunden. Nur die alten Vitrinen samt Rahmen erhalten die Erinnerung an längst vergangene Kinozeiten. Auch eine Etage höher geht es voran. Soeben meistert Trockenbauleiter Stefan Blohm die Decke über der Treppe ins 2. OG. Gelernt hat er das in einem Trockenbau-Workshop. Mitglied und Bauleiter Dirk Becker hatte dabei kurzerhand sein Profi-Wissen an die Ehrenamtler weitergegeben. Samstags morgens, 6:00 Uhr: ein Sattelschlepper liefert 70 Kubik-



# 1997

domicil Djamel Laroussi | Carlos Ward | Ray Anderson | Ernst Reijseger | Richie Beirach | Margareth Menezes | Moscow Art Trio | Paul Motian | Attila Zoller, Frank Wunsch | Hans Wanning | sonst Mike Tyson beißt Evander Holyfield Ohr ab | Roman Herzog fordert den »Ruck« durch Deutschland | Harry Potter | BvB gewinnt Champions League | Schalke den UEFA-Cup | Jan Ullrich die Tour de France | verschiedene Lady Di | Tony Williams | Robert Mitchum | James Krüss | Mutter Teresa | Roy Lichtenstein | John Denver | Klaus Wunderlich | Barbara | Werner Höfer | platten Dave Douglas - Charms of the night sky | Blur - Blur | Oasis - Be here now

# hansasträße

## wenn eine institution umzieht

35



meter Glasschaumschotter an. Der Gebietsvertreter der Baustofffirma steht ungläubig daneben und sieht dem ameisengleichen Treiben der etwa 20 Menschen zu. Wollen diese Irren etwa das ganze Zeug mit diesen Mülltonnen nach oben schleppen? Sie wollen! Sie müssen! Denn der Schotter ist die Unterlage für den neuen Estrichboden in Saal, Flur und Club.

Kurzerhand haben die Mitglieder oberhalb des Eingangs ein Loch in die Fassade geschlagen. Dort endet der Bauaufzug. Schüppe für Schüppe, Tonne für Tonne schaffen die Ehrenamtler damit den Schotter ins Gebäude. Fasziniert filmt der Firmenvertreter das rege Treiben. So viel Enthusiasmus gehört der Nachwelt ebenso erhalten, wie unser Dank für den Superpreis, den die Firma dem Verein aus Sympathie gemacht hat. Zurück zur Arbeit: der Schotter muss verdichtet werden. Nicht für alle ist ein automatischer Rüttler da. Also stampfen einige per Hand und „freuen“ sich schon auf's nächste Wochenende. Dann bringt der LKW die zweite Fuhre.

Die Eigenleistungen beschränkten sich aber nicht nur auf Hilfsarbeiten. Mit Jörn Klein, Dirk Becker, Gürcan Alev, Jürgen Leuchtmann und Stefan Blohm gab und gibt es im Verein auch ausgewiesene Experten. Ihr Know-How als Bauleiter, Elektrotechniker, Architekt, Maurer und Trockenbauer war im wahrsten Sinne des Wortes „Geld wert“. Ihr Wissen und die Bereitschaft, es dem domicil zur Verfügung zu stellen, waren maßgeblich für die Realisierung des Umbaus. Trotzdem drohte, zwischenzeitlich das Geld auszugehen. Denn unvorherseh- und unabwendbare Probleme waren aufgetaucht: die Statik im WC-Bereich ließ zu wünschen übrig und der Brandschutz erforderte plötzlich teurere Lösungen. Doch Michael Batt und Waldo Riedl konnten in Nachverhandlungen Stadt und Land den dringend benötigten Nachschlag abringen.

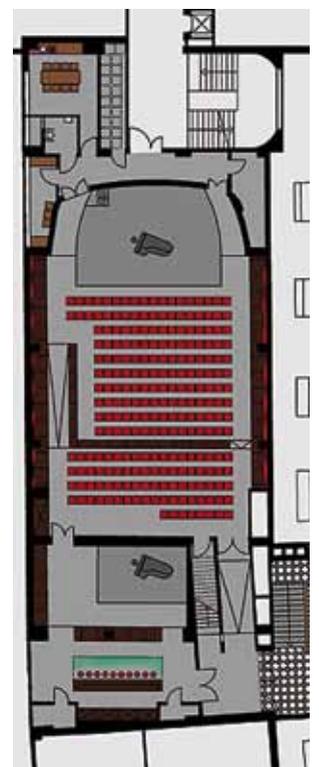
19.10.2005: Mitglieder und Gäste feiern die offizielle Eröffnung des neuen domicils. Schwielen und Rückenschmerzen durch 15.000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit sind für den Moment vergessen: Räume entkernen, Schutt entsorgen, Wände versetzen, Böden einziehen, streichen, einrichten, dekorieren. Noch eine Woche vor Eröffnung lag überall Renovierungsmüll, fehlten Klotüren, Lampen und andere wichtige Dinge. Tagelang verstopften die LKW der Lieferanten und Müllcontainer die Hansasträße. Und wem blieb nicht das Herz stehen, als die Feuerwehr am Eröffnungstag wegen fehlendem Mörtel an den Brandschutztüren drohte, die Feier platzen zu lassen? Und dann war da noch der unvorstellbare Dreck auf den neuen Böden. Nachdem der sich von zahllosen Wischmopattacken der Vereinsmitglieder unbeeindruckt gezeigt hatte, rückten professionelle Reinigungsspezialisten an. Ihnen gelang das Wunder: wie schön die Treppe aussah, als sie sauber und versiegelt war. Wen störten da schon unfertige Büros?

Auch später blieb viel zu tun: die Akustik in Saal und Club bedurfte der Verbesserung, die Beschallungsanlage musste ausgetauscht und die „DEW21-Lounge“ im 2. OG fertig gestellt werden. Bis heute wird nachgebessert, wie z.B. das durch Spenden finanzierte Milchglasfenster im Treppenhaus. Aber es hat sich gelohnt. Publikum und Musiker genießen mehr Raum, mehr Service und bessere Technik. Derart zentral gelegen hat sich das domicil zu einem Ort der Kultur und Begegnung für jede Altersgruppe entwickelt.

Unser Dank gilt: Kurt Eichler und Mike Batt (Kulturbüro Stadt Dortmund), Planungsamt Stadt Dortmund, Joachim Boll (Büro Startklar.Projekt.Kommunikation), Andreas Hanke, Jörn Klein, Martin Heiderich (ARGE Architekten), Vermieter Bodo Schmidt (Geschäftsführer Körfersche Verwaltungs-GmbH), Fa. Holger Weiß (Baustoffhandel), Bauunternehmen Thorsten Schwarz, Dirk Becker, allen Spendern und allen ehrenamtlichen Helfern! Für die weitere Sanierung nach dem Umzug danken wir besonders Christoph Aderholz, Jürgen Leuchtmann, Udo Wagener und Albert Schimanski.

↑ Schütt und gut! Voller Einsatz der domicil-Mitglieder auf der Großbaustelle. (Fotos: wr, Mannschafts-Foto: fp)

↓ Der Grundriss des 1. OG mit Backstage, Saal und Club (von oben). (Abb.: ARGE Architekten)



# 1998

domicil Joao Bosco | NHOP | Cecil Norby | Dean Bowmann | Frank Speer | Carlos Malta | Thomas Alkier Band | Pierre Dorge | Raise the roof | FraFra Sound | Eric Truffaz | Lars Danielsson, Dave Liebmann | sonst Lewinsky-Affäre | Streichung der Todesstrafe aus Bayrischer Verfassung | Gründung Attac | Gründung Google | Ära Kohl endet | erster Smart | Rechtschreibreform | ICE-Unglück von Eschede | verschiedene Pol Pot | Sonny Bono | Carl Perkins | Falco | Frank Sinatra | Lotti Huber | Horst Jankowski | H.-J. Kulenkampff | Bernhard Minetti | platten Cher - Believe | Nguyen Le - Maghreb & Friends

KULTURFÖRDERUNG – SPANNUNG GARANTIERT.

# WIR GRATULIEREN DEM DOMICIL ZUM 40-JÄHRIGEN BESTEHEN!

Kunst, Literatur und Musik bereichern unser Leben. Deshalb stecken wir viel Energie in die Förderung kultureller Veranstaltungen und Initiativen. Wir unterstützen gezielt künstlerisches Schaffen und sorgen mit einer zuverlässigen Energieversorgung dafür, dass die Menschen in unserer Region rund um die Uhr Kultur genießen können. Ohne uns wäre alles „unplugged“. [www.vorweggehen.com](http://www.vorweggehen.com)

**VORWEG** GEHEN



# hansasträße & CO

ein standort mit geschichte

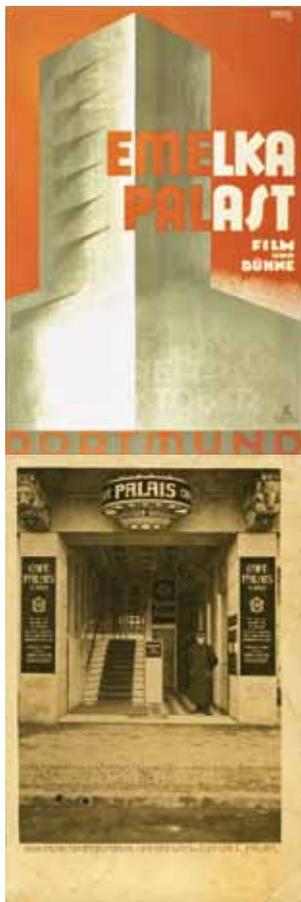
37

**Hansasträße 7 - 11: eine Adresse, die auch schon vor dem domicil-Einzug mit Kultur verbunden war. Vor langer Zeit hatte sich rund herum die Vergnügungs- und Freizeitmeile Dortmunds entwickelt. Bereits in den 1920er Jahren spielte sich hier auf engstem Raum das Dortmunder Nachtleben ab. (ms)**

Zwischen Brückstraßenviertel, der Corso- und Krügerpassage am Hellweg und dem Steinplatz geht es hoch her. Einige Veranstaltungsorte sind legendär. Etwa das Varietè-Kabarett »Feuerkugel«, das Ende der 20er Jahre am Steinplatz eröffnet hatte. Beliebt sind auch das Großcaféhaus »Metropol« an der Ecke Brückstraße/Reinoldstraße sowie das nahegelegene »Café Central«. In der Krügerpassage gibt es seit 1913 das renommierteste Dortmunder Kabarett, die »Jungmühle«. Und bis weit über den Zweiten Weltkrieg hinaus geht man ins »Café Corso« im Bereich der Corsopassage. Außerdem gibt es mindestens zehn größere Kaffeehäuser, in denen regelmäßig Live-Musik dargeboten wird und Dutzende kleiner Cafés sowie Kabarett, Varietés, Lichtspielhäuser und Konzerthallen. Könnten einige Gebäude an der Hansasträße von ihrer kulturellen Vergangenheit erzählen, hätten sie auch einiges vom Jazz zu berichten.

baus entlang der Hansasträße u.a. Raum für das damals größte Kino Dortmunds, den »Emelka-Filmpalast« mit 1800 Sitzplätzen. Ein großes Orchester und später eine vielbewunderte Lichtorgel ergänzten die Filmaufführungen dort. 1932 übernahm die UFA die Emelka-Filmgesellschaft und nannte das Kino fortan »Capitol«.

Der Zerstörung des Gebäudes im Krieg folgte der Wiederaufbau. Auch das »Capitol« nahm wieder den Betrieb auf, wenn auch in anderen Räumlichkeiten und als Studio-Kino. Nun fanden hier u.a. Jazz-Konzerte statt. So gastierte im Juni 1950 Duke Ellington vor über 1600 Fans und drei Jahre später sorgte Stan Kenton für ein ausverkauftes Haus. Daneben traten immer wieder lokale, regionale und internationale Jazzmusiker auf. Als das »Capitol« in die Brückstraße umzog folgte ein Boulevard-Theater und seit 2005 schreibt das domicil an gleicher Stelle die kulturelle Geschichte der Hansasträße & Co weiter.



## Der Löwenhof

1913 entstand nach den Plänen von Paul Lutter und Hugo Steinbach der voluminöse Bau mit neobarocker Fassade am Königswall. Noch vor dem 1. Weltkrieg eröffnete die Dortmunder »Löwenbrauerei« das Restaurant »Löwenhof«. Und das gleichnamige »Elite-Café« mit über 800(!) Sitzplätzen erhob den Anspruch, eines der größten und elegantesten Cafés Westdeutschlands zu sein. Als großes Tanzcafé der wilhelminischen Epoche buhlte es mit zwei Tanzkapellen und einem großen Billiardraum um die Gunst des Publikums.

In den 50er Jahren quartierte sich »Die Brücke« an der Hansasträße, Ecke Königswall ein. Die Briten hatten das Kulturzentrum im Rahmen der »Re-education« gegründet. Hier gab es einen Konzertraum, eine Freihandbibliothek samt Lesesaal, einen Diskussions- und einen Radio-raum. Auch Jazz spielte eine Rolle: Dortmunder Musiker traten auf, es gab Vorträge zum Thema und sogar einen Wunschkonzert-Abend mit Jazz-Schallplatten. Mit dem Dortmunder Kunstverein und der Volkshochschule sind bis heute kulturelle Einrichtungen im »Löwenhof« untergebracht.

## Museum für Kunst- und Kulturgeschichte

Die Stadtparkasse ließ sich 1923 eine neue Zentrale bauen - ebenfalls von Steinbach. Diesmal entwarf er ein imposantes Art-Deco Gebäude. Im Vergleich zum »Löwenhof« belegt dessen zeitgenössische Modernität wie schnell sich die Architektur weiterentwickelt hatte. Erst 1983 zog das Museum für Kunst- und Kulturgeschichte mit seiner Sammlung ein, die während des Krieges zunächst ins Lüner Schloss Cappenberg ausgelagert worden war.

## Das Westfalenhaus

Das erste städtische Hochhaus Dortmunds von 1929 war geprägt vom sachlichen Stil des »Neuen Bauens«. Es bot im nördlichen Teil des An-



↑  
Emelka-Filmpalast-Plakat  
und »Café Palais« um 1915  
(Fotos: Stadtarchiv Dortmund)

→  
»Café Central« um 1920,  
die Hansasträße mit »Capitol« um 1955  
(Fotos: Stadtarchiv Dortmund),  
das domicil heute

1999

domicil Joe Zawinul | Simon Nabatov | Peter Fessler | Fred Frith | David Sanchez | Reiner Witzel | Thierry Lang | Atemgold 09 | Terje Rypdal | Ketil Bjornstad | Randy Brecker | Gerry Hemingway | Andrew Cyrille | Tierra Latina | sonst Eröffnung der neuen Stadt- und Landesbibliothek Do | CDU-Spendenaffäre | Fund Himmels-scheibe von Nebra | Schwebebahnunglück | Amoklauf Columbine Highschool | verschiedene Heinz Schubert | Dusty Springfield | Stanley Kubrick | Yehudin Menuhin | Moondog | Willy Millowitsch | Art Farmer | Lester Bowie | Curtis Mayfield | platten Charles Lloyd - The water is wide | Hood - The Cycle of Days and Seasons

# mehr als nur ein k

38

**Der Applaus verstummt, die Saallichter gehen an und die Zuschauer fahren zufrieden wieder nach Hause. Zwei Stunden Live-Musik, an die man sich noch lange erinnert. Dabei waren diese 120 Minuten nur der Gipfel des Eisbergs, das Produkt vieler Menschen und Stunden der Vorbereitung. Beispielhaft dafür war ein Auftritt des amerikanischen Saxofonisten Don MacCaslin und seines Trios im Rahmen einer Europatournee. 13 Konzerte an 13 Tagen und eines davon am 24. Januar im domicil. (rab)**

**7:00** Tübingen: Don MacCaslin wird im Hotel wach. Seine Gedanken gelten sofort Antonio Sanchez. Den Schlagzeuger quälen seit Tagen Rückenschmerzen. Gestern waren sie schlagartig so schlimm, dass er das zweite Set nicht mehr spielen konnte. Don spielt die möglichen Szenarien für den Tag durch: Fahren - nicht fahren - Duo-Auftritt - Auftritt absagen.

**8:15** Ein Arzt kommt ins Hotel und gibt Antonio Spritzen.

**9:30** Die Entscheidung fällt: das Trio tritt heute im domicil auf. Die Musiker nehmen einen Zug früher von Tübingen nach Stuttgart als geplant: für den gehandicapten Drummer wären die zuvor geplanten fünf Minuten für den Wechsel in den Zug Richtung Dortmund zu knapp.

**11:00** Fahrt mit dem ICE nach Dortmund.

**15:00** Im domicil stellt Servicekraft Yvonne Kaffee, Tee, O-Saft, Pils, Wasser sowie ein paar Schnittchen in der Künstlergarderobe bereit.

**15:30** Don, Antonio und Bassist Scott Colley erreichen Dortmund und fahren mit dem Taxi ins Hotel. Zeit für Don, online mit seiner Frau zu telefonieren, die im achten Monat schwanger ist. Zur Geburt der ersten Tochter wird er wieder bei ihr sein.

**15:45** Dienstbeginn von Produktionsleiter Mark Scholtz und der angemieteten Tontechnikerin Ute Kidess.

**15:50** domicil-Mitglied Ingo Senst bringt seinen Bass. Wegen des Übersee-flugs mussten Scott und Antonio ihre sperrigen Instrumente zu Hause lassen und sind auf Fremdinstrumente angewiesen. Das Miet-schlagzeug wurde bereits am Vortag angeliefert.

**16:05** Don telefoniert mit Mark. Wegen des Tourstresses der letzten Tage will er seinen Musikern eine Stunde mehr Ruhe gönnen und verschiebt die Ankunft um eine Stunde auf 18 Uhr.

**16:08** Mark baut das Schlagzeug auf. Alle Details dazu hatte Dons Managment vor Wochen im so genannten „technical rider“ geschickt. Auf zwei DIN A4 Seiten ist darin genau aufgeführt, welche Mikros, welches Schlagzeug, welche Felle und welche Verstärker benötigt werden. Diesmal konnte Mark alles bei Verleihern finden. Das klappt nicht immer. John Scofield wollte 2008 zwei VOX AC30-Verstärker haben. Diese alte Modell gab es aber kaum noch. Bei Hamburg fand Mark immerhin einen Verleih, der wenigstens eins der Schätzchen schicken konnte.

**17:00** Ute und Mark leuchten die Bühne ein und stellen verschiedene Lichtstimmungen ein. Die Scheinwerfer in fünf Metern Höhe muss Mark von Hand einrichten. Die Leiter ist halbwegs stabil und Mark zum Glück schwindelfrei.

**18:00** Das Thekenpersonal im Club hat Dienstbeginn und macht vorbereitende Arbeiten.

**18:11** Dick eingemummt kommen Don, Antonio und Scott im domicil an. Oben im Saal begrüßt sie Mark. Scott und Antonio verschwinden gleich in der Garderobe. Don und Mark plaudern noch ein wenig.

**18:19** Soundcheck. Die ersten Töne hallen durch den Raum. Scott probiert den Bass aus.

**18:20** Don hilft Antonio, das Schlagzeug einzurichten, da dieser sich nicht bücken kann. Don: „This ist the glamour stuff.“

**18:30** Don spielt sich ein.

**18:46** Das »Don MacCaslin Trio« spielt erstmals gemeinsam im domicil auf. Ute entscheidet sich für nur geringe Mikrounterstützung. Das Trio klingt auch ohne große Verstärkung gut. Draußen kommen die Mitglieder an, die heute Kasse, Einlass und Merchandisingverkauf machen.

**18:53** Mitten in »Eventual« unterbricht Antonio die Probe und flucht. Selbst einem Musiker, der mit Pat Metheny und Chick Corea spielt, passiert eben mal ein Fehler. Das Trio beginnt erneut.

**18:54** Der erste Konzertbesucher kommt.

**19:42** Die Garderobe riecht nach Brennpaste. Das kleine Büffet aus Salat und Nudelaufwurf war üppiger als der Hunger des Trios. Don und Scott unterhalten sich vergnügt auf dem Sofa. Antonio ist weniger zu m'Lachen zumute. Er liegt rücklings auf der anderen Couch.

**19:43** Mark kommt in die Garderobe, um den genauen Beginn des Konzerts zu klären. Man einigt sich auf zehn nach acht, wegen eventuell verspätet eintreffenden Zuschauern. Außerdem erfährt Mark, dass es eine Pause geben wird.

**20:04** Mark läuft durch's Foyer und bimmelt die „Jetztt-geht's-los“-Glocke.

**20:06** Mark kommt in die Garderobe: „Okay?“ - Don: „Showtime.“ Scott geht entspannt, die Hände in den Hosentaschen, Richtung Tür. Wie Antonio wieder auf die Beine gekommen ist, bleibt sein Geheimnis.

**20:07** Das Trio steht im Backstagegang. Scott: „Do we play the same like yesterday?“, Don bejaht. Antonio geht noch schnell auf's Klo.

**20:09** Beim Gang auf die Bühne bitten die drei Mark, ein paar Handtücher zu besorgen. Der erste Applaus des Abends ertönt.



## 2000

domicil Stu Grimshaw Taste Watchers | Abraham Burton | C. Cladio Kreusch | Gary Lucas | Peter Herborn Large 2 | Michael Schiefel | Hans Steinmeier | Supernova | Blechreiz | Rafael Cortez | Thomas Hufschmidt | Tyron Park | sonst Start LesArt.-Festival | 2. Intifada | Übernahme Mannesmann durch Vodafone | menschliches Genom entschlüsselt | erster BSE-Fall in Deutschland | verschiedene Nat Adderley | Friedensreich Hundertwasser | Al Grey | Julius Golombek | Tito Puente | Ernst Jandl | Buddy Jones | Walter Matthau | Baden Powell | platten Johnny Cash - Solitary Man | Annette Peacock - An Acrobat's Heart | James Carter - Layin' in the cut

# urzer **auftritt**

tagebuch eines konzerttages

39



**20:10** Don: „Guten Ahm mein Damen und Herrn.“ - Mit zweieinhalb Takten Saxofon-Intro beginnt der Song »M« und das Konzert.

**20:21** Don schwärmt vom „nice theatre“. Später wird er noch die tolle Akustik loben.

**20:32** Eine Zählung während des dritten Liedes ergibt: 83 Zuschauer.

**20:59** Im letzten Songs des ersten Sets nutzt Don das Bass-Solo, um Antonio zu fragen, ob der Rücken das Schlagzeugsolo zulässt. Antonio verneint. Die Zuschauer werden davon nichts merken.

**21:03** Pause. Die Zuschauer versorgen sich mit Getränken. Antonio bringt sich gleich wieder in die Horizontale. Der Rücken schmerzt höllisch, aber der Auftritt ist nicht gefährdet.

**21:20** Don beginnt das zweite Set mit einem Lob für Ute und Mark. Dass Letzterer dabei plötzlich Schloz heißt, verzeiht man dem sympathischen Amerikaner.

**22:08** Das Publikum bekommt seine Forderung nach einer Zugabe erfüllt. Diesmal spielt Antonio »Eventual« fehlerfrei. Es geht noch mal richtig ab.

**22:20** Der letzte Ton verklingt.

**22:21** Langsam macht Ute das Saallicht an: der dezente Rausschmeißer.

**22:23** Während die letzten Zuschauer den Saal verlassen, stapeln Mark und zwei Ehrenamtliche die 150 Stühle zu einigen Türmen und schieben sie mit einer Sackkarre backstage: ab 23 Uhr sollen die Besucher der Funk-Party Platz zum Tanzen haben.

**22:24** Don eilt ins Foyer, um selbst noch ein paar CDs zu verkaufen und Fragen zu beantworten.

**22:48** Ute hat alle Mikros und Kabel abgebaut sowie das Mischpult abgestöpselt, eingepackt und abgeschlossen. Mark verstaut die letzten Mikrostände. Morgen um neun wird alles für's nächste Konzert wieder aufgebaut.

**22:58** Don hat endlich Feierabend. Strahlend kommt er in die Garderobe und berichtet vom besten CD-Verkauf dieser Tour - ein nettes Zubrot zur Gage. Jetzt heißt es schnell ins Hotel und Schlaf finden. Denn morgen früh um halb acht beginnt für das »Don McCaslin Trio« die Weiterreise nach Tschechien.

† Der Drummer Antonio Sanchez spielt das Konzert trotz starker Rückenschmerzen (Foto: Ip)

←  
Allrounder: domicil-Produktionsleiter Mark Scholtz springt ein und absolviert den Soundcheck für Antonio Sanchez. Blick über die Schulter der Tontechnikerin Ute Kidess. (Fotos: rab)  
Und dann das Konzert: Das »Don Caslin Trio« (Foto: Ip)

## 2001

domicil Kölner Saxofon Mafia | Conrad Bauer & Hans-Jürgen Kanty | David Fiuczynski | Sheila Jordan, Steve Kuhn | New Tango, Pablo Ziegler | Xaver Fischer Trio | 29th Street Saxofone Quartet | Cecil Verny | John Taylor | Peter Weniger, David Friedman | sonst Terroranschläge vom 11. September | Gründung ver.di | Abschaffung Rabattgesetz | erster Weltraumtourist | Energie Cottbus tritt ohne deutschen Spieler an | verschiedene Evelyn Künneke | Douglas Adams | Anthony Quinn | John Lee Hooker | Jack Lemmon | Joe Henderson | Beate Uhse | Peter von Zahn | platten Dhafer Youssef - Electric Sufi | Pulp - We love Life

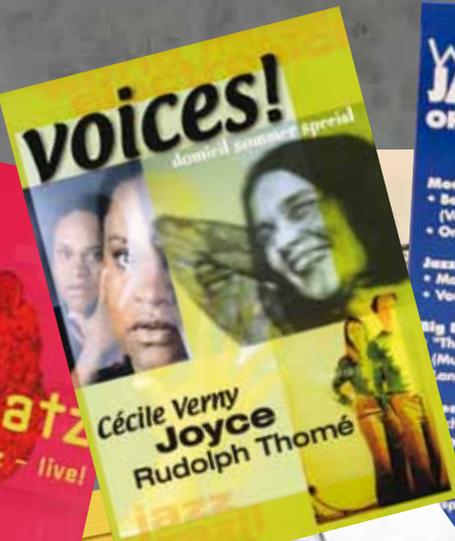


# 2002

domicil Florian Ross, Anders Jormin, John Hollenbeck | Angelika Niescier | Rafael Cortes | Wolfgang Puschnig | Terri Lyne Carrington | Nguyen Le | Marcos Valle | Das Pferd | Eivind Aarset | sonst Eröffnung Dortmunder Konzerthaus | Gründung des jazzwerkuhr | EURO Einführung | Pleite Kirch Konzern | Amoklauf an Erfurter Schule | Gefangenenlager in Guantanamo wird eröffnet | verschiedene John Patton | Peggy Lee | Astrid Lindgren | Hildegard Knef | Billy Wilder | Heinz Drache | Rosemary Clooney | Ray Brown | Lionel Hampton | Rudolf Augstein | James Coburn | Peter Kowald | platten John Scofield - Up all night

# time in space

WEIHNACHTS-  
JAZZ-  
MATINEE  
auf 5 Bühnen  
Fr 26.12.2003  
11-14 Uhr  
Opernhaus  
Dortmund



## WEIHNACHTS JAZZMATINEE OPERNHAUS DORTMUND



### club beatz

deep electronic jazz - live!



ALSO:  
Für uns, die Pfaffen  
daher eine  
im domicil  
mal das an  
Teddy  
4.3.89



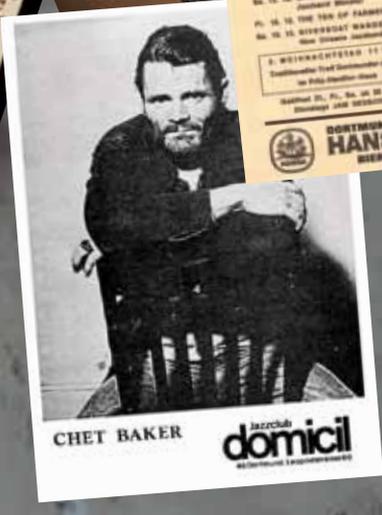
HERDENTIER  
IM LOSE VERTRAUTEN HALBANDNYM DER HERDE  
WEIDE ICH MEINE WOCHENENDRESELIGKEIT  
VERLIEBE MICH HALS ÜBER KOPF  
IN DIE DUNKLE TRISTESSE EINER BASS KLARINETTE  
GESTEH DIE LETZTEN SÜNDEN EINEM DAHERGEFLAUFENEN BEICHTVATER  
HALTE STÜTZE SCHIEBE MICH ANS SCHWARZE  
DER WÄNDE ODER INS UHARENDE WARME  
ZWISCHEN DEN GARDEROBENSTÄNDERN TUMMELN WIR UNS  
AM LIEBSTEN WIE IN DER KÜCHE AUF PARTYS  
OBER AUF DEM ROTEN KLO WO DIE GEDANKEN  
MIT FÜRZELN VIBRIEREN WIE KOLIBRIS  
WIR SCHÜSSEN KNUFFEN BOXEN UNS SPIELEN  
ANEKDOTEN PING PONG BIS DER BALL ABTAUCHT  
  
EINE ZIGUNERIN STRICHT MIT DEM BOGEN IHRER GEIGE  
EIN NEUES BLAU IN MEINEN BLUES  
ICH PUSTE IHN SANFT IN DIE KAFFEETASSE  
JAGEN WIR LIEBER DEN SCHRÄGEN ZUNGENSCHLAG  
UNSERES REGIONALEN (EL)LS  
NOCH EINE WEILE DURCH DIE VORORTNANEN  
WANNE-EICHEL BAUXEL BLADEN-HORST WOLL NICH  
BEVOR WIR DEN STRENGEN STAUBGERUCH DER HERDE  
GEMÄCHLICH ZU UNSEREN SCHLAFSTELLEN TRAGEN  
  
ELKE NACHTIGALL, JANUAR 2002

Jazzclub  
**domicil**  
4600 Dortmund, Leopoldstraße 60  
Programm Februar 1987



Jazzclub  
**domicil**  
4600 Dortmund, Leopoldstraße 60

PROGRAMM SEPTEMBER 1987  
18. 9. Sonntag  
19. 9. Montag  
**Jazzclub domicil**  
Dortmund  
Leopoldstraße 60  
WELCHES KONZERT BEZUGNEHMEN  
FR 9. 10. JAN-BARTO SCHRETT  
SO 16. 10. SCHRETTENBERG New Orleans  
CHAMPAGNE WINE  
FR 16. 10. THE TOP OF FARMERLAND  
SO 16. 10. BIRCHBART WANDERBACH  
DIE STIMME JAHREND WITTE  
  
4. WEIHNACHTSSTADT 11 UHR  
Einführung: Fred Scheriff  
in Billie Holiday  
Mittwoch 21. 11. Fr. 22. 11. 1987  
Dortmund 108 80000  
  
DORTMUNDER  
HANSA  
BEER



CHET BAKER  
**domicil**

# 2003

domicil Pharaoh Sanders | John Marshall Quintet feat. Ferdinand Povel | Italian Instabile Orchestra | Stephan Mattner | Trio PAF | Maggy Scott, Ramesh Shotam | Gutbucket | sonst letzter Concorde-Flug | letzter Käfer rollt vom Band | Jahrhundertsommer: schlimmstes Unwetter-Ereignis in Europa | tödlicher Fallschirmsprung Jürgen W. Möllemann | Festnahme Saddam Husseins | Columbia-Unglück | verschiedene Johnny Cash | Gregory Peck | Katharine Hepburn | Barry White | Compay Segundo | Walross Antje | Bill Perkins | Helmut Rahn | Idi Amin | platten Rokia Traore - Bowmboi

# geschichte(ch)en

## das domicil - jenseits der annalen

### gründungsmythen

Es wird wohl nie geklärt werden, wer wirklich den Anstoß zur Realisierung des domicil gegeben

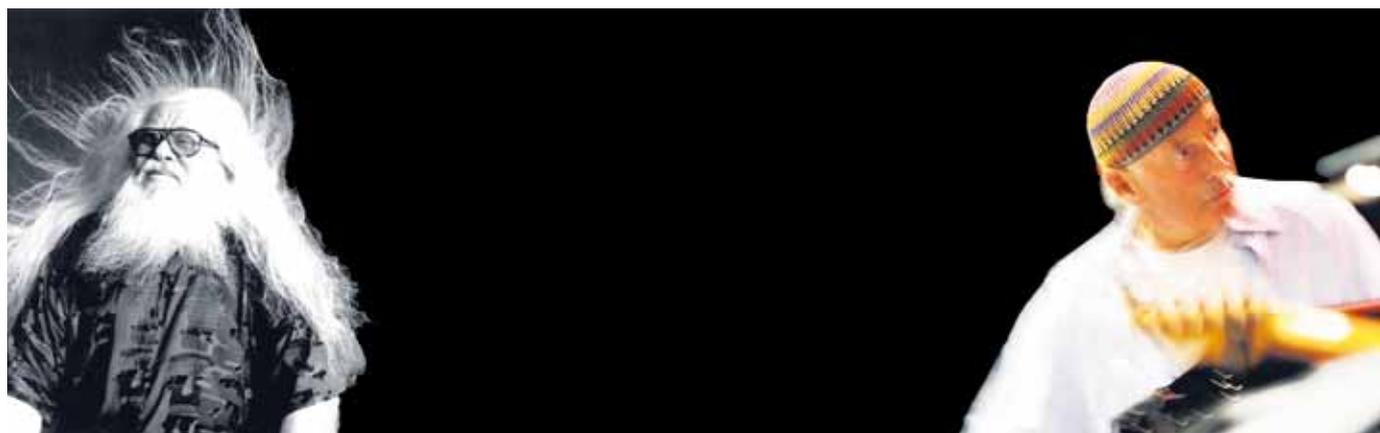
hatte. Eine Version sieht Glen Buschmann in einer Vorreiterrolle. Einer zweiten nach hatte Albert Schimanski die Initiative übernommen. Gleiches wurde immer wieder seinem anfänglichen Mitstreiter Werner Panke zugeschrieben. Und dann war da auch noch Sigrid Karhardt von den Ruhr Nachrichten. In einem ihrer Artikel will sie den gedanklichen Grundstein gelegt haben. Welcher Gründungsmythos auch wahr ist: Hauptsache das domicil existiert. Und wie!

### so ein zufall!

Leopoldstraße 60 - eine Adresse, die jahrzehntelang für guten Jazz stand: das alte domicil. Den Namen des Clubs hatten die Gründer tatsächlich abgekupfert und nur aus rechtlichen Gründen ein „e“

† Für die Annalen: Aufsicht des alten Clubs in der Leopoldstraße.

→  
Hermeto Pascoal und Joe Zawinul sorgten für viel Wirbel im domicil (Foto Joe Zawinul: mw).



gestrichen: das Frankfurter »domicile« war damals bereits eine angesagte Jazzinstitution. Und es gab einen dritten Club gleichen Namens (auch mit „e“): in München. Kurios wurde es allerdings, als dieser 1979 umzog. Die neue Adresse lautete Leopoldstraße 19.

### hey, joe: groß ans getriebe

1991 waren Joe Zawinul & Syndicate im Rahmen des Internationalen Jazzfestivals für einen Auftritt auf der Bundesgartenschau gebucht. Michael Batt sollte die Band mit seinem VW-Bus am Flughafen abholen. Doch diese hatte - ohne Vorwarnung - das gesamte Equipment für die folgende Europatour dabei: eine LKW-Ladung voll stand plötzlich auf dem Flugsteig. Michael zückte also seine Kreditkarte, mietete kurzerhand eine 7,5 Tonner und Ivan Zawinul, Joe's Sohn, fuhr nun den Bulli. Der Automatikverwöhnte legte eine derart holprige Fahrt nach Dortmund hin, dass der Bus am Ende einen kapitalen Getriebeschaden hatte.

### teekannen-toccata

Noch am 31.10.92 soll Hermeto Pascoal in Unna vor Wut über die Verstärkeranlage das Keyboard von der Bühne getreten haben. Einen Tag darauf gab er im domicil gut gelaunt eine Lehrstunde über Vogelgeräusche und spielte auf einer Teekanne Bach. Zur Verabschiedung beim Programmierer bedankte sich Hermeto mit einem Trommelwirbel auf der Brust (Tarzan ließ grüßen). Sein allerletztes Konzert gab er übrigens 2005 im domicil. Obrigado & até logo, Hermeto!

### stille nacht, ade!

Zum Weihnachtsfest trat die Erste Allgemeine Verunsicherung im alten domicil auf und war mit großer Verstärkeranlage angereist. So groß, dass diese irgendwann die Sicherungen raushaute: stockdunkle Stille. Dummerweise war der Raum zum Sicherungskasten abgeschlossen und der Hausmeister auf Feiertagsurlaub. Also musste ein Schlüsseldienst her. Doch statt exorbitanten Kosten die Überraschung: Der Schlüsselmann war Musikfan und wollte als Bezahlung nur eins: das Konzert miterleben.

### auch 'ne improvisation

Kurz vor dem Konzert erfuhr John Abercrombie, dass Verstärker und einige Instrumente beim Flug abhanden gekommen waren. Auch der wichtige Gitarrensynchronizer, der Sound bestimmend war. Doch ein Dortmunder Musiker half mit seiner Fender Stratocaster aus. Abercrombie, Brüninghaus & Band spielten eines der schönsten Konzerte.

### (ge-)wichtiger unterschied

»Europhonics«-Festival in der »LiveStation«: der extra angemietete Steinway-Stutzflügel reichte John Taylor nicht. Er forderte den Yamaha 223 cm aus dem domicil. Zwei kurzfristig angeheuerte Klaviertransporteure und vier domiciler schleppten also das 350kg-Teil über die Treppe aus dem Club raus, in die LiveStation rein und auf die ein Meter hohe Bühne. Die Zerrungen vermieden das tolle Konzert aber nicht.

# 2004

domicil Chris Speed | Jean-Louis Matinier | TinHat Trio | Hans Lüdemann | Vinicius Cantuária | Abercrombie, Feldman, Johnson, Baron | Renaud Garcia-Fons | International Skoda All Star Band | Sidsel Endresen, Christian Wallumrød | sonst 7. WM Titel von Michael Schumacher | Terroranschlag auf Madrider U-Bahn | Sprengung von Europas größtem Bürohochhaus in Hagen | »Der Schrei« von Munch gestohlen | verschiedene Jassir Arafat | Marlon Brando | Helmut Newton | Sir Peter Ustinov | Ronald Reagan | Ray Charles | Inge Meysel | platten Henning Sieverts feat. Matthias Nadolny - Hidden C | Caetano Veloso - A foreign sound

# remember the past

## der dauergast vom dienst

43

**Gucken sie mal ans Ende der Seite! Quer durchs Heft erinnert diese Zeitleiste auch an viele begeisternde Konzerte im domicil. „Seufz!“ Hätte man doch dabei sein können. Wäre man doch Horst Ziemann. „Kenn ich nicht!“ sagen Sie? Dann wird's aber Zeit. Denn Ziemann war dabei: von Beginn an. 35 Jahre als Gast, nun als Mitglied, erlebte er so manches Highlight, so manche Jazzlegende hautnah. Machen Sie es sich bequem und kommen mit auf eine kleine Reise durch seine Erinnerungen. (hz)**

Das Konzert ist beendet, wir reden draußen noch über das eben Gehörte und wie wir - abgegriffen, aber nicht minder wahr - verzaubert wurden. Da geht ein unscheinbarer, kleiner Mann mit seinem Trompetenkoffer an uns vorbei und verschwindet Richtung Norden auf der nächtlichen Leopoldstraße: Chet Baker.

Im überschaubaren Bereich zwischen Kasse, Kunst und Klo kam es zu vielen Begegnungen ähnlicher Art zwischen Publikum und den Stars, die man im „echten“ Leben oft auf den ersten Blick gar nicht erkannte.

Die ersten 35 Jahre domicil erlebte ich „nur“ als Gast und balancierte zwischen Berufs- und Familieninteressen und anderen kulturellen Angeboten. Dennoch besuchte ich kontinuierlich viele wichtige Konzerte und wurde nur selten enttäuscht. Die fantastische Musik machte zudem die widrigen Umständen im alten domicil wett: die „bescheidene“ Akustik, das schreckliche Klavier und den obligatorischen Zigarettenqualm.

aus emotionaler Spielfreude, Präzision und Durchsichtigkeit im Zusammenspiel war einzigartig. Doch in der Silvesternacht 1973 starb Peter Trunk in New York bei einem Autounfall. Das war ein Schock für uns: Der Tod des sehr sympathischen Musikers, der eine glänzende Karriere vor sich zu haben schien, riss eine schreckliche Lücke.

Für mich als Abendschullehrer waren Konzerte unter der Woche stets problematisch. Doch bei besonderen Attraktionen musste es halt irgendwie gehen. So wie am 27. Oktober 1992: »Jimmy Giuffre 3« (mit Paul Bley und Steve Swallow) war angesagt. Ich hatte schon lange eine Schwäche für den „Meister des leisen Schreis“ (wie es der kürzlich verstorbene Kritiker Konrad Heidkamp formulierte). Um pünktlich zu sein, raste ich durch Unna und auf regennasser Straße fast in einen anderen Wagen. Dank ABS durfte dich das Konzert doch noch von Beginn an im völlig überfüllten Klub erleben. Das Trio hatten schon Anfang der 60er Jazzgeschichte geschrieben. Die Musik an diesem Abend aber schien mir reifer und kraftvoller im Ausdruck denn je, obwohl Giuffre schon vom Parkinson-Syndrom gezeichnet war.



† So viele Konzerte, so viel Geschichte, „bunte Reihe“: Mal Waldron, hier noch am alten Upright-Piano in der Leopoldstraße (Foto: gum), Charlie Mariano meistert das Dortmunder Rathaus-Echo (Foto: ss), David Murray (Foto: gum), Archie Shepp, Niels-Henning Oersted-Pedersen (Foto: gum), Dewey Redman (Foto: gum), Frank Wunsch.

Mein erstes domicil-Konzert war das zweite dort überhaupt: am Freitag, 21. März 1969 trat die »Total Music Group« mit Peter Brötzmann auf. Damit zeigte das domicil gleich Flagge, indem Old-Time-Jazz und Mainstream zunächst außen vor blieben. Ob dieses Konzept aufgehen würde, schien längst nicht sicher, der Gig war keineswegs gut besucht. Egal! Brötzmann und die Seinen gaben alles. Ich erinnere mich, wie Tubist Peter Kowald dabei ein paar an die Decke geklebte Styroporplatten derart in Schwingungen versetzte, dass sie zu schnarren begannen. Prompt machte er das Geräusch zum Teil seiner Performance.

In den frühen Jahren war Bassist Peter Trunk ein gern gesehener und gehörter Musiker, der mit verschiedenen Formationen im domicil auftrat. Absoluter Höhepunkt des europäischen Jazz jener Zeit war sein »New Jazz Trio« mit Manfred Schoof und Cees See. Die Konzeption

Und es gab all die anderen großartigen Veranstaltungen. So mit den großen Solisten, die den Kopf freipusteten, das Herz höher schlagen ließen. Man verließ das domicil seltsam geläutert, gleichsam von den Routinen des Alltags befreit. Stellvertretend für viele nenne ich George Adams, Benny Bailey, Dexter Gordon, Archie Shepp, Chris Potter und - im neuen domicil - Benny Wallace. Es gab Konzerte in allen Besetzungsgrößen: vom Soloauftritt (Dollar Brand, Albert Mangelsdorff) bis zur Big Band (»Vienna Art Orchestra«, »WDR-Big Band«). Das alles hat schon ganz leidlich im alten Klub funktioniert und die Rezeption in der neuen Spielstätte wurde durch die verbesserten räumlichen, technischen und akustischen Gegebenheiten noch genussvoller. Das verspricht viele weitere „geile“ Konzerte.

# 2005

domicil Lisa Bassenge | Dhafer Youssef & Electric Sufi | Omar Sosa & Anga Diaz | Pablo Held & Marie C. Schröck | Magic Malik | Jean-Paul Bourelly | Erika Stucky | Christian Wallumrød | Nils Petter Molvaer | 10JahreRockSielChor | Die lebenden Legenden | sonst Einführung Hartz IV und LKW-Maut | Joseph Ratzinger wird Papst | Angela Merkel wird 1. Bundeskanzlerin | Hurrikane Katrina | verschiedene Christoph Eidens | Hans Kanty | Jimmy Smith | Johannes Paul II. | Rudolph Moshammer | Arthur Miller | Luther Vandross | Albert Mangelsdorff | Ibrahim Ferrer | Robert Moog | Hanns Dieter Hüsch | platten Herbie Hancock - Possibilities

# warum eigentlich heute noch jazz?

44

eine liebeserklärung

**Gute Frage! Und zunächst gar nicht so leicht zu beantworten. (ms)**

Zuerst würde ich wohl zurückfragen, was denn gegen Jazz gerade heute spräche. Wäre es denn vor Jahren oder Jahrzehnten naheliegender gewesen, Jazzfan zu sein? Vielleicht ja, denn in den fünfziger Jahren gab es noch nicht diese Ausdifferenzierung der musikalischen Jugendszenen und Jazz war noch echtes Lebensgefühl (und noch weiter davor vor allem Tanzmusik). Es gibt reichlich Fotos von Jazz-Konzerten, bei denen das Publikum mehrheitlich aus Halbstarcken bestand. Viele Teenager sind dann dem Rock´n Roll verfallen und irgendwie, so sagt man, verlor die Musik etwas von ihrer Jugendlichkeit. Das stimmt natürlich nicht so ganz, aber ein kleines bisschen Wahrheit ist auch dabei.

Wie auch immer, bei mir war es wie bei wahrscheinlich so manch Anderem: Free Jazz war mein Punk. Aber ich hörte Musik, deren Entstehung etwa 20 Jahre zurücklag und vergleichsweise wenig aktuell entstandene Aufnahmen. Es konnte nicht ekstatisch und befreiend genug sein. Die Musik hatte und hat noch immer eine katharsische Wirkung. Mein musikalisches Interesse erweiterte sich. Die ersten Konzertbesuche kamen hinzu, und da merkte ich, dass das Live-Erlebnis die LP-Erfahrung bei weitem übertreffen kann - vor allem im Jazz. Komisch, dass es dann immer einen Moment geben kann, der einen komplett in der Musik aufgehen lässt. Ich habe das selbst erlebt. Vor einigen Jahren war ich nach einem Todesfall in der Familie bei einem Konzert von Han Bennink und Irene Schweizer. Plötzlich wirkte die Musik heilend, für den Moment und darüber hinaus. Schwer zu beschreiben.

Es gab natürlich auch viele Erlebnisse voller Leichtigkeit und Ausgelassenheit, z.B. wenn der Soul im Jazz sich seinen Weg bahnte.

Und da waren die Momente echter Erfurcht vor einem Musiker, verbunden mit einer Art von Dankbarkeit dafür, gerade etwas wirklich Bedeutendem beizuwohnen.

Die Faszination geht von der Unmittelbarkeit aus, mit der der Jazz mich immer wieder erreicht und begeistert, und das unabhängig vom Stil oder seiner Entstehungszeit. Das schafft keine andere Kunstform. Die Sängerin June Christy neben dem Avantgardisten Anthony Braxton, Kes-havan Maslak neben Art Farmer und Sam Rivers neben Jimmy Giuffre usw.. Von Solo- bis Big Band-Aufnahmen und von Ragtime bis „you name it“. Und noch immer entdecke ich Neues - so erst vorgestern: großartig wie vom »Dennis Gonzales Sextet« und einer Aufnahme von 1987 (über 15 Minuten), vor dem Hintergrund einer sich ständig wiederholenden, kurzen Basslinie, eine regelrecht hypnotische Wirkung ausging. Oder als ich nach langer Zeit meine Herbie Nichols LPs wieder gehört habe: da können einem schon die Tränen kommen ob der Großartigkeit der Musik. Entscheidend ist: Es ist eine große Bereicherung, diese beiden Musiker zu hören; und es gibt die Vorfreude auf die nächsten Entdeckungen.

Im Laufe der Jahre habe ich immer wieder neue Musik und mir bis dahin unbekannte Musiker gehört, die mich wirklich berührt und begeistert haben. In letzter Zeit sogar mehr als früher. Bei intensiverer Beschäftigung öffnen sich Türen, die ganze Säle zugänglich machen, und da lohnt es sich, in jedem Winkel zu suchen und zuzuhören. Konnte ich da zu irgendwas „nein“ sagen? Wohl kaum! Es ist eine fantastische Entdeckungsreise. Einzig die Zeit fehlt, um alles kennen zu lernen. Und darum heute noch Jazz: wegen der Emotion, die er auslöst, der Leidenschaft, die in ihm steckt und der Schönheit, die ihn ausmacht.

↓ Von links nach rechts:

Martin Schüttler, DJ, aktives Mitglied im domicil, Jazz-Experte, Künstler und Essayist (Foto: anno).

Jazz lieben - Beispiele aus dem domicil: Han Bennink trommelt zum Fußballspiel Dortmund gegen Ajax

Amsterdam (Foto: gum).

Konzertplakat Jimmy Giuffre 3.



## 2006

domicil Pino Minafra Sud Ensemble | Edson Cordeiro | Aki & the good boys | Vernon Reid | Bill Evans & Soulgrass | Solveig Slettahjell | Anna Jopek | Pino Minafra | Hiram Bullock | Maceo Parker | Living Colour | sonst Fussball-WM in Dortmund | Marke von 6,5 Mrd. Menschen erreicht | Stromausfall in Westdeutschland: 10 Mio. sitzen im Dunkeln | verschiedene Saddam Hussein | Lou Rawls | Heinrich Harrer | Wilson Pickett | Johannes Rau | Nam June Paik | Ray Barretto | Stanislav Lem | Gene Pitney | Schnuckenack Reinhardt | Robert Gernhardt | Heinz Sielmann | James Brown | platten Amy Winehouse - Back To Black | Sergio Mendes - Timeless

# just take

# 5

## top 5: domicil-Mitglieder öffnen den plattenschrank

45

Gürçan Alev:

1. **Maria Schneider Jazz Orchestra**  
Concert in the Garden
2. **Elemer Balazs Group**  
Around the World
3. **Kerem Görsev**  
I love May
4. **Bill Frisell**  
Nashville
5. **Dre Pallemarts**  
Pan Harmonie

Maryam Baghery:

1. **Madreus**  
Pure Tristesza
2. **Jane Birkin**  
Arabesque
3. **Waldeck**  
Ballroom Stories
4. **Tom Waits**  
Real gone
5. **Miles Davis**  
Ascenseur pour l'échafaud

Michael Batt:

1. **Miles Davis**  
A Tribute To Jack Johnson
2. **Bill Evans**  
The Village Vanguard Recordings
3. **Charles Lloyd/Billy Higgins**  
Which Way Is East
4. **Tomasz Stanko**  
Suspended Night
5. **Henri Texier**  
Suite Africaine

Ralph Brix:

1. **St. Germain**  
Tourist
2. **Ella Fitzgerald & Joe Pass**  
Take love easy
3. **Waldeck**  
Ballroom Stories
4. **Quadro Nuevo**  
Mocca Flor
5. **Jimmy Smith**  
Midnight Special

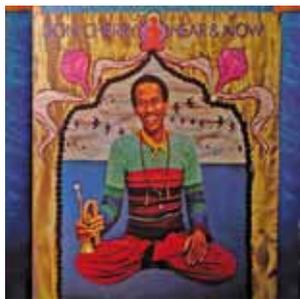


Franziska Burkard:

1. **Till Brönner**  
Oceana
2. **John Coltrane**  
My favorite things
3. **Stefan Bauer**  
Best of two worlds
4. **Dizzy Gillespie**  
Swing low, sweet cadillac
5. **Sheila Jordan**  
Believe in jazz

Karl Heinz Deyer:

1. **Supersax**  
Dyamite
2. **Trio Töykeät**  
Wake
3. **Steps**  
Steps ahead
4. **Jaco Pastorius**  
Live in Japan
5. **Dizzy Gillespie/Phil Woods Quintett**  
Dizzy Gillespie meets  
Phil Woods Quintett



Andreas Heuser:

1. **Egberto Gismonti & Academia de Dancas**  
Sanfona
2. **Shakti**  
Handful of Beauty
3. **Oregon**  
Ecotopia
4. **Miles Davis**  
Kind of Blue
5. **Wayne Shorter**  
Speak no Evil

Achim Kämper:

1. **Miles Davis**  
On The Corner
2. **Sun Ra**  
What Planet Is This?
3. **Tsehaytu Beraki**  
Selam
4. **Marc Ribot**  
Saints
5. **Brian Blade Fellowship**  
Season Of Changes

Stefan Kronenberg:

1. **Jamie Cullum**  
Catching Tales
2. **Jazzanova**  
All of the Things
3. **Tó Alves**  
Ho mae mas justa
4. **Anouar Brahem**  
Le voyage de sahar
5. **Charles Aznavour**  
Duos

Peter Kulas:

1. **Miles Davis**  
Kind of blue
2. **Rita Marcotulli + Andy Sheppard**  
On the edge of a perfect moment
3. **Dino Saluzzi**  
Responsorium
4. **Renaud Garcia-Fons & Jean-Louis Matinier**  
Fuera
5. **Wayne Shorter**  
Speak no Evil

Jürgen Leuchtmann:

1. **Jasper van't Hof**  
Blue Corner
2. **Wayne Krantz / Leni Stern**  
Seperate cages
3. **Erika Stucky**  
Bubbles Bones
4. **Terri Lyne Carrington**  
Jazz is a Spirit
5. **Peter Erskin/Nguyen Le/ Michel Benita**  
ELB

Gerald Linning-Droste:

1. **Peter Erskine & Joe Lovano**  
Sweet Soul
2. **Miles Davis**  
Kind of Blue
3. **Lester Bowie's Brass Fantasy**  
Avant Pop
4. **Winton Marsalis Septet**  
Citi Movments
5. **Film and the BB's**  
Vintage BB's

Günter U. Maß:

1. **Bennie Maupin**  
Jewels of the Lotus
2. **Caetano Veloso**  
Livros
3. **Wayne Shorter**  
Native Dancer
4. **Miles Davis**  
Bitches Brew
5. **Jimmy Giuffre 3**  
Thesis/Fusion



Elke Nachtigall:

1. **Daniel Melingo**  
Maldito Tango
2. **Waldeck**  
Ballroom Stories
3. **Devendra Banhart**  
Cripple Crow
4. **G-Swing**  
Swing for modern clubbing
5. **Amadou & Mariam**  
Welcome to Mali

Andre Noll:

1. **Club des Belugas**  
SWOP
2. **St. Germain**  
Tourist
3. **Parovoz**  
Rough Cuts
4. **Waldeck**  
Ballroom Stories
5. **Fatima Spar**  
Zirzop

Uwe Plath:

1. **Mel Lewis**  
Mel Lewis & Friends 1978
2. **Peter Beets Trio**  
Live at the Concert Gebouw  
Volume II
3. **Ernst Reijseger**  
Colla Parte
4. **Gideon Kremer**  
Tango Ballet
5. **Andrew Krasilnikov**  
Serpentine

Jens Pollheide:

1. **Eric Dolphy**  
Out to Lunch
2. **Mal Waldron Quartett feat. Jim Pepper**  
Quadrologue at Utopia
3. **Embryo**  
Embryos Reise
4. **John Coltrane**  
A Love Supreme
5. **Errol Garner**  
Magician

Lothar Potnek:

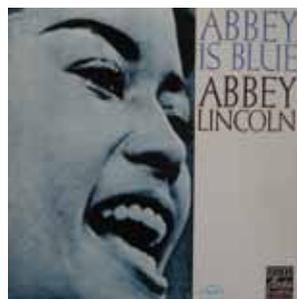
1. **Don Cherry**  
Hear and now
2. **Gino Vannelli**  
Brother to brother
3. **MC 900 FT Jesus**  
Welcome to my dream
4. **Frank Zappa**  
Make a jazz noise here
5. **John Scofield**  
Überjam

Frank Scheele:

1. **Mel Tormé**  
Swings Shubert Alley
2. **Kurt Elling**  
Flirting with Twilight
3. **Pablo Held**  
Forest of Oblivion
4. **Zodiak Trio**  
Zodiak
5. **Ella Fitzgerald & Louis Armstrong**  
Ella & Louis

Gabi Schmidt:

1. **John Abercrombie**  
Timeless
2. **Miles Davis**  
Bitches Brew:
3. **John Coltrane**  
The complete Africa / Brass Sessions
4. **Charles Lloyd**  
Canto
5. **Dianne Reeves**  
In the moment

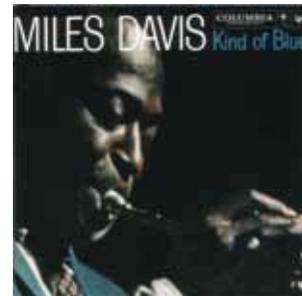


Martin Schüttler:

1. **Art Farmer**  
Sing me softly of the blues
2. **Duane Tatro**  
Jazz for moderns
3. **Abbey Lincoln**  
Abbey is blue
4. **Sun Ra**  
Angels and demons at play  
(side 1)
5. **Ganelin/Vyshniauskas/Talas**  
Inverso

Udo Steins:

1. **Keith Jarrett**  
The Köln Concert
2. **Miles Davis**  
Kind of Blue
3. **John Coltrane**  
A Love Supreme
4. **Joshua Redman Quartet**  
Spirit of the moment  
Live at the Village Vanguard
5. **E.S.T.**  
Leucocyte



Kai Teranski:

1. **Miles Davis**  
Ascenseur pour l'échafaud
2. **John Coltrane**  
A Love Supreme
3. **Herbie Hancock**  
Headhunters
4. **Jazzanova**  
The Remixes 1997-2000
5. **Ali Farka Toure with Ry Cooder**  
Talking Timbuktu

Horst Ziemann:

1. **Miles Davis**  
Kind Of Blue
2. **Bill Evans**  
Explorations
3. **Hampton Hawes**  
I'm All Smiles
4. **Sonny Rollins**  
The Bridge
5. **Wayne Shorter**  
JuJu

# 2007

domicil John Scofield | Arve Henriksen | Mezzoforte | Defunkt | Curtis Stigers | Paddy Milner | Chris Potter | Flo Menzel | Julia Hülsmann | HotLips | Vadim Nese-  
lovsky | Deodato | Muthspiel & Blade | Julia Hülsmann | Terry Callier | Richard Bona | The Headhunters | sonst Die zwei reichsten Männer der Welt besitzen mehr  
Geld, als die 45 ärmsten Länder im Jahr erwirtschaften | Insolvenz BenQ | Orkan Kyrill | Loveparade Essen | verschiedene Joe Zawinul | Alice Coltrane | Michael  
Brecker | Abbé Pierre | Andrew Hill | Ulrich Mühe | Ingmar Bergman | Lee Hazelwood | Max Roach | Oscar Peterson | platten Michael Brecker - Pilgrimage

# labor

46

**Im Jahr 1997 verzichtete das domicil auf den Untertitel „Jazzclub“, 2000 wurde der Begriff aus der Satzung gestrichen. Einerseits hatten längst Weltmusik und Avantgarde Einzug gehalten. Andererseits war und ist das domicil nicht nur Konzertstätte, sondern wichtiger Teil zahlreicher regionaler und internationaler Kulturnetzwerke. Vierzig Jahre domicil sind eben auch eine Ära der Tradition und des Wandels. Michael Batt und Günter Ulrich Maiß haben daran erheblich mitgewirkt und erinnern sich.**

1989 stiegen wir in die Programmgestaltung und die Vorstandsarbeit ein. Damals hatte Axel Erlewein die Brocken nach acht Jahren als künstlerischer Leiter und „Mädchen für alles“ unerwartet hingeschmissen.

Seit der Gründung hatte sich das domicil vom Jazzclub zum Ort für aktuelle, ambitionierte Musik sowie Jugend- und Subkultur entwickelt. Längst bot es regionalen wie internationalen Künstlern eine Bühne, auch Kleinkunst war willkommen. Auf dem Programm standen neben der Jazzszene auch Dortmunder Bands wie »Cochise« und »Rocktheater Nachtschicht«, aber auch »Embryo«, Herbert Grönemeyer, Hans-Dieter Hüscher und Django Edwards. Die mehr als 50 Live-Gigs pro Jahr fanden in der Regel am Wochenende statt, ansonsten blieb der Keller zu. Die Kosten deckte das domicil seit 1971 vor allem aus den Einnahmen der jährlichen Weihnachtsmatinee im Opernhaus. Dazu kam ein städtischer Zuschuss von im Schnitt 5.000 bis 6.000 DM - im Jahr.

Von Beginn an herrschte bei den Verantwortlichen im domicil die Überzeugung, nur mit größtmöglicher Autonomie ein dauerhaft spannendes Programm machen zu können. Doch genau das sahen wir anders. Wir, das sind „Mike“ Batt, damals in Teilzeit bei der Stadt und Student u.a. der Kunstgeschichte, später dann im Kulturbüro tätig und Günter U. Maiß, Raumplaner und Mitbegründer des Vereins »Planerladen« - Verein zur Förderung demokratischer Planung. Als Gäste und ehrenamtliche Mitglieder kannten wir das domicil seit den 70ern. Nun hatten wir die Verantwortung und sahen die Zukunft eines modernen Musikstandortes in Kooperationen und Netzwerken.

Baustellen gab es viele: so die Entlastung des künstlerischen Leiters. Dieser ehrenamtlich ausgeübte Job kam einer Selbstausschöpfung gleich. Der Versuch, die Programmplanung daher im Team zu erledigen, scheiterte allerdings. Die Idee einer ABM-Stelle stieß bei einigen Mitgliedern damals auf erbitterten Widerstand: strukturelle Veränderungen galten als Angriff auf heilige Kühe. So führte die spätere Entscheidung, dem künstlerischen Leiter wenigstens eine monatliche Aufwandsentschädigung von 400 DM zu zahlen, zu drei Protestaustritten. Verstehen konnten wir das nicht. Denn während andere Mitglieder nur einen Dienst pro Monat leisteten, verlangte die Vorstands- und Programmarbeit täglichen Einsatz. Solchen Widerständen zum Trotz verloren wir aber nie unser Ziel aus den Augen, die Rahmenbedingungen für Künstler, Publikum und das domicil als Veranstalter zu verbessern. Und wir wollten einen Mehrwert über die Programminhalte hinaus schaffen: einen kulturwirtschaftlichen Betrieb mit neuen Arbeitsplätzen. Uns war klar, dass das domicil allein nicht alle Ansprüche der Szene - insbesondere der Musiker selbst - abdecken konnte. Dazu bedurfte es weiterer Spielstätten und neuer Konzepte, wie Workshops, die an den Jazz heranführen, Schüler-, Lehrer- und Musikerfortbildungen u.v.m..

Zusammen mit dem Musiker Peter Brand initiierten wir daher 1990/91 die Gründung des »ProJazz Dortmund e.V.« als Förderverein für zeitgenössischen Jazz in Dortmund. Dank kommunaler Unterstützung gelang es, den Verein rechtlich und inhaltlich unabhängig vom domicil zu entwickeln. Günter Maiß wurde erster Geschäftsführer.

Zwei Jahre später gründeten wir mit Gleichgesinnten den Landesverband »Netzwerk Neue Improvisierte Musik und Zeitgenössischer Jazz in NRW e.V.«. Damit begann eine landesweite Zusammenarbeit von Jazzaktivisten, die aktuell im »jazzwerkruhr - Werkstatt, Netzwerk, Forum und Festival für die Jazzszene des Ruhrgebiets« mündete.

Gleichzeitig verkomplizierte sich das Geschäft im domicil. Werbung, Technik und Serviceansprüche verlangten zunehmend mehr Aufwand. Die Möglichkeiten der Ehrenamtler gerieten zeitweise an ihre Grenzen. Vor allem Fritz Rieke als Techniker fing damals so manches Problem auf; Norbert Eggers engagierte sich 17 Jahre unermüdlich als Kassierer.

1993 wurde die Arbeit des künstlerischen Leiters endlich aus dem heimischen Wohnzimmer verbannt und ein »Jazzbüro« im Musik- und Kulturzentrum Güntherstraße entstand.

Auch die Lobby- und Netzwerkarbeit entwickelte sich weiter. Zahlreiche Kooperationen und Mitgliedschaften belegten den Paradigmenwechsel. Neben dem »jazzwerkruhr« und »ProJazz« sind hier vor allem als Partner das »Kulturbüro Dortmund« und der »WDR« zu nennen sowie der »Deutschlandfunk«, der »Landesmusikrat NRW«, »EJN-european jazz network«, »GUS - Gemeinschaft unabhängiger Spielstätten NRW«, »LAG Soziokultur NRW« u.a..

„Batt und Maiß, die Jazzmafia.“, hieß es bald in Musiker- bzw. Szenekreisen - und nicht jeder meinte das humorvoll. Allem Spott zum Trotz entwickelte sich das domicil aber durch gezielte, regelmäßige Projektförderung auch zu einem Labor für die regionale Szene, aus dem 1995 z.B. das »Monday Night Orchestra Ruhr« hervorging.

1997 wurde Waldo Riedl Programmacher und führte die Mittwochsreihen ein. Vorbei die Zeiten, als fast nur am Wochenende veranstaltet wurde. Für die Ehrenamtler eine kleine Revolution. Aber nun konnten Bands kontinuierlicher arbeiten und Konzepte/Programme entwickeln (»NRW-Bigbands«, »Real Book«, »Weltmusik« u.a.). Der freie Eintritt bei diesen Reihen garantierte eine „Kultur für Alle“.

Ein weiterer wichtiger Erfolg stellte sich ab 1998 ein. Nach dreijähriger Vorbereitung wurde das domicil in den Kreis der Dortmunder Kulturzentren aufgenommen, erhielt fortan zusammen mit drei weiteren Einrichtungen erstmals institutionelle Förderung. Nun konnten endlich zwei halbe feste Stellen (Riedl/Rieke) geschaffen werden.

2008

domicil Dave Holland | Mederic Collignon | Bojan Z | J. Tacuma | Scott Kinsey, Scott Henderson | Claudia Quintet | Christian Finger | Theo Bleckmann Refuge Trio  
| sonst Briefmonopol der Deutschen Post fällt | Finanzkrise erreicht Europa | Bill Gates nicht mehr reichster Mann der USA | Loveparade in Dortmund | Jahr der Mathematik | verschiedene Edmund Hillary | Buddy Miles | Al Wilson | Jimmy Guiffre | Sydney Pollack | Freddie Hubbard | Bo Diddley | Isaac Hayes | Paul Newman  
| Miriam Makeba | Horst Tappert | Eartha Kitt | platten John Zorn, Marc Ribot - The Dreamers | Lila Downs - Shake Away | Jeff Beck - Live at Ronnie Sott's

# kulturbetrieb und

## eine institution im mittelpunkt der regionalen jazzszene

47

Ein Meilenstein in der domicil-Historie war definitiv der Umzug im Oktober 2005 an die Hansastraße. Hier gelingt es seither, zeitgemäße Veranstaltungsräume und -formate zu bieten. Neben klassischen, weil bestuhlten Veranstaltungen, gibt es viele Konzerte, bei denen das Publikum steht und sich dem Rhythmus der Musik „ganzkörperlich“ hingeben kann. Eine neue Qualität der Teilnahme hat die tradierten Hörgewohnheiten und Verhaltensnormen ersetzt. Die Faktoren Genuss, Ungezwungenheit und Kommunikation sind eine neue Liaison mit der musikalischen Avantgarde eingegangen. Und mit der Gründung einer gemeinnützigen GmbH hat zeitgleich eine weitere Professionalisierung des Kulturbetriebs stattgefunden.



Inzwischen haben andere die Verantwortung übernommen. Wir begleiten das domicil aber weiter als Mitglieder, Beirat und überzeugte Fans und wünschen ihm vor allem einen größeren finanziellen Spielraum. Denn ein moderner Kulturbetrieb ist vor allem auf öffentliche Unterstützung sowie Sponsoren angewiesen. Vielleicht erhalten eines Tages Künstler und Mitarbeiter den Lohn, den sie eigentlich verdient haben.

Dank an alle, die zur Etablierung und Erhaltung dieses wunderbaren Labors und urbanen Forums für Kunst und Kultur beitragen.

Günter U. Maiß & Michael Batt

† Jazz-Mafia on Tour: Benchmarking  
NYC 1992 und 2009 zu Hause im  
domicil: Günter U. Maiß und Michael Batt

# 2009

domicil James Blood Ulmer | Don McCaslin | Wigald Boning „jet set jazz“ | Matthias Schriefl | Denis Gäbel | Club des Belugas | Renaud Garcia Fons & Linea del Sur | Colin Vallon Trio | Lew Soloff Quartet feat. Billy Hart | sonst Barack Obama wird erster farbiger US-Präsident | Modedroge Spice wird illegal | 60-jähriges Bestehen der Bundesrepublik | Superwahl- und Darwinjahr | domicil wird 40 | verschiedene Johannes Mario Simmel | Dave Dee | John Updike | Konrad Heidkamp | Louie Bellson | Domenica | Klementine (Ariel) platten Chick Corea Duet – Chick & Hirom

WDR 3

# JAZZ

## Das WDR 3 Jazzradio

### WDR 3 Jazz

Mo bis Sa, 22:00 bis 23:00  
*Von historischem Jazz bis zu  
zeitgenössischer Improvisationsmusik*

### WDR 3 Konzert

Mo bis Sa, 20:05 bis 22:00  
*25 Mal im Jahr Mitschnitte und  
Liveübertragungen von Jazzkonzerten*

### WDR 3 Jazznacht

14-tägig Sa auf So  
20:05 oder 0:05 bis 6:00